



Heimatspflege

in Westfalen



**Bilder am
Wegesrand –
Bildstöcke,
Wegekreuze,
Heiligenstatuen**

von Joachim Eichler

**Lebendige
Dorfgeschichte in
Soest-Ampen**

Der Inhalt auf einen Blick

Joachim Eichler
Bilder am Wegesrand –
Bildstöcke, Wegekreuze, Heiligenstatuen 1

AUF SCHUSTERS RAPPEN

2600 Kilometer Wanderwege wollen gepflegt sein 7
Mit Satellitenbildern die Wanderung planen 7

TAGUNGS- UND VERANSTALTUNGSBERICHTE

Lebendige Dorfgeschichte 9
Weiteres Glockenseminar in Gescher angeboten 11
Motor im Dorfleben von Dolberg 11

NACHRICHTEN UND NOTIZEN

Zwei Kunstpreise an Lünen Künstler 11
Ein Rundgang durch das dörfliche Huckarde 12
Alfred Janning übernimmt das Amt
des Kreisheimatpflegers Borken
von Wolfgang Feldhege 12
Foto-Zeitreise durch das vergangene Jahrhundert 13
Eine fein gemachte alte Dame 13
Von der Freude ein Archiv zu besuchen 15

NEUERSCHEINUNGEN

Klein aber oho – der neue Museumsführer ist da 15
Pilgern zu den kleinen Wallfahrtsorten 15
99 Fragen über die Heimatstadt 16
Was spielte sich 1609 auf Münsters Domplatz ab? 16
Das Medienpaket ist nunmehr komplett 17
Die schwierige Abschrift einer Pfarrei-Chronik 17

PERSÖNLICHES

Walter Höher, Schwerte Ergste 17
Norbert Johannimloh, Münster-Wolbeck 18
Willi Krift, Möhnesee 18
Hermann Vomhof, Freudenberg 19
Jürgen P. Wallmann, Münster-Wolbeck 19

BUCHBESPRECHUNGEN

Schürholz, Carl (†)
Plattdeutsches Wörterbuch für Olpe
und das Olper Land.
(Wilhelm Bleicher) 20
Heimatbund der Stadt Meschede (Hrsg.)
Mescheder Geschichte, Band 1.
(Peter Kracht) 20

HEIMATKALENDER 21

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Beiträge zur westfälischen Landeskunde 28

TERMINE

Veranstaltungskalender

Bilder am Wegesrand – Bildstöcke, Wegekreuze, Heiligenstatuen

von Joachim Eichler

Lange Zeit wurden die Bildstöcke, Wegekreuze, Kapellen und Heiligenbilder an den Straßen und Wegen des Münsterlandes nicht oder zu wenig beachtet.

Die Wissenschaft ließ sie links liegen, weil es sich bei diesen Wegebildern – wie man sie zusammenfassend auch benennen könnte – nicht um ernstzunehmende Kunst handelt, wie man meinte. Die Kunsthistoriker nannten sie „Volkskunst“, bei der die religiöse Aussage vor der künstlerischen Gestaltung steht und ignorierten sie daher. Und so gab es in den letzten 20 Jahren dann doch Überraschungen, wenn manche Sandsteinarbeit auf dem Lande sich als ausgesprochenes Qualitätsprodukt entpuppte, das aus der Werkstatt eines Brabender oder Gröninger stammte. Denn Kunst – so wusste der städtische Akademiker – kann ja nur in der Stadt entstehen und nicht auf dem Land. Dass sich Anfang des 18. Jahrhunderts einige von der Kunstwissenschaft anerkannte Barockbildhauer nun nicht in Münster, sondern auf dem Lande niedergelassen hatte, wurde dabei großzügig übersehen.

Stand der Untersuchungen

In den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts widmete sich eine Doktorarbeit den Wegebildern¹, jedoch blieb diese nur 59seitige Betrachtung sehr an der Oberfläche, auch ist der Argumentation häufig nicht zu folgen, etwa bei der Darstellung der Bildhauerwerkstätten.

Den besten Überblick über die Geschichte der Bildstöcke bietet bisher die Einleitung Rudolf Breuings in der Präsentation der barocken Wegemale im Kreis Steinfurt aus dem Jahr 1985,² in Sachen Steinkreuze m. E. unschlagbar bleibt die Arbeit von Wilhelm Brockpähler, die in erster Auflage 1963 erschien.³ In den letzten 30 Jahren haben viele



Bildstock am Prozessionsweg in Münster

Foto: J. Eichler

Heimatvereine in mühsamer Kleinarbeit die Wegebilder ihres jeweiligen Ortes fotografisch dokumentiert, ihre Geschichte niedergeschrieben und dies in Buchform vorgelegt. Der Verfasser hat diese Arbeiten in der Universitäts- und Landesbibliothek Münster eingesehen, über deren Bestände hinaus hatten die Bibliotheken des LWL-Amtes für Denkmalpflege in Westfalen, der Volkskundlichen Kommission für Westfalen und auch des Westfälischen Heimatbundes noch einige rare Werke zu bieten. Allen engagierten Autoren ist sehr zu danken. Denn alle diese Einzelarbeiten sind nicht nur für den jeweiligen Ort eine wertvolle Präsentation, durch die Gesamtschau werden Parallelen und Ähnlichkeiten und ein Überblick auf die Wegebilder im Münsterland möglich. Auch Broschüren aus dem Paderborner Land und dem Sauerland wurden zum Vergleich einbezogen. Viel mehr als ein Überblick kann hier natürlich nicht geleistet werden, eine gründlichere Publikation ist in Vorbereitung.

Stätten der Erinnerung

Auch in der Landbevölkerung war das Interesse an den Bildstöcken und Wegekreuzen lange Zeit gering. Speziell bei den „Dörfern“, also den Bürgern, Handwerkern, Kaufleuten ohne einen eigenen Hof – waren diese Wegemale in der jüngeren Vergangenheit schlicht „da“. Man sah sie praktisch nicht, sie spielten keine Rolle, sie waren ohne Bedeutung.

Das Interesse an einem Bildstock, einer Kapelle oder einem Wegekreuz beschränkte sich auf den Hof, zu dem er gehörte. Und in der Regel wurden diese Wegemale über Generationen von den Bewohnern des Hofes gut gepflegt, häufig ist das ja auch heute noch der Fall. Es gab allerdings auch Ausnahmen. Das Interesse an Geschichte nimmt seit Jahrzehnten zu. Und so entdeckt man, dass auch die steinernen Bilder im Münsterland „Stätten der Erinnerung“ sind. Sie erinnern insgesamt an ganze Epochen der münsterländischen Geschichte. Einzeln erinnern sie häufig an besondere Vorkommnisse, welche – so man



Zerstörter Bildstock

Foto: N. Stöcker

daran erinnert – einen kleinen Blick in das Alltagsleben der münsterländischen Bevölkerung „von früher“ erlaubt. Wegebilder als „rührende Zeugnisse der Volksfrömmigkeit“⁴ zu bezeichnen, greift zu kurz. Es gab durchaus handfeste, „unrührende“ Motive für die Errichtung eines Wegebildes (die mündliche Überlieferung, ein Bildstock sei als Sühne für das Fremdgehen des Hausherrn errichtet worden, muss man mir einfach glauben – der Hofesname soll natürlich nicht genannt werden) und manchmal hat auch der nicht ganz so zarte Druck des Ortsgeistlichen oder aber der Wunsch nach Prunk eine Rolle gespielt: Je wohlhabender der Hof, de-

sto prunkvoller der Bildstock. Man repräsentierte eben noch nicht mit Autos. Es gibt im Münsterland 66 Kommunen und sicherlich keine ohne Bildstöcke, Wegekreuze, Heiligenstatuen. Die Verteilung ist unterschiedlich. In der ehemals protestantischen Grafschaft Tecklenburg sind sie vergleichsweise selten, Bildstöcke und „Stationen“ gibt es westlich von Münster mehr als östlich, dort dominieren Hof- und Wegekreuze. Dabei gibt es aber auch schon wieder Unterschiede zwischen dem nördlichen und dem südlichen Kreis Warendorf. Überschlägig schätze ich die Zahl der Wegebilder im Münsterland auf rund 6000. Es waren einmal bedeutend mehr.

Bildstock am Hof Richter

Foto: W. Pinsdorf



Verwitterung, Straßenbau, Flurbereinigung haben hier sehr reduziert. Münster selbst hat viel durch die Kriegszerstörungen verloren.

Wie groß die Zahl der Wegebilder im Außenbereich bis zum Ende des Mittelalters war, ist nicht überliefert. Wohl gibt es Quellen, die uns übermitteln, dass es grundsätzlich solche gab. Davon blieb aber nicht viel übrig.

Das auf 1487 datierte Poppenbecker Kreuz in Havixbeck ist eines der wenigen verbliebenen Wegezeichen aus dem Mittelalter. Ansonsten waren die marodierenden Soldaten in achtzig Kriegsjahren doch recht gründlich. Das Münsterland war von dem 1568 begonnenen Unabhängigkeitskrieg der Niederländer gegen die Spanier sehr betroffen, der dreißigjährige Krieg setzte das ständige Umherziehen von plündernden Truppen weiter fort. Dabei gingen Soldaten selbstverständlich gegen die Symbole der Gegenseite vor. Die protestantischen Truppen pflegten also die Heiligenbilder zu zerstören. Da die Soldaten der katholischen Seite nicht wirklich hochkatholisch, auch nicht gerade zartbesaitet und kunstliebend waren, könnten auch diese zum Zeitvertreib dabei mitgemacht haben. Es ist also eine ausgesprochene Rarität, die das Sandsteinmuseum in Havixbeck seit drei Jahren präsentiert: Kreuzwegreliefs einer bedeutenden münsterschen Werkstatt, die um 1520 entstanden (siehe Titelbild). Die Eigentümer des Wasserschlosses Haus Havixbeck hatten diese Reliefs am Schloss einmauern lassen – nach meiner Meinung war dies eine Maßnahme, um die Reliefs vor der Zerstörung im Außenbereich zu bewahren. 1601 zog ein neuer Eigentümer ins Schloss und dieser wusste von der Maßnahme nichts, die Reliefs wurden erst wieder im 20. Jahrhundert entdeckt. Besonders interessant und außergewöhnlich: Dieser Kreuzweg endete nicht mit der Grablegung, sondern zeigte auch die Auferstehung!

Als nach Abschluss des Westfälischen Friedens 1648 Christoph Bernhard von Galen Fürstbischof von Münster wurde, legte er seinen Untergebenen nahe, die zerstörten Wegebilder durch neue, würdige ersetzen zu lassen. Von den noch erhaltenen sollten nur die Schönen be-



Poppenbecker Kreuz

Foto: W. Pinsdorf

wahrt, die Hässlichen und die Beschädigten jedoch vernichtet werden. Da die Barockzeit vieles an mittelalterlicher Kunst hässlich fand, muss man vermuten, dass noch so einiges an alter Kunst diesem „wohlmeinenden“ Bildersturm zum Opfer fiel.

Religiöse Volkskunst

Nach dem Friedensschluss zu Münster und Osnabrück brauchte das gepeinigete Land zuerst eine Wiederaufbauphase von einem halben Jahrhundert. Das Münsterland atmete durch, atmete auf. Ein Zeitalter der Unsicherheit war vorüber gegangen, die Menschen fanden wieder zur Ruhe und zu ihren Wurzeln, zu denen auch der christliche Glaube in römisch-katholischer Ausprägung gehörte. Nachdem alles andere seine Zeit gehabt hatte, war um 1700 die Zeit gekommen, mit der Errichtung von Wegebildern den „festen, meist unreflektierten und in Gemeinsamkeit akzeptierten Glauben“⁵ deutlich zu machen und auf der Straße nach außen zu tragen.

Über jeden persönlichen Beweggrund hinaus war die Gewissheit da, mit der bildlichen Darstellung Gottes und der Heiligen ein auch von den Mitmenschen wohlgefällig aufgenommenes Werk zu vollbringen.

Die Barockzeit bedeutete für das Münsterland einen „Boom“ an religiöser Volkskunst im Außenbereich. Grob zu-

sammengefasst gibt es drei Hauptgründe für die Stiftung der Bilder: erstens das Lob Gottes und der Heiligen, zweitens Bitte in Nöten oder auch Danksagung und drittens Hoffnung und Bitte für einen guten Tod. Ein schönes und schlichtes Beispiel ist der Bildstock des Metzgers und Gastwirtes Friehege, der in Havixbeck nahe der Kirche steht.

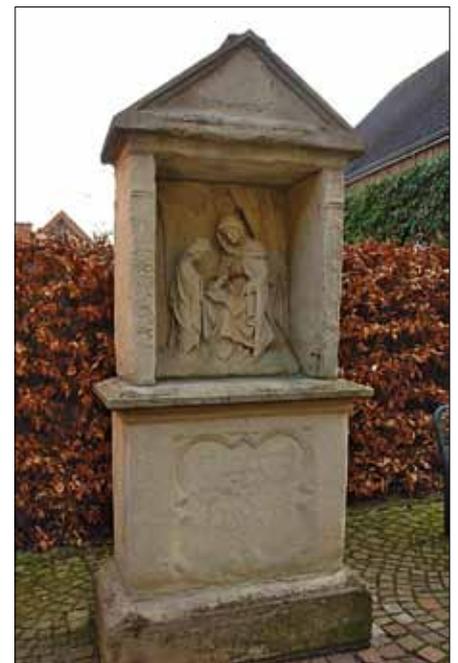
Was man sieht, entstammt größtenteils dem 19. Jahrhundert. Bei einer Restaurierung fand sich im Innern ein gut erhaltenes Schriftstück, das die Geschichte erläutert: 1758 ließ die Familie ein Relief anfertigen, das im Fachwerk des Hauses eingemauert wurde „zur Abwendung aller Übel, Krankheiten und Todesfälle“. Als das Relief 1879 bei einem Umbau im Weg war, wurde es in einen neu erstellten Bildstock umgesetzt. Dies erklärt auch den ungewöhnlichen Umstand, dass ein Handwerker und Dörfler den Bildstock stiftete.

Unter den Stiftern dominierten nämlich die Bauern, weil die Dorfbewohner ihre Zuwendungen in der Regel an die Pfarrkirche gaben. Pfarrer als Stifter sind sehr selten nachzuweisen. Jedoch gibt es einige überlieferte Beispiele von Orten, wo eine Reihe von Bildstöcken von Bauern gestiftet wurden, die der mehr oder weniger sanften Überredungskunst des örtlichen Pfarrers „zum Opfer gefallen“ waren. Das kann man beispielsweise bei Nordwalde, Riesenbeck und Everswinkel nachweisen. Ich glaube, dass diese Praxis verbreitet war.

Nach dem dreißigjährigen Krieg wurden Prozessionen immer bedeutender – es wurden immer mehr und die Wege wurden immer länger. Viele Landleute stifteten am Weg der Prozessionen zusätzliche Wegebilder, an denen die umherziehenden Gläubigen jeweils Station machten, auch ganze Kreuzwege kamen so zusammen. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ging die Errichtung von Bildstöcken deutlich zurück. Die Errichtung von Kruzifixen an den alten Leichenwegen aus den Bauerschaften hatte noch länger Bestand. Zum einen war ein solches Kruzifix das „Hofkreuz“, welches die Lebenden an den Sühnetod Christi erinnerte und mahnte, sich um den Stand der Gnade zu bemühen und so die Erlösung zu erlangen. Und es hielten aus dem gleichen Grundgedanken die Leichenwagen auf dem Weg zu Kirche und Friedhof unter jedem Kreuz. Die Barockzeit war, wie man heute noch trotz der schweren Verluste an Wegebildern in den letzten 50 Jahren sehen kann, ein bedeutender zeitlicher Schwerpunkt für diese religiöse Volkskunst. Es bedurfte Zeiten der Glaubensbegeisterung, der religiösen Offensive für diese öffentlichen Zeichen des Glaubens. In den folgenden Zeiten der Besetzung durch die Franzosen, der Auf-

Bildstock Friehege in Havixbeck

Foto: W. Pinsdorf





Bildstock von Johann Wilhelm Gröninger in Everswinkel Foto: C. Thier

lösung von Klöstern und der kirchlichen Herrschaften wurden keine Wegebilder mehr gestiftet.

Künstlerische Qualität

Die künstlerische Qualität der Bildstöcke und Figuren des Gekreuzigten ist sehr unterschiedlich. Natürlich hing sie auch von der finanziellen Lage der Stifter und scheinbar auch von der Überredungskunst der jeweiligen Pfarrer ab. Hochangesehene (und teure) Künstler wie der münsterische und kurfürstliche Hofbildhauer Johann Mauritz Gröninger (1652 – 1707) kamen bei Wegebildern auf dem Lande kaum zum Einsatz. Sein Bildstock mit der Abbildung des Telgter Gnadenbilds und der Vinnenberger Madonna in der Telgter Bauerschaft Vechtrup ist der wohl gefüllten Kasse der Vinnenberger Äbtissin Anna Maria von Brakel zu verdanken. Von hoher Qualität sind auch die Arbeiten seines Sohnes Johann Wilhelm Gröninger (1675 – 1733, Werkstatt in Billerbeck), dem der überzeugungskräftige Everswinkeler Pastor Marx dort zu fünf Aufträgen verhalf.

Eine beachtliche Qualität erreichten auch die Coesfelder Bildhauer Johann Rendeles (aus Havixbeck stammend, 1666 - um 1715) sowie sein Schüler Johann Adolf Sasse (ca. 1690 – 1755) und dessen Sohn Cornelius Sasse (1723–1807).

Im Norden des Münsterlandes begann die Zeit der barocken Bildstöcke mit Arbeiten aus der Werkstatt von Bernd

Meyering (1631–1703) aus Rheine, dem die Werkstatt der Bildhauer- und Baumeisterfamilie Niemann in Bevergern nachfolgte.

Weit verbreitet im Münsterland sind die Arbeiten der von G. Stolte-Adelt so genannten „Havixbecker Schule“, von der nur die Bildhauer Dietrich Kellermann und sein Schüler Johann Heinrich Freirichmann namentlich bekannt sind. Es existieren jedoch noch so viele Bildstöcke dieser Schule, dass weitere Mitarbeiter Kellermanns beteiligt gewesen sein müssen. Diese Bildstöcke sind durchwegs vom „Gehäusetyp“: Auf einer Sockelplatte erhebt sich ein vierseitiger Unterbau, der wiederum eine Platte für das Relief und zwei meist mit Glockenblumen geschmückte Seitenwangen trägt. Die profilierte Abdeckplatte trägt eine Bekrönung, die manchmal mit Wappen oder Putti geschmückt ist. Die Figuren in den Reliefs der Havixbecker Schule, man muss es leider sagen, sind etwas plump gearbeitet und zeichnen sich, wie Stolte-Adelt es hübsch definierte, durch „knieweiches Gehen“ aus. Zu nennen ist dann noch Johann Anton Wallenhorst (etwa 1711 – 1769) aus Roxel, der dem Schicksal des Vergessens in erster Linie deshalb entgangen ist, weil eine seiner wenigen erhaltenen Arbeiten – das Relief eines Bildstocks in Schapdetten – von ihm signiert ist. Denn dieses Schicksal ist einigen anderen Bildhauern offenkundig zugestoßen, denn es gibt einige Gruppen von Bildstöcken, denen man den gemeinsamen Schöpfer deutlich ansieht, ohne dass etwas über ihn bekannt ist.

Viele Bildstöcke zeigen etwas von der westfälischen Geschichte, z.B. die Aufhebung der Klöster durch Napoleon 1811. Klosterbesitz wurde danach verkauft und so fanden sich Reliefs und Figuren aus früheren Zeiten anschließend in Bildstöcken wieder. Dabei war man manchmal nicht zimperlich und Figuren wurden gemäß den jeweiligen Bedürfnissen „umgewidmet“: Auf Billerbecker Gebiet wurde einer der Kirchenväter zum Wetterheiligen Donatus umdeklariert, in Rhede galt eine „Mater dolorosa“ fortan als Heilige Anna und in einer Ahlener Bauerschaft steht eine Figur aus einer spätmittelalterlichen Kreuzigungs-

gruppe, sie wurde dort als Schutzheiliger gegen Viehseuchen „eingesetzt“.

Wegemale von Mitte des 19. bis zum 21. Jahrhundert

Mit dem Beginn der preußischen Herrschaft war es mit der Stiftung von Wegemalen zunächst weitgehend vorbei. Ausnahmen bestätigen die Regel.

Aber in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, also in der Zeit in und nach dem preußischen „Kulturkampf“, in der Westfalens Katholizismus in der Auseinandersetzung mit dem preußischen Staat erstarkte – da bauten die Katholiken im Münsterland prachtvolle Kathedralen selbst in kleinen Gemeinden – schauen wir St. Ludgerus in Billerbeck an! Und die Landbevölkerung stiftete wieder Wegebilder.

Die führenden Bildhauer-Werkstätten hatten Ihren Sitz in Münster, hier ist vor allem Heinrich Fleige (1840-1890) zu nennen, dessen Schüler Anton Rüller, Theodor Feigeler und Wilhelm Bolte sich auch einen Namen machten. In Wiedenbrück wurde die Werkstatt von Anton Mormann (1851-1940) groß und erfolgreich, der auch ein Fleige-Schüler war. Mormann hatte bis zu zehn Mitarbeiter und konnte exorbitante Honorare verlangen. Darüber hinaus gab es lokale Werkstätten mit begrenztem Ein-

Bildstock der „Havixbecker Schule“ bei Billerbeck Foto: J. Eichler



zugsbereich, so die von Theodor Rolf in Warendorf, Bernhard Wirtz im Halterner Umland, der schon genannte Theodor Feigeler in Altenberge, Theodor Stracke in Bocholt, Heinrich Schmülling in Beckum und Heinrich (?) Panning in Sendenhorst. Außer dem Wohnsitz konnten auch verwandtschaftliche Beziehungen für Aufträge sorgen. Der Wiedenbrücker Bildhauer Heinrich Hartmann (1868-1937) erhielt recht viele Aufträge aus dem Umland von Beelen, da sein Vater aus diesem Ort stammte.

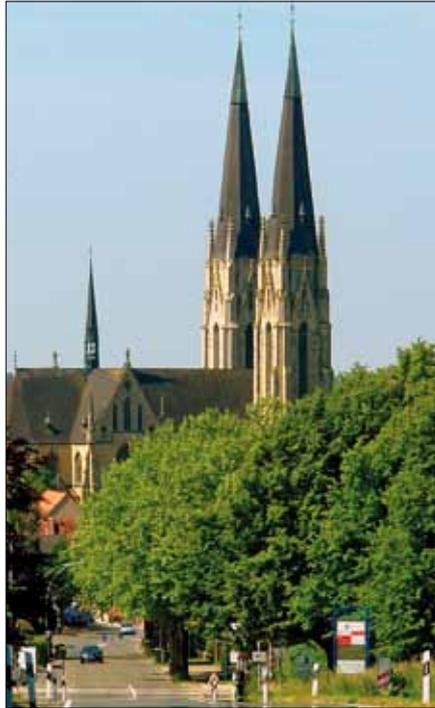
Im Bewusstsein, nur mit Gottes Hilfe dem Schlimmsten entgangen zu sein, gab es nach den beiden Weltkriegen erneut ein Aufflackern dieser demonstrativen Religionsdarstellung. Ab den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts entsprach dies jedoch – von durchaus vorhandenen Ausnahmen einmal abgesehen – nicht mehr dem Zeitgeist. Die Pflege des Hofkreuzes und gegebenenfalls seine Erneuerung, wenn die häufig aus Holz bestehende Christusfigur verwittert ist, gehört im ganzen Münsterland zur selbstverständlichen Verpflichtung. Aber auch neue Bildstöcke und Wegebilder werden im 21. Jahrhundert noch gestiftet.

Die Wegebilder im Münsterland gelten allein deswegen als „Volkskunst“, weil hier nicht die Kunst im Vordergrund steht, sondern die Gesinnung. Die Darstellung hatte ein bildhaftes Zeichen des Glaubens zu sein. Diese Tradition wird heute auch noch aufgegriffen: Bei vielen der neueren Glaubenszeichen steht die Aussage weit vor der Form, was nicht wundert, wenn man liest, dass Heiligenbilder aus Lloret de Mar mitgebracht oder von einem Hobby-schnitzer angefertigt wurden.

Aber es gibt auch qualitätvolle neue Wegebilder, weil es noch qualitätvolle Bildhauerwerkstätten im Münsterland gibt. Ich widerstehe mühsam der Versuchung, hier Namen zu nennen, bin aber gern ansprechbar, um Empfehlungen zu geben.

Dargestellte Motive

Die häufigsten Motive bei den münsterländischen Bildstöcken sind die Kreuzi-



St. Ludgerus Dom in Billerbeck

Foto: W. Pinsdorf

gung, die Heilige Familie und die Pietá nach dem Vorbild des Telgter Gnadenbildes – letzteres um so mehr, je näher man Telgte kommt.

Warum die Heilige Familie als „auf der Flucht nach Ägypten“ befindlich definiert wird, ist nicht ganz zu begreifen, dafür ist das Jesuskind doch etwas zu groß.

Das im Münsterland zuerst in einem Epitaph im Paulus-Dom auftauchende Motiv findet sich in einem Bildstock zuerst 1719 in der Greverer Bauerschaft Westerode. Die Bildhauer der „Havixbecker Schule“ boten die Heilige Familie als Motiv anschließend mit großem Erfolg der bäuerlichen Kundschaft an.

Den Kreuzigungsdarstellungen der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts sieht man häufig das Vorbild des „Weißen Kreuzes“ aus Münster an.

Die Komposition von Johann Wilhelm Gröningers Kreuzigungsgruppe wurde häufig kopiert, dabei zeigen Maria und Johannes übertrieben pathetische Gebärden „wie Gesten dilettantischer Schauspieler, die größeren Kollegen etwas abgesehen haben“⁶. Dies unter-

bleibt aber mit der Zeit, die Figuren wurden schwerer und breiter, nach 1750 wird die Dreiergruppe durch die Darstellung der Maria Magdalena am Fuße des Kreuzes ergänzt.

Über das Telgter Gnadenbild hinaus gibt es viele Mariendarstellungen, dies Vorbild hatte der Beauftragte des Fürstbischofs mit den Stationen des Kreuzweges auf dem 1658-1663 errichteten Wallfahrtsweg nach Telgte ja gegeben, die die sieben Schmerzen und die sieben Freuden Mariens zeigen.

Verbreitet sind auch die Darstellungen des „Brückenheiligen“ Johannes Nepomuk und des Hl. Antonius der Eremit, dem „Universalheiligen“. Manche Gruppen von Darstellungen bestimmter Heiliger werden sich in der Regel auf den Einfluss eines lokalen Geistlichen zurückführen lassen, so gibt es rund um Borken beispielsweise sehr viele Herz-Jesu-Figuren.

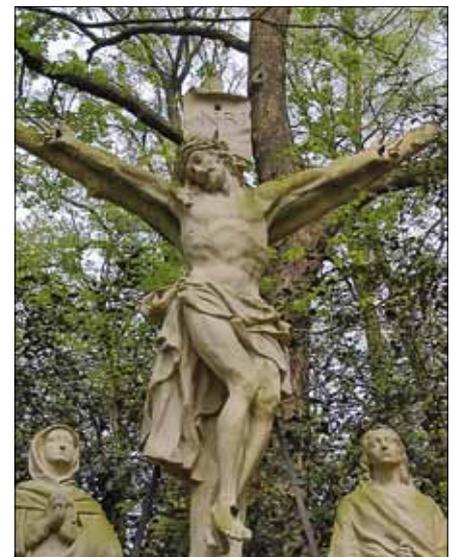
Stiftungsmotive

Steinmale an Wegkreuzungen und Inschriftensteine, die um Schutz bitten, sind heidnischen Ursprungs. Im Mittelalter wusste man das noch und war um eine gründliche „Christianisierung“ dieser Male bemüht.

Die Motive, die zur Errichtung von Wegebildern führten, sind häufig nicht

„Weißes Kreuz“ in Münster

Foto: J. Eichler





Kreuzigungsgruppe am Wasserschloss
Haus Stapel Foto: W. Pinsdorf

mehr bekannt. Je früher die Heimatvereine recherchierten, desto mehr ließ sich ermitteln. Die Inschriften sind häufig genug nicht mehr zu lesen. Das stereotype „Bitte für uns“ auf den Sockeln der Wegekreuze ist zumeist nicht die Originalinschrift, die sehr viel spezieller auf das Stiftungsmotiv abzielte. „Zur Abwendung aller Übel, Krankheiten und Todesfälle“ hatte ich ja eingangs schon zitiert. Dies Motiv zur Stiftung eines Heiligenbildes kann man in der Tatschlichte Volksfrömmigkeit nennen.

Fürbitte ist ein häufiges Motiv, aber Dank scheint mir fast noch häufiger zu sein.

Sehr viele Wegebilder sind als Dank für glückliche Heimkehr aus Kriegen errichtet worden, teils sind die im Kugelhagel abgelegten Gelübde in der Familie überliefert. Manche Kriegs-Gelübde brauchten lange bis zur Umsetzung und das Wegebild wurde erst 1988 oder 1995 errichtet! Dank für geglückte Geburt des Hofeserben oder überstandene Krankheiten sind oft mit einem vorangegangenen Gelübde verbunden.

Aber auch der Verlust von Angehörigen war ein Stiftungsmotiv. Bei einem Unfalltod und sehr häufig nach dem Tod des Sohnes oder Ehemanns im Krieg wurde als Fürbitte für die Seele des Verstorbenen und zur Erinnerung an ihn ein Wegebild errichtet. Es kam im Münsterland mehrfach vor, dass ein Bildstock durch zusätzliche Inschriften zum Gedenkstein für verstorbene Familienangehörige umfunktioniert wurde. In Mord- oder Unglücksfällen wurde das Mal oft an der Stelle des plötzlichen Todes errichtet.

Bilder – Geschichten

Viele Wegebilder haben selbst eine bewegte Geschichte. Die am Havixbecker Wasserschloss Haus Stapel aufgestellte Kreuzigungsgruppe aus dem Jahr 1756 beispielsweise steht erst seit 1900 dort. Ursprünglich stand sie auf Billerbecker Gebiet, denn dort waren 1752 zwei Jäger vom Blitz erschlagen worden. Einer davon stammte aus Coesfeld, und das mag der Grund gewesen sein, dass die recht renommierte Coesfelder Werkstatt von Johann Adolf Sasse und seinem Sohn Cornelius den Auftrag für die Gruppe erhielt, die an dieses Unglück erinnerte. Diese große und figurenreiche Freiplastik wird einen stolzen Preis gehabt haben!

Anderer Bildstöcke zogen mit der Besitzerfamilie um oder wurden am Hof versetzt, weil Autos immer wieder vor das Wegebild fuhren. Oder das Versetzen war zur Sicherung von Diebstahl gedacht. Es ist bitter und auch erstaunlich, wie häufig religiöse Skulptur im Münsterland entwendet wurde.

Freistehende Figuren in Bildstöcken waren am meisten gefährdet. In Beelen wurde ein Heiligenhäuschen so oft ausgeplündert, dass die Besitzerfamilie es schließlich abreißen ließ. In diesem Ort gibt es auch einen Bildstock mit Alarmanlage! Anderorts wurden die Bildstöcke vergittert. Christusfiguren wurden vom Kreuz entwendet. Selbst eine große Herz-Jesu-Figur verschwand über Nacht. Dieser Fall wurde als einer von wenigen aufgeklärt: Es waren Profis am Werk, die die Figur in den Kunsthandel verkaufen wollten.

Restaurierungsfragen

Es ist ziemlich vergessen, dass bildhauerische Sandsteinarbeiten direkt nach der Fertigstellung künstlerisch bemalt wurden. Die Farbe hielt sich im Außenbereich nicht sehr lange, die Erneuerung war recht teuer und so gingen die Besitzerfamilien zumeist dazu über, die Figuren und Reliefs mit weißer Leinölfarbe anzustreichen. Die Untersuchung einer Billerbecker Barockfigur aus einem Bildstock ermittelte 13 Farbschichten übereinander, darunter sogar eine Vergoldung!

Der Anstrich mit Leinölfarbe bedeutete einen einfachen, aber effektiven Schutz für den empfindlichen Baumberger Stein. Die Verwendung von Kunststoff-Farben im 20. Jahrhundert (welche den Stein mit üblen Folgen versiegelte), aber auch die gut gemeinte Freilegung von allen Farbschichten bedeutete für viele Kunstwerke den Untergang: Die Verwitterung war nicht aufzuhalten.

Man darf nicht als Hobby-Handwerker mit Baumarkt-Produkten dem Bildstock oder Wegekreuz nahekommen, um ihn zu schützen. Die fachgerechte Restaurierung und Konservierung von Wegebildern durch den Fachmann hat ihren Preis. Vor zwanzig Jahren noch wurden Restaurierungsmaßnahmen an Denkmälern von der öffentlichen Hand gefördert. Dafür sei kein Geld mehr da, heißt es schon lange. Allerdings staunt man, wofür dann doch Geld da ist. Die Wertigkeiten stimmen nicht mehr. Die Wegebilder sind ein bedeutender Schatz des Münsterlandes, sie dokumentieren Glaube, Kultur und Alltagsgeschichte. Diesen Schatz kann man nicht vergammeln lassen.

- 1 Vgl. G. Stolte-Adelt, Wegbilder Barockzeit im Münsterland. Ein Beitrag zur Geschichte der volkstümlichen Plastik, Watterscheid 1936 (Diss. Münster 1930)
- 2 Vgl. R. Breuing, Barocke Wegebilder und Kapellen im Kreis Steinfurt, Steinfurt 1985
- 3 Vgl. W. Brockpähler, Steinkreuze in Westfalen, Münster 1963
- 4 Breuing, S. 15
- 5 Ebd.
- 6 Stolte-Adelt, S. 48

Auf Schusters Rappen

2600 Kilometer Wanderwege wollen gepflegt sein

Wandern ist ein preiswertes Vergnügen. Es ist auch schnell organisiert. Eine Wanderstrecke aussuchen, raus aus dem Haus, losgehen. Für einen solchen Spontan-Ausflug im Münsterland sind die Vorbereitungen gering, weil der Westfälische Heimatbund ein ausgezeichnetes 2600 Kilometer langes Wanderwegenetz anbietet. Wer ohne Umherirren wandern möchte, folgt einfach dem „Wander-Markenzeichen“, dem weißen X.

Eine Truppe von 35 ehrenamtlichen Wegewarten aus dem gesamten Münsterland sorgt dafür, dass die 24 Hauptwanderwege und die vielen Rundwanderwege mit eben diesem weißen X wandersicher markiert sind. Einmal im Jahr treffen sich die Wegewarte und ihre Partnerinnen zu einem Arbeitstreffen im Münsterland – diesmal war Tecklenburg das Ziel. Nachdem sich die rund 60 Teilnehmer bei einer Vormittagswanderung dem Ort Tecklenburg auch kulturell angenähert hatten, wurden die Wegeabschnitte zur Nachmarkierung neu verteilt. Stefan Herringslack vom Westfälischen Heimatbund blickte zurück auf ein erfolgreiches Wanderjahr. Das Wandern sei im weiten Münsterland nach wie vor hoch im Kurs. Überhaupt gehört Wandern zu den liebsten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen.

Nach einer Erhebung des Wanderverbandes bezeichnen 34 Millionen Menschen das Wandern als ihr Lieblingshobby im Freien. Geholfen haben dabei die ausgezeichnete Markierungsarbeit der Wegewarte in der Natur, aber auch die Wandervorschläge, die im Internet unter www.westfaelischerheimatbund.de oder muensterland.de abrufbar sind. Geholfen, so Herringslack, habe zudem die 60-seitige, farbige, kostenlose Wanderbroschüre, die gemeinsam mit Münsterland e.V. aufgelegt wurde. Herringslack blickte auch auf die Publikationen „Spurensuchen im Münsterland“. In diesen Broschüren wird auf die Besonderheiten der Landschaften



Die Wegewarte des Westfälischen Heimatbundes treffen sich regelmäßig zu einer Arbeitssitzung, um die anstehenden Wegeabschnitte zur Nachmarkierung neu zu verteilen. In diesem Jahr war Tecklenburg das Ziel.
Foto: Stefan Herringslack

und die kulturellen Sehenswürdigkeiten hingewiesen. Oft sind es die unauffälligen und wenig beachteten Details, die in ihrer Gesamtheit den Reiz und die Eigenart einer Wanderung im Münsterland ausmachen. Neben der eingehenden Routenbeschreibung sind in den „Spurensuchen im Münsterland“ auch speziell aufbereitete Karten mit dem markierten Wanderweg zu finden. Alle Spurensuchen sind übrigens kostenlos beim Westfälischen Heimatbund zu bekommen und im Internet zu finden: www.westfaelischerheimatbund.de (Link Allgemein – Veröffentlichungen – Auf Schusters Rappen).

Insgesamt, so Stefan Herringslack, hat der Westfälische Heimatbund beim Wandern verstärkt auf das Internet gesetzt. Zum Beispiel gibt es unter www.muensterland.de (Link Freizeit & Familie / Wandern) den Wander-Tipp des Monats, der pünktlich zum Ersten des Monats in ganz verschiedene Regionen des Münsterlandes einlädt. Auch dabei wird dem Wanderer detailliert beschrieben, was er an kulturellen Sehenswürdigkeiten vorfindet und was das Besondere an der Landschaft ist. Unter www.stadtplan-muensterland.de sind die Wanderwege nun auch auf virtuellen Karten zu finden und stehen als kosten-

lose digitale Daten für GPS-Geräte zur Verfügung.

Mit Satellitenbildern die Wanderung planen

Wer seine nächste Wanderung im Münsterland plant und dabei das Internet zurate ziehen möchte, hat ab sofort die besten Karten. Alle 24 Hauptwanderwege des Westfälischen Heimatbundes stehen nach einer über sechsmonatigen Arbeit digitalisiert zur Verfügung. Im Internet-Auftritt www.stadtplan-muensterland.de sind sie unter der Rubrik Wanderwege allesamt einzeln abrufbar. Zuerst sieht der Nutzer eine stichwortartige Beschreibung des Wegeverlaufs, die meisten Beschreibungen sind bebildert.

Jetzt setzt die digitale Nutzung ein: Der Wegeverlauf kann detailliert auf dem Stadtplan verfolgt werden, bei entsprechender Vergrößerung sind in den Innenstädten zur besseren Orientierung sogar die Straßennamen sichtbar. Natürlich können die Wanderkarten auch ausgedruckt werden. Doch der neue Internet-Auftritt bietet noch wesentlich mehr Spannendes. So kann der ausgesuchte Wanderweg auf dem Programm „Google Maps“ betrachtet werden,



So sieht der Wegeverlauf des X 4 im Programm „Google Maps“ aus. Bei Bedarf können Vergrößerungen gewählt werden, die sogar die Straßennamen zeigen.

ebenfalls mit starken Ausschnittsvergrößerungen bis hin zu abgebildeten Straßennamen.

Und noch ein Clou: Alle Wanderwege des Westfälischen Heimatbundes sind, bei entsprechender Computer-Ausrüstung, auf „Google Earth“ sichtbar. Kurzer Exkurs: „Google Earth“ stellt einen virtuellen Globus dar. Das Programm zeigt Satelliten- und Luftbilder, die mit Geodaten überlagert sind. Und eben solche Geodaten sind auch die Wanderwege des Westfälischen Heimatbundes. So sieht der Wanderer via Satellit, wohin ihn der Weg führt, ob durch den Wald, entlang eines Baches, über eine Wiese oder durch Straßen.

Die Wanderwege können auch mit einem Flugsimulator abgeflogen werden. Werden links und rechts des Weges kleine blaue Kästchen sichtbar, zeigen diese nach Anklicken Fotos von Sehenswürdigkeiten und Naturereignissen am Wegesrand. Ein weiterer Service für Technik-Freunde: Alle Wanderwege des Westfälischen Heimatbundes stehen kostenlos als gpx-Dateien zur Verfügung. Damit kann der Wanderer seinen GPS-Navigationsempfänger bestücken, der ihm dann mit diesem Programm in der Natur den Weg weist.

Bei aller technischer Errungenschaft wird auch in Zukunft das weiße X an den Bäumen und Laternenpfählen nicht fehlen. Sie sind und bleiben die Haupt-

Nicht nur für Freunde technischer Spielereien: Per Satellitenbild ist der Wegeverlauf des X 4 über die Coesfelder Promenade zu sehen. Man sieht das Grün der Promenade, das Rot der Häuserdächer. Sogar Fahrzeuge auf den Straßen sind zu erkennen.



orientierung beim Wandern im Münsterland – dafür sorgen 35 ehrenamtliche Wegewarte, die die Wanderwege regelmäßig inspizieren. Der Internet-Auftritt www.stadtplan-muensterland.de ist eine Kooperation der vier Münsterlandkreise (Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf) und der Stadt Münster. Die technische Umsetzung dieses gemeinsamen Geoportals, das noch viele „technische Schmankerl“ mehr enthält, liegt beim Vermessungs- und Katasteramt des Kreises Warendorf.

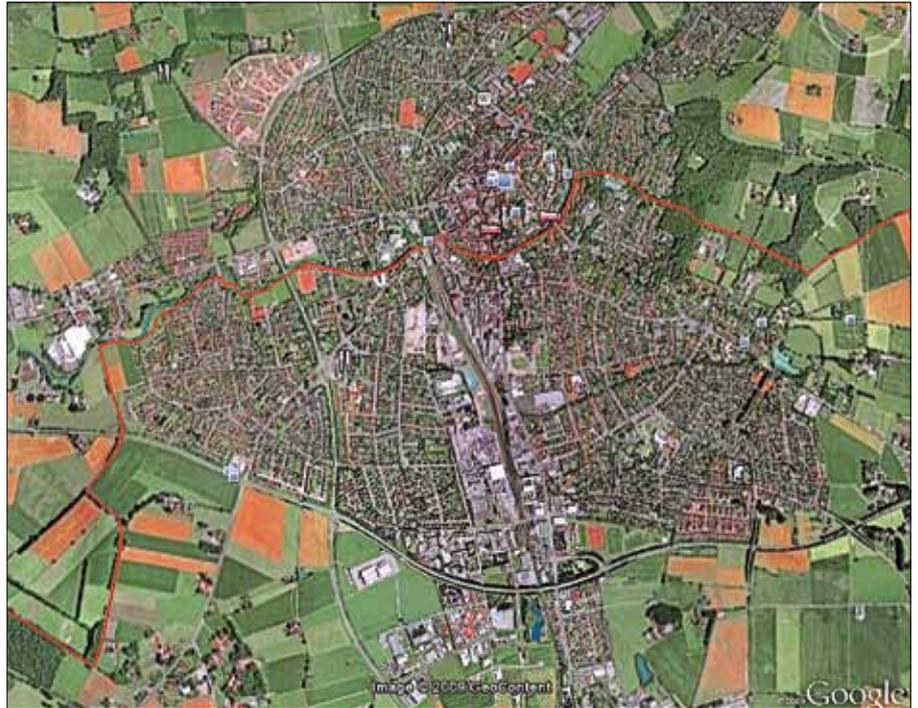
Die Geodaten der angebotenen Wanderwege entstammen dem Freizeitkataster der Bezirksregierung Köln. Weitere Kooperationspartner bei diesem Internetauftritt sind der Westfälische Heimatbund, der Verein Münsterland e.V., früher Münsterland-Touristik, und Marktplatz Münsterland mit seinen 70 Internet-Marktplätzen und dem großen Münsterland-Portal www.muensterland.de, in dem der Westfälische Heimatbund unter anderem ja auch seine monatlichen Wandertipps veröffentlicht.

Informationen aus Kooperationen, zum Beispiel mit dem Kulturatlas Westfalen des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe (LWL), ergänzen das münster-

landweite Angebot. Der Westfälische Heimatbund und der Kreis Warendorf planen für die Zukunft, auch die Rundwanderwege, die sogenannten Spurensuchen, in dieser äußerst umfangreichen Art aufzuarbeiten.

Einer steht schon im Netz: Die Spurensuche 10, der Kerkerweg rund um Herzebrock-Clarholz und Beelen – natürlich auch mit digitalem Routenverlauf, mit Flugsimulator und gpx-Dateien.

So stellt das Programm „Google Earth“ beispielsweise den Verlauf des Wanderwegs X 4 durch Coesfeld dar. Die kleine blauen Punkte verbergen Fotos von Sehenswürdigkeiten, die roten Betten verweisen auf Übernachtungsmöglichkeiten. Auch diese Darstellung kann kräftig vergrößert werden.



Tagungs- und Veranstaltungsberichte

Lebendige Dorfgeschichte

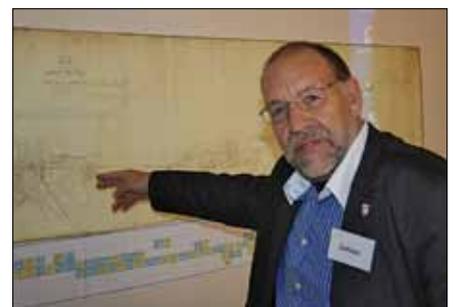
Zu diesem Thema haben sich am 19. November 52 Personen in das Schützenhaus in Soest-Ampen eingefunden. Die Einladung kam aus dem Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Da hat sich der eine oder andere schon ein wenig gewundert, weil er das Thema „Dorfgeschichte“ nicht unter den Themen der Umwelt-, Naturschutz-, Agrar- oder Verbraucherpolitik vermutet hat. Der ländliche Raum nimmt unter den Aufgaben des Ministeriums eine sehr bedeutende Rolle ein und so ist auch die Gründung des Zentrums für Ländliche Entwicklung (ZeLE 2001) als ein Forum für die zentralen Themen des ländlichen Raumes zu verstehen und zu begrüßen.

Das ZeLE soll die eigenständige Entwicklung des ländlichen Raumes unterstützen und begleiten. Eins der ausformulierten Ziele heißt dabei „Dörfer mit ihren kulturellen und regionalen Identitäten beleben“. Dazu gehört sicherlich

auch die Förderung einer lebendigen Dorfgeschichte.

Nach einer engagierten Begrüßung der Gäste durch den Ortsvorsteher von Ampen, Ulrich Dellbrügger, überbrachte Werner Gessner-Krone das Grußwort des Westfälischen Heimatbundes zu dieser Veranstaltung. Er bezeichnete die Präsentation und die Vermittlung der Dorfgeschichte als einen immer wichtiger werdenden Bereich der ehrenamtlichen Arbeit. Will der Heimatverein oder ein Heimatforscher seine Erkenntnisse zum Teil des kollektiven Gedächtnis des Dorfes machen, so muss diese Vermittlung zeitgemäß und personengruppenbezogen erfolgen. Der Heimatgebietsleiter Hellweg und Leiter der Fachstelle Geschichte beim Westfälischen Heimatbund, Dr. Peter Kracht, berichtete aus der vielfältigen Arbeit der Fachstelle. Er stellte die Brücke Archiv Lippetal in Lippetal-Hovestadt vor. Diese Initiative des Vereins für Geschichte und Heimat Lippetal sammelt alle Materialien mit geschichtlicher und heimatkundlicher Bedeutung und regionalem Bezug zu Lippetal. Damit will die Brücke Archiv Lippetal aktuelles lo-



Kreisheimatpfleger Peter Sukkau weist auf die „Karte der anzulegenden Kunst-Straße von Werl nach Soest“ aus dem Jahre 1817 hin.

Foto: Christina Schulze Bisping

kales Geschehen bewahren und einen Einblick in die jüngere und ältere Geschichte Lippetals öffnen.

Der seit 1987 rekonstruierte Sachsenhof in Greven-Pentrup wird als archäologisches Freilichtmuseum in einer Kooperation von der Stadt Greven, dem LWL-Amt für Bodendenkmalpflege und dem Heimatverein Greven betrieben. Hier bekommt man einen lebendigen Eindruck von der Lebensweise der Menschen vor 120 Jahren. Ein Schwerpunkt ist dabei die Textilverarbeitung von Flachs und Wolle.



Teilnehmer mit Dozenten von links: Ortsvorsteher Ulrich Dellbrügger, Peter Kracht, Christina Schulze Bisping, Norbert Dodt, Lisa Meininghaus, Werner Beckmann und Peter Sukkau. Foto: Christina Schulze Bisping

Ein weiteres Beispiel sind die 24 Jahre dauernden Renovierungsarbeiten des Heimatvereins Dringenberg e.V. an der Dringenburg und die Einrichtung eines Heimatmuseums in einigen geeigneten Räumlichkeiten der Burg.

Als letztes Beispiel stellte Kracht die aus Anlass der 200jährigen politischen Selbständigkeit herausgebrachte Chronologie von Bad Sassendorf vor. In dem von Peter Kracht herausgegebenen Buch „Sassendorf – Vom Sälzendorf zum Heilbad“ schreiben renommierte westfälische Historiker über die Ortsgeschichte, die Geschichte der einzelnen Ortsteile, der Gebäude, der bedeutenden Familien und der Kirchen.

Peter Sukkau, Kreisheimatpfleger Soest, erläuterte seine Erkenntnisse zur Geschichte Ampens am Hellweg anhand einer intensiven Erforschung und Auswertung der vorhandenen Karten. Die Landesaufnahmen bieten eine Fülle von Möglichkeiten, sich über den Lebensraum der Vorfahren zu informieren. Hier finden sich Informationen, die nicht in den Kirchenbüchern und Urkunden verzeichnet sind. Alte Land-

karten können als wertvolles Quellenmaterial für die Dorfgeschichte genutzt werden. Die Errichtung einer neuen Kunststraße vor Coeln nach Berlin ist in einer Karte von 1817 detailliert aufgezeichnet. Bis Ampen waren es von Köln genau 17 Meilen oder 128 km. Dies gab heute die Möglichkeit, einen originalgetreuen Nachbau des Meilensteins an alter Stelle, gegenüber des heutigen Schützenhauses, wieder zu errichten. Auch der Standort der alten Galgenstätte der Stadt Soest „Am langen Felde“ konnte erst durch die genaue Analyse mehrerer historischer Karten im Jahre 2005 festgestellt werden.

Dr. Werner Beckmann stellte die Arbeit des Mundartarchivs in Eslohe-Cobbenrode vor. Plattdeutsch oder Niederdeutsch ist eine eigenständige Sprache mit eigener Idiomatik und Grammatik, die es gilt zu bewahren und lebendig zu halten. Unter der Einbeziehung der Teilnehmer wurden viele Kostproben des Sauerländer und auch des Soester Platts vorgestellt und die Bedeutung dieser Sprache als Kulturgut verdeutlicht.

Elisabeth Meininghaus, Ortsheimatpflegerin in Unna-Lünern, erzählte die Geschichte des Kampfes zur Erhaltung der Gerberei Reichenbach. Mehr als 180 Jahre hatte die Firma in Lünern gerberbt, bis 1999 die Produktion eingestellt wurde. Leider hat Frau Meining-

Rekonstruierter Meilenstein. Foto: Peter Kracht



haus den Kampf verloren und keine entsprechende Unterstützung gefunden, die Gerberei mit kompletter Ausstattung zu erhalten.

An der Stelle der ehemaligen Gerberei steht heute eine Bronzeskulptur, die verschiedene Arbeitsschritte des Gerbens illustriert. Eine Erfolgsgeschichte stellte Norbert Dodt, Ortsheimatpfleger von Ampen, vor. In der Zeit von Anfang 2006 bis zum Auftakt des 1175jährigen Dorfjubiläums 2008 entfaltete der Festausschuss eine starke Eigendynamik, um die historischen Orte des Dorfes wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung zu holen. Der dabei entstandene Kulturpfad Ampen mit einer Länge von neun Kilometern führt u.a. an dem restaurierten Meilenstein Nr. 17 der Coeln-Berliner-Staatschaussee, an der am Standort der ehemaligen Freigerichtslinde neu gepflanzten Linde und dem neu errichteten Schlagbaum zur Erinnerung an die alte Wegesperre am alten Hellweg vorbei. Alle 13 Wegepunkte sind mit wohl gestalteten Hinweistafeln ausgestattet worden. Historisch bearbeitet wurden die Tafeln von Peter Sukkau und gestaltet von Rainer Claus. Dies wurde am Ende der Veranstaltung auf einem kleinen Rundgang begutachtet und gewürdigt.

Weiteres Glockenseminar in Gescher angeboten

Der Arbeitskreis „Glockenprojekt“ wird am Samstag, 27. Februar 2010, in der Zeit von 10.00 bis 16.00 Uhr, in den Räumen des Westfälischen Glockenmuseums in Gescher,

Lindenstraße 2, ein weiteres Glockenseminar starten. Thema: „Glocken – verborgene Kostbarkeiten im Glockenturm“. Das Seminar richtet sich an Laien, Mitgliedern von Heimatvereinen, sowie weiteren Interessierten, die als Glockenmoderatorin/Glockenmoderator ausgebildet werden möchten. Inhaltlich werden Grundkenntnisse über Glocken als europäische Kultur- und Klangdenkmäler und liturgische Aspekte vermittelt. Ferner wird das jeweilige örtliche Geläut thematisiert.

Dieses Tagesseminar wird von den beiden Glockensachverständigen der Kirchen, dem Museumsleiter des Westfälischen Glockenmuseums Gescher und dem Kustos des Nationalen Beiaard-Museums, Asten, NL, geleitet und durchgeführt.

Eine Kostenbeteiligung in Höhe von zehn Euro wird am Veranstaltungstag eingesammelt.

Anmeldungen nimmt ab sofort Franz-Josef Menker, Gescher, Ebbingshof 20 a, Tel. 02542/3211 oder per Mail f-j-bmenker@versanet.de, entgegen.

Motor im Dorfleben von Dolberg

Viele grüßen ihn im Ahleener Ortsteil Dolberg (Kreis Warendorf) nur mit seinem Vornamen Willi. So lässt sich Willi Brehe gerne anreden. Ist er doch mit Dolberg und seinen Bewohnern fest verwurzelt. Und bringt sich ein für sein Dorf, mehr als jeder andere. So sehr, dass ihm nun für seine Verdienste die Augustin-Wibbelt-Plakette des Kreisheimatvereins Beckum-Warendorf durch dessen Vorsitzenden, Prof. Dr.

Paul Leidinger, überreicht wurde. Bereits seit 1986 wird die Augustin-Wibbelt-Plakette vom Kreisheimatverein für besondere Verdienste um die Heimat- und Kulturpflege im Kreis Warendorf verliehen.

Ahlens Bürgermeister Benedikt Ruhmüller versuchte, in seiner Laudatio die Verdienste Willi Brehes aufzuzählen. In einem „fast unglaublichen Maß“ habe sich Willi Brehe im Dolberger Vereinsleben engagiert. Er gründete den Heimatverein, dessen Vorsitz er seitdem ununterbrochen innehat. Bereits als 20-Jähriger trat er dem örtlichen Schützenverein bei, war zeitweise Vorsitzender, jetzt Ehrenvorsitzender. Er begleitete den Bau der Mehrzweckhalle, die Dorfplatzgestaltung, die Wiederbelebung alter Osterbräuche, das Lambertussingen, die Reaktivierung des Dorfteichs, die Maibaumerrichtung und die Herausgabe des Buches „Von Thuliberh bis Dolberg“. Bürgermeister Ruhmüller weiter: „Sein Meisterstück aber hat Willi Brehe mit der schrittweisen Sanierung der Gebäude an der Dolberger Twieluchtstraße und den Umbau zum Heimathaus abgeliefert, was ihm den Titel ‚Raubritter von Dolberg‘ durch den Stadtkämmerer eingetragen hat.“ Ein direkter Nachfahre des Ritters Thuliberh. Somit ist diese Titulierung durchaus anerkennend und respektvoll gemeint.

Auch bei der Gestaltung der Feierlichkeiten zum 1050-jährigen Bestehen habe Brehe maßgeblich mitgewirkt. Selbst wenn er dies alles nicht allein geschafft habe, so gelte doch: „Er ist tatsächlich der Motor im Dorfleben.“

Nachrichten und Notizen

Zwei Kunstpreise an Lünen Künstler

Das in Lünen lebende Künstlerehepaar Catharina und Dieter Wagner hat den Kulturpreis der Stadt Lünen 2009 erhalten. Das Paar arbeitet seit etwa zehn Jahren in Lünen und ist durch Aktionen und Projekte in ganz Deutschland bekannt geworden. Bei ihren Unterneh-

mungen werden neben künstlerischen oft auch soziale und pädagogische Aspekte berücksichtigt. Mit ihren Aktionen sorgen Catharina und Dieter Wagner nicht selten für Irrationen, regen dabei aber zum Nachdenken an, ohne provokativ wirken zu wollen. Es gelingt ihnen, Jugendliche, oft solche ohne Perspektiven, für künstlerische Aktionen zu gewinnen und zu begeistern.

Elly Valk-Verheijen, die seit den 1970er Jahren in Lünen lebt, hat den Preis des Vestischen Künstlerbundes erhalten. Elly Valk-Verheijen ist in Deutschland und auch darüber hinaus (zuletzt in Lodz und in Wien) künstlerisch präsent. In den letzten Jahren hat sie digital fotografierte Motive am Computer durch Reduzierung der Pixelzahl fragmentiert und wieder auf das Trägermaterial

übertragen. Es gelingt ihr dabei, eingefahrene Sehgewohnheiten in Frage zu stellen.

Ein Rundgang durch das dörfliche Huckarde

Der „Historische Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark“ hat einen rührigen Arbeitskreis „Archäologie und Denkmalpflege“. Wie rührig, das zeigt ein neu erschienenes Faltblatt, das zu einem archäologisch-historischen Spaziergang durch das dörfliche Huckarde einlädt. In akribischer Arbeit hat der Kreis die Fundstücke des dörflichen Huckarde in ansprechender Form detailliert zusammengestellt und trägt so dazu bei, dass sich in Dortmund und seinen Vororten auch eine Form von historischer Identität der Bevölkerung mit dem spezifischen Stadtgebiet herstellen lässt, meint der Vorsitzende des Historischen Vereins, Dr. Theo Horstmann. Neun Stationen sind in dem Faltblatt beschrieben, die auf dem Spaziergang zu einem Halt einladen. Sie zeigen Beispiele für das bäuerliche Huckarde, das auch nach Gründung der Zeche Hansa im Jahr 1855 und bis in die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg seinen landwirtschaftlich geprägten Charakter bewahrt hat. 5000 Exemplare sind gedruckt worden. Versorgt werden sollen auch die Schulen. Geplant sind zudem Rundgänge für Bürger mit Führungen. In der Geschäftsstelle des Historischen Vereins kann dieses Faltblatt geordert werden: Tel. 0231 / 5023690 (Stadtarchiv). E-Mail cglasen@stadtdo.de

Alfred Janning übernimmt das Amt des Kreisheimatpflegers Borken von Wolfgang Feldhege

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde hat der Landrat des Kreises Borken Dr. Kai Zwicker am 10. Dezember 2009 den bisherigen Kreisheimatpfleger Wolfgang Feldhege aus Bocholt verabschiedet und seinen Nachfolger Alfred Janning aus Legden in sein Amt eingeführt. Ihre Ernennungsurkunden erhielten auch die stellvertretenden Kreisheimatpfleger Georg Ketteler aus Bocholt und Alois Mensing aus Velen-Ramsdorf. Bereits Mitte November hatte der Borkener



Landrat Dr. Kai Zwicker (3.v.l.) verabschiedete Wolfgang Feldhege (4.v.l.) und begrüßte zusammen mit Fachbereichsleiter Bernhard Grote (links) das neue Heimatpflegegremium mit Georg Ketteler (2.v.l.), Alfred Janning (2.v.r.) und Alois Mensing. Foto: Kreis Borken

Kreistag diesen Personalvorschlägen der 45 Heimatvereine im Kreis Borken zugestimmt.

Landrat Dr. Kai Zwicker dankte Wolfgang Feldhege für seinen großen Einsatz in den vergangenen 25 Jahren (10 Jahre als Kreisheimatpfleger und 15 Jahre Stellv. Kreisheimatpfleger) und den Mitgliedern des neuen Heimatpflegegremiums für ihre Bereitschaft mitzuwirken. „Die Heimatpflege im Kreis Borken ist sehr lebendig und versteht es, immer wieder neue Facetten des Themas ins Gespräch zu bringen.“ Wolfgang Feldhege wünschte seinem Nachfolger und dessen Stellvertretern alles Gute für die Arbeit in den kommenden fünf Jahren. „Ich bin überzeugt, dass es weiterhin hervorragend um die Heimatpflege im Kreis Borken bestellt sein wird.“ Ein Geheimnis des großen Zulaufs in den Heimatvereinen sei sicherlich, dass sie sowohl historische Themen als auch Zukunftsfragen anpackten. Der Kreisheimatpfleger und seine Stellvertreter kümmern sich um die Interessen der 45 Heimatvereine im Kreis Borken. Aktuell haben sie etwa 12.000 Mitglieder.

Kontaktadressen:

Kreisheimatpfleger Alfred Janning, Friedrich-Castelle-Str. 18, 48739 Legden Tel. 02566-4848 (p), 02566-980310 (d),

Mail: janning-legden@t-online.de zugleich zuständig für die Heimatvereine Ahaus, Alstätte, Graes, Ottenstein, Wessum, Wüllen, Gronau, Epe, Heek, Nienborg, Legden, Asbeck, Schöppingen, Eggerode, Stadtlohn, Vreden, Ammeloe, Ellewick-Crosewick, Lünten (19 HV)

Stellvertr. Kreisheimatpfleger Georg Ketteler, Am Schievegraben 12, 46399 Bocholt, Tel. 02871-30728 (p), 02871-184579 (Stadtmuseum Bocholt), Mail: georg.ketteler@gmx.de zugleich zuständig für die Heimatvereine Bocholt, Barlo, Biemenhorst, Spork, Suderwick, Mussum, Rhede, Isselburg, Anholt, Werth, Heelden (11 HV)

Stellvertretender Kreisheimatpfleger Alois Mensing, Kurze Straße 7, 46342 Velen-Ramsdorf Tel. 02863-5206 (p), 02863-958310 (d), Mail: amensing@baeckerei-mensing.de zugleich zuständig für die Heimatvereine Borken, Burlo, Gemen, Marbeck, Weske, Gescher, Hochmoor, Heiden, Raesfeld, Erle, Reken, Südlohn, Oeding, Velen, Ramsdorf (15 HV)

Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege Borken im Fachbereich 40 – Schule, Kultur, Sport des Kreises Borken, Burloer Straße 93, 46325 Borken Tel. 02061-821350, Mail: a.boeing@kreis-borken.de

Foto-Zeitreise durch das vergangene Jahrhundert

Bereits um die Jahrhundertwende hat es Fotografen gegeben, die auch im kleinen Dörfchen Burbach-Holzhausen (Kreis Siegen-Wittgenstein) alte Strukturen, Dorfbilder und Lebensweise der Menschen festgehalten haben. Etwa 300 Bilder wurden jetzt zusammengetragen und für eine Ausstellung „Spurensuche – Holzhausen in alten Bildern“ thematisch aufgearbeitet. Der Vorsitzende des Heimatvereins Holzhausen anlässlich der Ausstellungseröffnung:



Der Zeitraum der Bilder reichte von der Jahrhundertwende um 1900, dieses Foto zeigt eine Gruppe Kartenspieler, bis 1969.

„Wir möchten einen Teilabschnitt unserer Dorfgeschichte des vergangenen Jahrhunderts lebendig machen, damit auch jüngere Menschen im Dorf Eindrücke vom früheren Dorfleben erfahren. Denn sich der Vergangenheit bewusst zu sein, schafft Identität und ein Gefühl von Heimat.“ Was zeigte denn die Ausstellung? Das Bauen im Dorf, Bilder aus der Land- und Forstwirtschaft, die Anfänge der Industrie im Dorf, alte Ansichtskarten, Menschen bei der Arbeit, die Geschichte der örtlichen Vereine, aber auch Familienbilder und Einzelportraits. Wichtige politische Ereignisse, mit dem dunkelsten Abschnitt, der NS-Zeit, waren ebenso Gegenstand dieser Ausstellung. Der Zeitraum reichte von der Jahrhundertwende um 1900 bis 1969. Das Jahr, in dem Holzhausen die

politische Eigenständigkeit aufgeben musste und Teil der neu gebildeten Gemeinde Burbach wurde.

Im Rahmen dieser Ausstellung hielt der Siegener Historiker Dieter Pfau einen Vortrag zum Thema „Propaganda und Gewalt – Spuren des Nationalsozialismus im südlichen Siegerland“. Er informierte über die geschichtlichen Entwicklungen in den Jahren 1929 bis 1933 und über die Taktiken der Nationalsozialisten, die die NSDAP auch im Siegerland innerhalb kürzester Zeit zur stärksten politischen Macht werden ließen.

Eine fein gemachte alte Dame

Es ist ein außergewöhnliches Jubiläum: Die ehemalige Kornwindmühle in Rinkerode wird in diesem Jahr 200 Jahre alt und das Mühlenmuseum feiert sein 15-jähriges Bestehen.

Am 24. Mai 2010 feiert das Ehepaar Käte und Dr. Horst Merten Geburtstag: Das allein wäre vielleicht nicht gerade eine Meldung wert, wenn es sich nicht um einen besonderen Geburtstag handeln würde. Dann wird nämlich die alte Rinkeroder Dampfwindmühle und vormalige Kornwindmühle 200 Jahre alt. Mertens haben die Mühle, rund 15 Kilometer südlich von Münster, vor über 30 Jahren bezogen, liebevoll restauriert und vor jetzt 15 Jahren darin ein Museum zum Anfassen und Erleben eingerichtet.

Seitdem leben sie Tür an Tür mit Maschinen und Geräten einer anderen Zeit. Das Jubiläum wird mit einem Festtag rund um die Mühle am Pfingstmontag gefeiert.

Für Mertens ist es so etwas wie eine Lebensaufgabe geworden, die alte Mühle zu erhalten und zu pflegen. „Wir waren gar nicht auf der Suche nach einer neuen Bleibe, als uns ein Freund, der bereits hier im alten Müllerhaus wohnte, die Mühle 1978 zeigte“, erzählt Käte Merten. Seit langem nicht mehr in Betrieb, das Dach kaputt, überall Staub und Spinnweben, und die Säcke noch so, wie der letzte Müller sie hinterlassen hatte, war der Anblick eher traurig. Aber der Funke sprang über. Ein Jahr später zogen die Architektin und der Chemiker ein. Die Mühle selbst kam wegen ihrer Eigenart und fehlender Dämmmöglichkeit fürs Wohnen nicht in Frage. Deshalb richteten sie für sich und die beiden Kinder im 150 m² großen ehemaligen Dampfkesselhaus eine Wohnung ein, bis die Mühle selbst nach und nach gesäubert, in Schuss gebracht und am 1. Mai 1995 als Rinkeroder Mühlen- und Gerätemuseum eingeweiht wurde. Seitdem haben knapp 23 000 Besucher gesehen, wie vormals Korn gemahlen wurde. Rund 1500 Gäste lassen sich jedes Jahr durch die alten Gemäuer führen. Mehr als 600 Führungen sind es mittlerweile, in deren Verlauf Mertens von der alten Dame Mühle und ihrer wechselvollen Geschichte erzählt haben.

Wohin sie das Projekt bringen würde, war zu Beginn nicht klar: Das Denkmalamt war sehr skeptisch und wollte keine Unterstützung geben, es sei denn, die Mühle würde in den ursprünglichen Zustand wieder versetzt. Das aber hielten Mertens nicht für richtig, hatte die Mühle doch durch die unterschiedliche Nutzung als Kornwindmühle und später als Sägemühle mit Dampftrieb, durch den Anbau eines Dampfkesselhauses und den Abbau der Flügel und der Kappe im Jahre 1910 eine recht wechselvolle Geschichte.

So machten sie sich selbst an die Arbeit: Die Bestandsaufnahme zu Beginn des Projektes war nicht ganz so schlimm wie zunächst befürchtet. Zwar mussten Fensterscheiben ersetzt und, weil die Westseite aufgerissen war, das Dach neu

gedeckt werden. Auch die Fußböden waren, da wo es durchgeregnet hatte und wo sie aus Nadelholz gefertigt waren, arg lädiert. Doch die Mauern waren in Ordnung und bis auf eine Eichenstütze, die völlig verfault und löchrig war und fachgerecht ersetzt wurde, waren alle Balken aus Eichenkernholz intakt. „Wir hatten eigentlich keinen klaren Plan, wie wir es angehen wollten. Die Idee für ein Museum kam erst nach zwölf Jahren. Bis dahin war die Mühle Werkstatt, Lagerraum, Spielplatz für die Kinder oder Raum zum Feiern“, berichten Mertens. Es sollte auf jeden Fall ein spannendes Museum zum Anfassen und Schauen werden. Ein Besuch in England, wo viele Mühlen außen aufwendig restauriert, innen aber völlig leer sind, gab 1990 den Anstoß. ‚Ihre Mühle‘ hatte schließlich ein interessantes und vor allem funktionsfähiges Innenleben. „Wir hatten das komplette Inventar“, berichtet Horst Merten.

Was sich zu Beginn als großes Durcheinander in der Mühle zeigte, war letztlich ein großes Glück: Der Müller hatte nämlich alles so, wie er es zuletzt benutzt hatte, liegen lassen, alle Teile waren noch vorhanden und jede Maschine stand noch an ihrem Platz. 1965 schon war der Mahlbetrieb eingestellt worden, 1973 dann auch der Sägebetrieb. Seitdem hatten nur die Mäuse in der verlassenen Mühle Fangen gespielt.

Mertens stellten einen Fünf-Jahres-Plan auf: Bis 1995 wurde nach und nach jede Maschine in liebevoller Kleinarbeit auseinander genommen, gereinigt, geölt und wieder zusammengesetzt. Jeden Balken bürstete Horst Merten mit der Flexbürste mühevoll bis auf den Kern ab. Viel Geduld, Ideen und unzählige Stunden Eigenleistung investierte das Ehepaar. Heute ist die 15,40 m hohe Mühle ein Schmuckstück, das seinesgleichen sucht. Auf fünf Etagen laufen die Maschinen jetzt nicht mehr mit Dampftrieb, sondern von einem Elektromotor angetrieben. Im Schneckentempo allerdings, damit die Besucher genau sehen können, wie sich der Mühlstein dreht, wie Kornelevator, Mehlelevator, Siebtrommel und Plansichter (so bezeichnet man die Siebmaschine zum Sieben des weißen Mehls) funktionieren. Eine Schemazeichnung an der Wand macht

die Funktionsweise ebenfalls anschaulich. Die gesamte ursprüngliche Technik von 1935 ist so nachvollziehbar. „Man könnte auf jeden Fall mit der Mühle arbeiten. Eine Tonne Korn am Tag schaffte der Müller damals“, erklären Käte und Horst Merten. Und weiter: „Alles was zur Technik gehört, bewegt sich und ist zu sehen.“ Die Kraftübertragung von der Dampfmaschine über Riemen und Räder auf die Mühle ist so genial einfach konstruiert, dass man sie in Fischer-Technik nachbauen kann. Zahnräder greifen ineinander, der Mühlstein rattert und die Riemen laufen von unten durch die Decken bis nach oben in die Spitze der Mühle.

Spannend und interessant nicht nur für die vielen Kinder, die jedes Jahr die Mühle besuchen und die sich von den auf den Wänden aufgemalten Mühlengeistern über den Kopf pusten lassen, sondern auch für die Erwachsenen. Vor allem bei älteren Besuchern werden Erinnerungen wachgerufen und viele sind erstaunt ob der hohen Handwerkskunst des Müllers. „Man kann sehen, wie auch ein kleiner Müller mit der Zeit ging und die Technik laufend weiterentwickelt wurde“, sagt Horst Merten. Der letzte Müller Bernhard Wünnemann hat in die alte Windmühle 1936 die damals neue Technik des Dampftriebs eingebaut. Mit der hat er bis zum Schluss, als andere schon auf den Antrieb durch Dieselmotoren umgestellt hatten, gearbeitet.

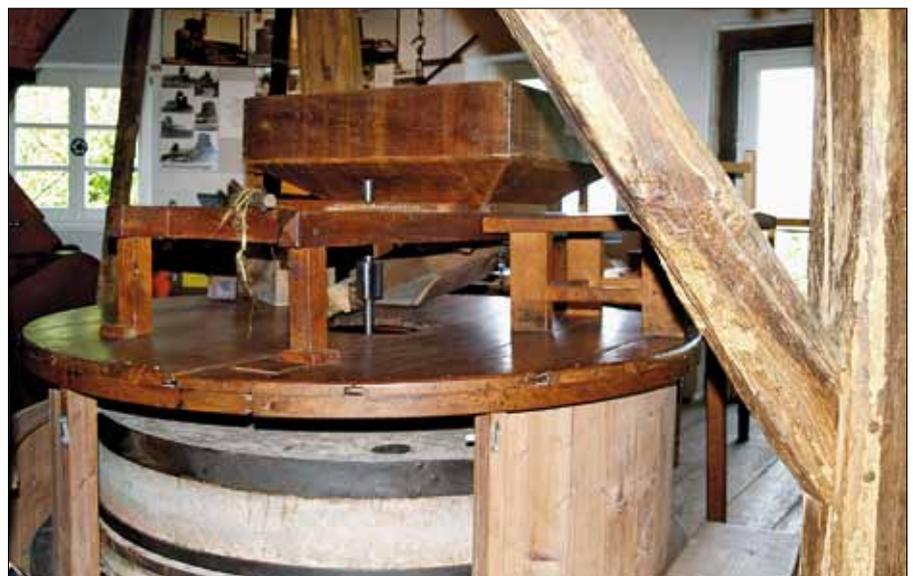


Die ehemalige Mühle in Rinkerode wird 200 Jahre alt. Fotos: Luise Richard

Ein Zufall wollte es, dass zusätzlich zur vorhandenen Mahltechnik das gesamte Inventar einer anderen Mühle in Gütersloh abgebaut und übernommen werden konnte. Auch diese Technik steht gesäubert, fein und flott gemacht im Rinkeroder Mühlen- und Gerätemuseum: Wo beispielsweise die Siebtechnik im Betrieb nicht genau zu erkennen ist, kann sie am stehenden Modell gut erklärt werden.

Heute ist das gesamte Anwesen unter Denkmalschutz gestellt. Die Rinkeroder Mühle ist als technisches Industriedenkmal eingestuft und gehört zur Industriekultur Westfalens. Am Pfingstmontag wird dort das Jubiläum gefeiert: Von 14 bis 18 Uhr lädt die Mühle zu ihrem Festtag mit Überraschungen und vielen Informationen ein. „Die Besucher

Rund 1500 Besucher lassen sich jedes Jahr durch die Mühle führen.



dürfen gespannt sein. Die Mühle wird einiges aus ihrer Jugend, ihrem Berufsleben, ihrer Arbeitslosigkeit und ihrer Feierabendtätigkeit erzählen“, verrät Käte Merten augenzwinkernd. Weitere Infos, auch zu den Aktionen am Jubiläumstag, gibt es unter www.muehlenmuseum-rinkerode.de Luise Richard

Von der Freude, ein Archiv zu besuchen

Sind Archive etwas Langweiliges und Verstaubtes? Manche mögen das so sehen. Aber es gibt nur wenige Orte, an denen Geschichte so greifbar wird und an denen sich vergangene Jahrzehnte und gar Jahrhunderte so sehr verdichten wie in Archiven. Archive sind ein

begehbare Gedächtnis, und die meisten laden ein zur Begegnung mit historischen Ereignissen, Entwicklungen oder Personen.

So gibt es zum Beispiel das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, zu dessen Aufgaben es gehört, die historischen Bestände der Öffentlichkeit für die Nutzung zur Verfügung zu stellen. Ein besonderes Anliegen ist es dabei, das Archiv auch für Schülerinnen und Schüler zu öffnen. Das Landesarchiv hat seit jeher Schüler und ihre Lehrer auf dem Weg in das Archiv und durch das Archiv betreut.

Seit 2006 konnte zudem ein „Archivpädagogischer Dienst“ eingerichtet werden. Die vielfältigen Erfahrungen, die dabei gesammelt wurden, mündeten jetzt in einer Broschüre, die da heißt:

„Schüler forschen im Archiv“, und zwar im Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen in Münster. Geschrieben vom Archivpädagogen Dr. Wolfhart Beck. Auf über 70 Seiten macht er deutlich, warum man überhaupt ins Archiv geht, welche Aufgaben ein Archiv hat, welche Bestände es gibt und welche pädagogischen Angebote. Zu aller erst gibt Wolfhart Beck neun gute Gründe, ins Archiv zu gehen. Die schon alleine machen Lust auf einen Besuch eines Archivs.

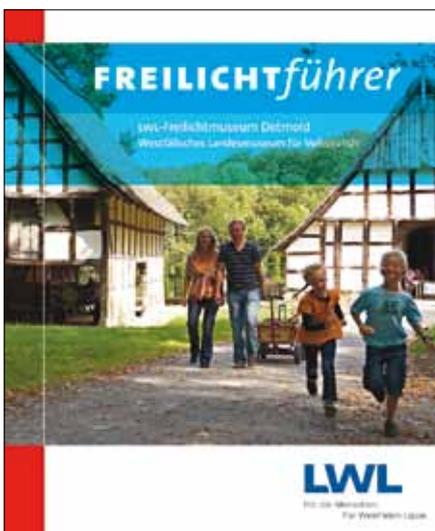
Der reichbebilderte, durchgehend farbige Führer ist im Landesarchiv in Münster erhältlich, Tel.: 0251 / 48850.

Weitere Informationen stehen im Internet unter www.lav.nrw.de, E-Mail: westfalen@lav.nrw.de.

Neuerscheinungen

Klein aber oho – der neue Museumsführer ist da

Sehnsüchtig erwartet wurde er von Besuchern und Museumsmitarbeitern gleichermaßen – der neue Museumsführer des LWL-Freilichtmuseums Detmold liegt nun vor. Der „FREILICHTführer“ bietet viele Anreize für einen Besuch im Freilichtmuseum. Auf 400 Seiten können die Leserinnen und Leser einen unterhaltsamen wie lehrreichen Rundgang durch das Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) unternehmen.

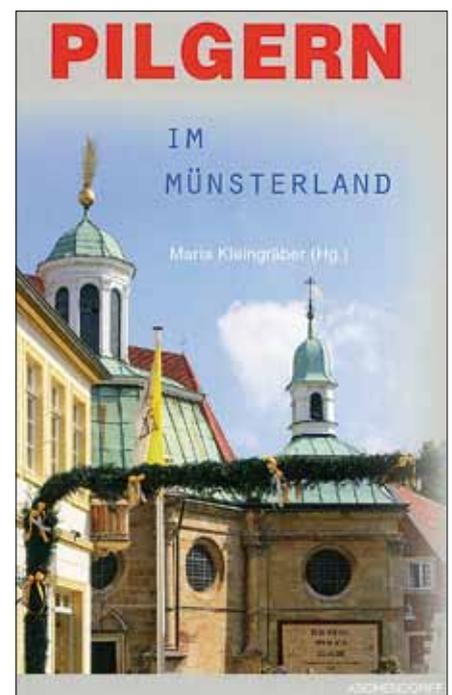


Das größte Freilichtmuseum Deutschlands zeigt und bewahrt auf gut 90 Hektar Gelände eine historische Kulturlandschaft mit den wesentlichen Haus- und Siedlungsformen der Region Westfalen. Auch historische Arbeitstechniken sowie alte Haustierrassen und Nutzpflanzen können die Besucher im Freilichtmuseum erleben. Mit den volkskundlichen Sammlungen dokumentiert das Museum die ganze Vielfalt von Kultur und Alltagsleben der Menschen in Westfalen vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. „Erstmals bieten wir in diesem Museumsführer drei verschiedene Rundgänge durch das Gelände an“, erklärt Leiter Dr. Jan Carstensen. Der Museumsführer hat mit vielen großen Fotos Bildbandcharakter und neben einem Serviceteil mit vielen nützlichen Infos rund um den Museumsbesuch auch ein Sach- und Ortsregister. Der Band ist für sechs Euro im Museumsshop erhältlich.

Pilgern zu den kleinen Wallfahrtsorten

Das Ziel der meisten ehrgeizigen Pilger heißt Santiago de Compostela und liegt im nördlichen Spanien. Doch Pilgern geht auch anders. Geht auch im Münsterland. Auch dort gibt es viele kleine mit Tradition verknüpfte Wall-

fahrtsorte. Daher hat die Katholische Landfrauenbewegung im Bistum Münster ein Buch zusammengestellt mit dem bezeichnenden Namen „Pilgern im Münsterland“. Es enthält sieben Routen, Wandertipps, Gebete und Besinnungstexte. Zwei Jahre haben die Herausgeberin Maria Kleingraber und neun weitere Helferinnen und Helfer an dem Pilgerführer gearbeitet. So unter



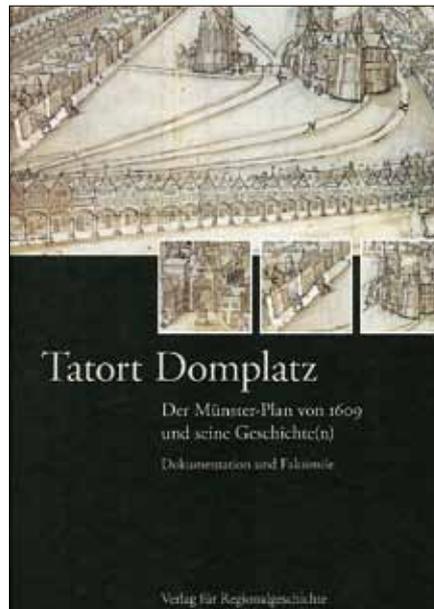
anderem Maria Terbrack, die den Pilgerweg von Vreden nach Zwillbrock durch die Bauerschaften beschrieben hat. Das handliche 130 Seiten starke Buch – erschienen im Verlag Aschendorf – will Auszeiten vom Alltagsstress bieten, will Pilgern zu Fuß oder mit dem Rad durch die schöne Natur anbieten. So führt das Buch beispielsweise auf die Spuren der Mystikerin Anna-Katharina Emmerick, die in der Coesfelder Bauerschaft Flamschen geboren wurde. Es führt über den Kreuzweg in Havixbeck, von Holtwick bis Eggerode, von Münster nach Telgte, zur Rosenkranzkapelle und zur Zwillbrocker Barockkirche. Natürlich sind die Wege genau beschrieben, aber das Buch weist auch auf Sehenswürdigkeiten und Gastronomie hin. Mitautorin Maria Terbrack: „Wir freuen uns, wenn wir mit dem Buch vielen Menschen Wege und Orte vorstellen können, die Körper und Geist gut tun.“ Das Buch „Pilgern im Münsterland“ kann für 9,80 Euro bei der Katholischen Landfrauenbewegung, Tel.: 0251 / 495471, bezogen werden. Es ist aber auch im Buchhandel erhältlich: ISBN 978-3-402-12796-4.

99 Fragen über die Heimatstadt

Die Regeln sind ganz einfach: Einer stellt eine Frage, ein anderer antwortet. Das nennt man Quiz. Noch einfacher wird das Spielchen, wenn es vorgefertigte Fragen gibt. Hier hilft der Ardeiverlag (Münster), der in schöner Regelmäßigkeit Quiz-Kisten herausgibt. Kleine handliche zehn mal sieben Zentimeter große Kästchen, die 99 Karten innehaben. Das Schöne daran: Jedes dieser Kästchen enthält nur Fragen über eine bestimmte Stadt oder Region. Die erste Quiz-Kiste, die vor noch gar nicht allzu langer Zeit erschienen ist, enthielt noch 99 Fragen zu Westfalen. Dann gab eine Quiz-Kiste über Dortmund, eine weitere über Paderborn; und nun sind aktuell Bielefeld, Bochum und Münster an der Reihe. Quiz-Probe gefällig? „Sie entspringt in den Baumbergen bei Havixbeck und mündet bei Greven in die Ems...?“ Richtig: die Münstersche Aa. Der Schweregrad ist unterschiedlich. Mal wird in der Münsterkiste nach ebendiesem Flüsschen gefragt, aber auch

mal nach einer bekannten Bildhauerfamilie. In der Bielefelder Kiste beispielsweise wird gewünscht, dass die Frage nach dem Bielefelder Opernwunder beantwortet wird; und in der Bochumer Kiste schlummert die Frage, was die Bochumer Twin Towers beherbergen. Die Quiz-Kisten können eine wertvolle Hilfe gegen Langeweile allgemein oder bei langen Autofahrten sein, auf alle Fälle sind sie ein netter Sachkundeunterricht. Zumal die Antworttexte noch wertvolle Zusatzinformationen mitliefern. Die Quiz-Kisten sind im Buchhandel zu haben und kosten jeweils 9,90 Euro.

Was spielte sich 1609 auf Münsters Domplatz ab?



Das war, nicht nur unter Kennern der Materie, schon eine kleine Sensation: Professor Dr. Holger Gräf, Mitarbeiter des Hessischen Landesamtes für geschichtliche Landeskunde, präsentierte in 2008 einen Quellenfund aus dem Stadtarchiv Bad Homburg vor der Höhe. Es war eine bisher nicht bekannte Perspektivansicht des münsterischen Dombezirks, eine 38 mal 84 Zentimeter große lavierte Federzeichnung von 1609. Präzise zu sehen sind das Michaelistor und die Jakobikirche auf dem Domplatz, beide vor zwei Jahrhunderten abgerissen. Weitere nicht mehr stehende Gebäude, wie die bischöfliche Siegelkammer neben dem heutigen Fürstenberghaus, die

Dompropstei an der Stelle der heutigen Post und die Situation am Spiekerhof konnten in ihrem früheren Aussehen erstmals durch den Plan erfasst und belegt werden. Die Straßen auf der Federzeichnung sind menschenleer, bis auf zwei Personen. Zwei Personen, die sich duellieren. Das Ganze geschah wohl am 17. Juli 1607. Nach einer verbalen Auseinandersetzung versetzte Dietrich von Galen dem Erbmarschall Gerhard Morrien einen tödlichen Hieb. Es fiel dann aber bei der Betrachtung der Zeichnung sofort auf, dass gerade die Darstellung des Degenduells überklebt worden ist. Rätsel über Rätsel nach dieser von Gräf rätselhaften Entdeckung. Im Sommer 2009 dann wurde der jetzt sogenannte Münsterplan im Landesarchiv NRW untersucht und restauriert. Dank einer finanziellen Spritze der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Dabei standen vor allem die Ablösung der Überklebung, die Übermalungen und Radierungen im Vordergrund der Analysen. Es galt zu klären, wann und von wem der Plan angefertigt wurde, warum überhaupt, wer hat ihn gezahlt und in Auftrag gegeben. Und wie ist er nach Bad Homburg gelangt? Diese Fragen blieben dann auch nicht unbeantwortet. Über all das ist ein umfangreiches Buch erschienen, das den prägnanten Titel „Tatort Domplatz“ trägt. Zur Dokumentation beiliegend ist ein Faksimile in Originalgröße. Die großformatige und aufwendig gestaltete, knapp 200 Seiten starke und reich bebilderte Publikation in festem Einband wurde vom Institut für vergleichende Städtegeschichte wissenschaftlich betreut und verantwortet, in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Münster und den Kulturinstitutionen vor Ort erstellt und vom Verlag für Regionalgeschichte gedruckt. Herausgegeben von Dr. Mechthild Siekmann. Auch das Geheimnis der beiden nachträglich auf den Plan aufgeklebten Staffagefiguren wird gelüftet: Die Frage, was sich unter den beiden Duellanten verbirgt, wurde in einer aufwändigen Restaurierung durch den Leiter der Restaurierungswerkstatt, Matthias Frankenstein, im Landesarchiv geklärt. „Tatort Domplatz“ kostet 29 Euro und ist in jeder Buchhandlung erhältlich. ISBN 978-3-89534-869-3.

Das Medienpaket ist nunmehr komplett

Das kann sich blicken lassen: Sechs Jahre Arbeit, zwei Kilogramm schwer, 516 Seiten, kluge Erläuterungen und 190 Lieder in den Mundarten des südlichen Westfalens. Das sind, kurzgefasst, die technischen Daten des neu erschienenen plattdeutschen Liederbuches „Lao've singen“. Doch dahinter steckt noch viel mehr. Mit diesem Werk vollendet sich das plattdeutsche Medienpaket des Heimatbundes Märkischer Kreis, das mit der Herausgabe der Schallplatte und Kassette „Plattdüütsch im Jaohreslaup“ 1988 begonnen hatte. Das mit der plattdeutschen Grammatik von Horst Ludwigsen (Träger des Rottendorf-Preises), dem „Riägelbauk“ 1990, und dem großen „Wörterbuch südwestfälischer Mundarten“ 1997 fortgesetzt wurde, an dem die Autoren Horst Ludwigsen und Walter Höher nach jahrelangen Vorarbeiten von Wilhelm Bleicher mehr als 15 Jahre gearbeitet hatten. Damit war das Medienpaket indes noch nicht geschnürt. Im Jahr 2003 erschien das „Plattdüütsch Liäsebauk“, 235 Seiten stark. Auch die umfangreiche Tondokumentation „Plattdeutsch hören – Hochdeutsch mitlesen“ mit ihren sage und schreibe 20 CDs und drei Erläuterungsbüchern zu den verschiedenen Sprachregionen, die 2008 vom Heimatbund Märkischer Kreis herausgegeben wurde, erwies sich als Höhepunkt plattdeutscher Kultur. Dank Walter Höher, der das Werk jahrelang bearbeitete und mannigfacher Unterstützung der Arbeitskreismitglieder wie Friedrich Spickhoff erfahren durfte. Das Liederbuch „Lao've singen“ also bildet nun den (vorläufigen?) Ab-

schluss der Arbeit von mehr als 25 Jahren. Lob und Anerkennung gab es bei der Präsentation für die Autoren Wilhelm Bleicher und Horst Ludwigsen sowie für Walter Höher als musikalischer Sachverständiger. Zunächst als einfaches Liederheft geplant, entwickelte sich das Projekt dann zunehmend zur wissenschaftlichen Dokumentation über das musikalische Schaffen im südlichen Westfalen in der Vergangenheit ab etwa 1800 bis zur Gegenwart. Es soll aber durchaus als Gebrauchsliederbuch für alle aktiven plattdeutschen Sing- und Arbeitskreise im Märkischen Kreis und Umgebung verstanden werden. Weitere Auskünfte bei der Geschäftsstelle des Heimatbundes Märkischer Kreis, Bismarckstraße 15 in 58762 Altena, Tel.: 02352 / 9667050, E-Mail heimatbund@maerkischer-kreis.de.

Die schwierige Abschrift einer Pfarrei-Chronik

Der Heimatbund Emsdetten (Kreis Steinfurt) hat sich auf die Fahnen geschrieben, eine Schriftenreihe auf die Beine zu stellen, die in den kommenden Jahren heimatkundliche Beiträge zu ganz verschiedenen Themen der Emsdettener Stadtgeschichte beleuchten soll. „Dettens Schatzkästchen“ heißt diese Reihe, die jetzt mit einem ganz besonderen Thema begonnen wurde. Wobei, so ganz nebenbei, der Begriff Schriftenreihe etwas untertrieben scheint, denn: Das erste Schatzkästchen ist ein stolzes Buch mit knapp 300 Seiten in festem Einband. Es ist die von Pfarrer Martin Elbers (1805 – 1897) verfasste „Chronik der Pfarrgemeinde Emsdetten“. Diese beschreibt ursprünglich auf 527 hand-

geschriebenen Seiten ausführlich den Werdegang des Baus der St. Pankratius-Kirche in den 30er- und 40er-Jahren des 19. Jahrhunderts. Dazu standen ihm umfangreiche Akten, alte Notizen seiner Vorgänger sowie die Berichte und Erzählungen von Augen- und Ohrenzeugen zur Verfügung. Anfang der 1950er-Jahre hatte der damalige Herausgeber der Emsdettener Heimatblätter Bernhard Riesenbeck damit begonnen, die Elbers-Chronik abzuschreiben und in den Heimatblättern sukzessiv zu veröffentlichen.

Bernhard Riesenbeck starb jedoch 1956, das Vorhaben wurde nicht vollendet. Nun haben Mitglieder des Arbeitskreises für Familien- und Geschichtsforschung im Heimatbund Emsdetten sich erneut dieser 160 Jahre alten und nicht leicht lesbaren 527 Seiten angenommen und das Manuskript abgeschrieben. Bernhard Riesenbeck passte seinen Text sprachlich an, darauf verzichtete der Arbeitskreis. So wurde der Text sowohl in der Rechtschreibung als auch in Grammatik und Ausdruck unverändert übernommen. Das machte es notwendig, dass am Ende der Chronik eine übrigens sehr interessante Auswahl von heute nicht mehr bekannten oder gebräuchlichen Wörtern und Ausdrücken angestellt wurde. Eine nicht leichte, aber umso wertvollere Lektüre. Dettens Schatzkästchen Nummer eins ist in einer Auflage von 500 Exemplaren erschienen und kostet 14,90 Euro. Zu beziehen beim Heimatbund Emsdetten, Mühlenstraße 26 in 48282 Emsdetten, Tel.: 02572 / 88214 (montags bis freitags von 11 bis 12 Uhr). Ein Bestellformular findet sich auch im Internet unter www.heimatbund-emsdetten.de.

Persönliches



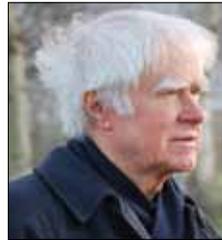
Ungebrochener Elan und mitreißendes Temperament. Zwei Attribute, die auf Walter Höher zu 100 Prozent zutreffen. Da mag man es

kaum glauben, dass Walter Höher am 22. Februar in Schwerte-Ergste seinen 85. Geburtstag begeht. Es muss wohl auch die alte Volksweisheit stimmen, dass Musik jung hält. Walter Höher beschäftigt sich mit Musik, seit jeher. Nicht weniger als elf Kindermusicals sind dabei aus seiner Feder geflossen. Für Jugendliche zwischen zwei und 100

Jahren, wie der Komponist und Buchautor und Rezitator und Bewahrer der niederdeutschen Sprachkultur deutlich hervorhebt. Damit kann er überzeugen. Er erfindet Lieder und Singspiele, um ins Reich der Phantasie zu entführen. Seine Musicals wurden mit großem Erfolg auf der Naturbühne Hohensyburg oder auf der Seebühne im Dortmunder

Westfalenpark aufgeführt. Bis zu 30 Vorstellungen pro Saison. Er übernahm stets die musikalische Gesamtleitung, die ihm dabei die Möglichkeit gab, immer wieder Elemente des Jazz gekonnt einfließen zu lassen. Beruflich hat sich der Jubilar einen Namen als Lehrer gemacht, ein Lehrer mit ganzer Leidenschaft. So weckte er bei seinen Schülern in durchaus freiwilligen Arbeitsgemeinschaften die Liebe zur Literatur, insbesondere zur plattdeutschen. Im Laufe dieser Jahre wurde dann auch der Hörfunk auf ihn aufmerksam. In den 80er Jahren war Walter Höher immer wieder im WDR zu hören, mit seinen Schülern, die ihm beim Komponieren zur Seite standen. Darüber hinaus war er im Radio präsent mit mehreren hundert Beiträgen in Plattdeutsch und Hochdeutsch über aktuelle, heimatbezogene, volkskundliche und gesellschaftskritische Themen. Im Westfälischen Heimatbund, bei der Wibbelt-Gesellschaft, beim Heimatbund Märkischer Kreis und im Ergster Heimatverein engagierte er sich. Die Belohnung: 1994 wurde ihm der „Rottendorfpriis für Verdienste um die niederdeutsche Sprache“ verliehen. Das ist die höchste deutsche Auszeichnung für hervorragende Autoren und Interpreten mundartlicher Dialekte. Fünf Jahre später dann bekam Walter Höher das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Auch den Ehrenring der Stadt Schwerte darf er sein Eigen nennen. Unter seinen vielen verfassten Büchern in heimischer Mundart sticht das Wörterbuch südwestfälischer Mundarten hervor, ein umfangreiches Werk, das er in Gemeinschaft mit Dr. Horst Ludwigsen erarbeiten hat. Einen Schatz der besonderen Art überreichte dann noch Walter Höher im Dezember 2008 dem Förderverein Ruhrtalmuseum: Plattdeutsch aus dem märkischen Raum und angrenzenden Gebieten, festgehalten auf 20 CDs, ergänzt durch gedruckte hochdeutsche Übersetzungen zum Mitlesen. Für den Förderverein zeigte sich Heinz Horstendahl hocheifrig. „Plattdeutsch hören - in Hochdeutsch mitlesen, das ist eine doppelte und bisher einmalige Dokumentation, die nicht nur die alte Sprache im Ton festhält, dazu verständlich übersetzt und parallel

zu lesen, sondern zugleich viele Bräuche, Begebenheiten, Sprüche, Lieder und Zustandsberichte für die Nachwelt bewahrt“, lobte der Heimatfreund. Museumsleiter John Loftus nahm das Geschenk in Obhut. Schulen und Vereine können es zukünftig nutzen.



Von ihm wird behauptet, dass er einer der wichtigsten Autoren der niederdeutschen Dichtung sei. Die vielen Preise, die er für seine Werke erhalten hat, bestätigen dies. Norbert Johannimloh aus Münster-Wolbeck kann auf ein reiches Schaffen zurückblicken. Am 21. Januar durfte er seinen 80. Geburtstag begehen. Der Schriftsteller der niederdeutschen und hochdeutschen Sprache hat Lyrik, Hörspiele und Prosa geschrieben. Auf breites Interesse stieß der Jubilar mit dem hochdeutschen Roman „Apfelbaumchaussee – Geschichten vom Großbundstarkwerden“. 1983 ist dieser autobiographisch getönte Roman erschienen. Für seinen niederdeutschen Lyrikband „En Handvöll Rügen“ wurde Norbert Johannimloh 1963 mit dem Klaus-Groth-Preis aufgezeichnet. Mit diesem – seinem ersten – Gedichtband erschloss Johannimloh der niederdeutschen Poesie eine neue Dimension. 1969 dann erhielt er für sein Hörspiel „Küning un Duahlen un Weind“ den Förderpreis für niederdeutsche Literatur des Westfälischen Heimatbundes. Im selben Jahr bekam er den Andreas-Rottendorf-Preis für Niederdeutsche Literatur. Und dann gibt es ja auch noch den Westfalenspiegel, das Kulturmagazin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Ein Vierteljahrhundert, bis 1989, betreute er in diesem Magazin die Literaturseiten. Er wählte die Literaturbeiträge aus, behutsam, sorgsam. So wurde der Westfalenspiegel im Laufe der Jahre zu einem vielbeachteten Forum westfälischer Autoren. Gottfried Benn – Arzt, Dichter und Essayist – zählt zu seinen Lehrmeistern. Benn sagt: Dichten ist eine monologische Kunst. Aber Norbert Johannimloh sagt: Schreiben ist Dialog. Das mag daran liegen,

vermutete zur Würdigung seines 75. Geburtstages der jüngst verstorbene Jürgen P. Wallmann, dass Norbert Johannimloh aus einem „extrem schweisigen Elternhaus“ stammt. So wurde schon zwangsläufig das Schreiben zum Mittel des Gesprächs. Norbert Johannimloh wurde am 21. Januar 1930 als Sohn eines Maurers in Verl (Kreis Gütersloh) geboren. Als Jugendlicher wollte er Pater werden. Folgerichtig besuchte er nach dem Volksschulabschluss die Rietberger Klosterschule zu den Weißen Vätern. Er verließ sie vor dem Abschluss, machte dann 1951 sein Abitur in Bielefeld, studierte in Münster Germanistik, Kunstgeschichte und Altphilologie. 1994 wurde er pensioniert. Bis zu dieser Zeit war er Studienassessor und Studienrat in Gütersloh und Münster, Akademischer Oberrat und später Hochschullehrer mit Schwerpunkt niederdeutsche Literatur an eben seiner Universität in Münster. „Roggenkämpfer macht Geschichten“ heißt sein Buch, das drei Jahre nach seiner Pensionierung erschien. Inhalt: Sechs Episoden um einen desillusionierten Universitätsprofessor Anfang 50, der am liebsten noch einmal ganz neu leben würde. Norbert Johannimloh ist Mitglied der Augustin-Wibbelt-Gesellschaft, der Grabbe-Gesellschaft und der Vereinigung Quickborn e.V.

Am 27. Dezember 2009 starb 88-jährig Willi Krift, von 1988 bis 1998 Kreisheimatpfleger des Kreises Soest. Schon früh lag ihm seine Heimatgemeinde Möhnesee in vielerlei Hinsicht am Herzen: Zu Beginn der 1970er Jahre leitete er den Verkehrsverein und war 1974 auch bei der Gründung des Heimatvereins dabei. Viele Jahre gehörte er dem Vorstand des rührigen Vereins an, der ihn 1991 zum Ehrenmitglied ernannte. Bereits 1981 hatte Willi Krift, der als Freiberufler tätig war, die Heimattage in Möhnesee ins Leben gerufen, zahlreiche Aktionen und Initiativen zum Erhalt des Wissens um die Heimatgeschichte tragen seine Handschrift. Die Heimatgeschichte war nicht nur sein „Steckenpferd“, sondern wahrhaft seine Passion: Mit Ausdauer und Engagement stöberte er in Archiven, sammelte Dokumente, Fotos, Anekdoten aus dem Dorfleben

vergangener Tage. Beim Westfälischen Heimatbund war er Mitglied der Fachstelle Niederdeutsche Sprachpflege und auch als Autor machte er sich einen Namen: Zu seinen erfolgreichsten Veröffentlichungen gehören „So kochten wir damals in Westfalen“ (1986) und „Die Soester Mundart – Sausker Plat, eine Lehr- und Übungshilfe für Anfänger und Fortgeschrittene“ aus dem Jahr 1987. Neben seiner unermüdlichen Arbeit in der Heimatpflege engagierte sich Willi Krift politisch im Finanz- und Sozialausschuss des Kreistages sowie im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes. So begann er schon in den 1960er Jahren mit der Aufzucht von Uhus und wurde damit zu einem Vorreiter der Wiedereinbürgerung dieses „Nachtjägers“ in der heimischen Region.

Peter Kracht



Als am 7. November des vergangenen Jahres die Arbeitsgemeinschaft der Freudenberger Heimatvereine zu ihrem traditionellen Jahresempfang einlud, konnten die Gäste einen gutgelaunten und an dem Geschehen hoch interessierten Hermann Vomhof erleben. Zahlreiche Bürger wurden für ihr ehrenamtliches Wirken in der Heimatpflege ausgezeichnet, und Hermann Vomhof, Ehrenvorsitzender dieser örtlichen Vereinigung, war wie immer ein gern gesehener Gesprächspartner. Es sollte sein letzter öffentlicher Auftritt sein. Nur vier Wochen später, am 6. Dezember 2009, verstarb er plötzlich nach kurzer Krankheit im 81. Lebensjahr.

„Freudenberg trauert“ titelten die örtlichen Zeitungen tags darauf. Denn mit Hermann Vomhof war ein kommunalpolitisches Urgestein der Region verstorben, hochgeachtet über alle Parteigrenzen hinweg und über Jahrzehnte getragen vom Vertrauen seiner Siegerländer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Dem Siegener Kreistag gehörte er 48 Jahre an, der ihn von 1968 bis 1974 zum stellvertretenden Landrat bestimmte. Als Bürgermeister stand er fast 30 Jahre an der Spitze seiner Heimat-

stadt Freudenberg, anschließend wählte sie ihn zu ihrem Ehrenbürger.

In all seinem Wirken lagen ihm die Anliegen der Heimatpflege, des Natur- und Denkmalschutzes sehr am Herzen. Mit großem Engagement widmete er sich dabei u. a. dem Erhalt des „Alten Fleckens“, dem Altstadtkern von Freudenberg, der als internationales Baudenkmal gilt. Von 2000 bis 2006 leitete er die Arbeitsgemeinschaft der Freudenberger Heimatvereine, die ihm auch dafür mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden dankten. Aber auch überregional setzte sich Vomhof nachdrücklich für die Heimatarbeit an. Dem Vorstand und dem Verwaltungsrat des Westfälischen Heimatbundes in Münster gehörte er von 1980 bis 2005 an. Lange Zeit konnte er ebenso die Interessen seiner Heimatregion in der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe vertreten.

Für sein politisches und ehrenamtliches Wirken ist Hermann Vomhof mit hohen Auszeichnungen bedacht worden, zu denen auch das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse gehörte. „Er war eine Institution – und ist es bis heute“, sagte Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, als er ihm 2007 den NRW-Verdienstorden überreichte. „Er hat sein Leben dem Gemeinwohl gewidmet“.

Aus christlicher Grundüberzeugung leitete Hermann Vomhof seine Verpflichtung ab, sich für seine Mitmenschen politisch einzusetzen. Über lange Jahre pflegte er die Freundschaft mit Johannes Rau und Gustav Heinemann, denen er sich aus den Zeiten der Gesamtdeutschen Volkspartei verbunden fühlte.

Das Jeremia-Wort „Suchet der Stadt Bestes“ zählte zu seinen beliebtesten Zitaten und blieb natürlich in der Predigt des Trauergottesdienstes am 12. Dezember in der historischen Stadtkirche von Freudenberg nicht unerwähnt. Hier, und bei einer Trauerfeier in der Aula des Schulzentrums Eicher Seite haben seine Familie, vielfältige Vertreter des öffentlichen Lebens und Hunderte von Bürgerinnen und Bürgern von Hermann Vomhof Abschied genommen. Sie eint die Überzeugung, dass er sich um seine Heimat wie um die Heimatarbeit größte Verdienste erworben hat.

Ein ehrendes Andenken wird ihm gewiss sein. Bernd Brandemann



Noch vor wenigen Monaten berichtete die „Heimatpflege in Westfalen“ über den 70. Geburtstag des Literaturkritikers

Jürgen P. Wallmann und der aus diesem Anlass vom Verlag Literaturkontor aufgelegte und viel beachtete 160-seitige Band mit Interviews, die Wallmann geführt hatte. Plötzlich und unerwartet ist Jürgen P. Wallmann am 12. Januar in seinem Haus in Münster-Wolbeck gestorben. Jürgen P. Wallmann war bekannt als Journalist, Publizist, als Literaturkritiker. Weit über die Grenzen Westfalens hinaus. Bekannt kann man heutzutage werden, in dem man die bunten und grellen Medien für sich nutzt. Das war nicht die Sache Wallmanns.

Die ruhige, die lyrische Art war seine Stärke. Treffender hätte es der Kulturredakteur der Westfälischen Nachrichten wohl kaum formulieren können: „Er pflegte und beackerte seinen eigenen literarischen Garten. In diesem Garten spielte die Lyrik eine bedeutende Rolle. Wallmann behütete die Pflanzen jener Autoren, die eben nicht in den Bestsellerlisten stehen, aber gleichwohl das Bild der Kulturlandschaft in Westfalen und weit darüber hinaus prägen.“ Der „Westfalenspiegel“, Kulturmagazin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, würdigte Wallmann, der viele persönliche Kontakte zu Schriftstellern pflegte, zu dessen 70. Geburtstag am 15. Juli 2009 als „Kritiker im ureigenen Sinne“.

Jürgen P. Wallmann wurde 1939 als Sohn eines Volksschullehrers in Essen geboren. Nach Studien der Germanistik, der Theologie und der Philosophie in Tübingen und Münster wurde er zum Hessischen Rundfunk gerufen, wo er bis Mitte der 60er Jahre als Kulturredakteur arbeitete. Anschließend machte er sich einen Namen als freiberuflicher Publizist und Kritiker. 1973 dann zog es ihn zurück in seinen Studienort Münster.

Er begleitete in der Westfalenmetropole die gesamte Kulturszene vom Landesmuseum bis zu den Städtischen Bühnen.

Leser der Westfälischen Nachrichten profitierten ebenso davon wie die Hö-

rer des Westdeutschen Rundfunks. Viele Jahre engagierte sich Jürgen P. Wallmann darüber hinaus für regimekritische DDR-Autoren. In Wort und Schrift ging er massiv dagegen an, dass manche Parteiflügel und kulturelle

Kreise die DDR und andere Diktaturen allgemein verharmlosen.

Jürgen P. Wallmann war Mitglied der Goethe-Gesellschaft Weimar und der Internationalen Schriftstellervereinigung P.E.N.

Buchbesprechungen

Schürholz, Carl (+): Plattdeutsches Wörterbuch für Olpe und das Olper Land. Bearb., eingeleitet und mit einer Geschichte und Grammatik der Olper Mundart versehen von Werner Beckmann unter Mitarbeit von Theo Kleine (+)... – Olpe: Kreisstadt Olpe, 2008. – 448 S. : Kt., 1 CD. – 15,95 €. – ISBN 3-9808598-1-9. – (Olpe. Geschichte von Stadt und Land ; 3).



Nach langen Geburtswehen seit dem Jahre 1985, als nach jahrelanger Sammelarbeit durch den Rechtsanwalt und Notar Carl Schürholz (1902-1993) der Plan auf-

kam, das Material als „Plattdeutsches Wörterbuch“ herauszugeben, liegt heute das mit einer CD ausgestattete 443 Seiten starke Werk in beispielhaft solider Gestaltung (Hardcover, gebunden, schöner Schutzumschlag mit dem ansprechenden Motiv der Dorfszene in Neuenkleusheim 1941) vor.

Als Mitarbeiter des im Auftrag der Kreisstadt herausgegebenen Werkes zeichnen eine Reihe von ehrenamtlich tätigen Heimatfreunden verantwortlich wie Theo Kleine (+), Johannes Neu, Alfred Ohm (+), Franz-Josef Schlimm und Paul-Heinz Wacker. In der Redaktion war neben Josef Werner noch Günther Becker tätig.

Werner Beckmann als ausgewiesener Kenner der sauerländischen plattdeutschen Mundarten hat es auf sich genommen, in der Einleitung die lange Vorgeschichte des Buches bis zur Veröffentlichung im Dezember 2008 darzustellen.

Nach einer sehr instruktiven Einführung von ca. 16 Seiten über die Ge-

schichte der Olper Mundart, die er dann als „niedersächsisch, westfälisch und kurkölnisch-sauerländisch“ (S.24) charakterisiert, dient die „Grammatische Übersicht über die Mundart von Olpe“ – wieder aus der Feder von Werner Beckmann – mit ihren 90 Seiten dazu, die Olper Wörtersammlung zu einem perfekten Sprachlehrbuch auszuweiten. Ganz sicher wird man aufgrund dieser von S. 31-76 in 140 Paragraphen ausgebreiteten Flexionslehre der Substantive, Adjektive, Pronomen, Numeralia und Verben wie den Konjugationstabellen (S.77-119) jetzt und später zu verdanken haben, dass der Olper Dialekt für alle Zeiten lehr- und lernbar bleibt. Mit Fug und Recht kann gesagt werden, dass dieses wichtigste Kulturgut „Sprache“ (vgl. S.7) im Olper Raum damit gerettet ist.

Es dürfte nun nicht so schwer sein, im Anschluss die nach Wortschatz und Grammatik „Eigenständige Größe“ (S.14) der Oberveischeder Mundart (mit Tecklinghausen, Apollmicke oder Fahlenscheidt), die zum Kirchveischeder Sprachbereich gehört, im Nachtrag zu bearbeiten.

Beeindruckend an diesem Wörter- und Sprachlehrbuch ist in der Tat, wie schon BM Horst Müller 2008 formulierte, „nicht nur die Materialfülle des Olper Wörterbuchs insgesamt, immerhin sind weit über 7000 Stichworte zusammengetragen, sondern auch die große Anzahl der immer wieder eingeflochtenen Beispielsätze, Redewendungen und Sprichwörter, die die Sprache sehr veranschaulichen. Hierzu gehört auch die systematische Auswertung aller erreichbaren Quellen mündlicher und schriftlicher Art und natürlich die für ein solches Werk unumgängliche Konzeption nach wissenschaftlichen Standards. Somit zeichnet sich das Wörterbuch einerseits durch wissenschaftliche Genauig-

keit aus, andererseits durch eine allgemein verständliche Sprache.“

Werner Beckmann dürfte es zu verdanken sein, dass nach seinen jahrelangen Recherchen und Befragungen die Bearbeitung auch des Wortbestandes sowohl phonetisch wie kontextgebunden und in der graphischen Anordnung (z.B. Lemmata in Fettdruck, Komposita eingerückt etc.) den jetzigen hohen Standard erreicht hat.

Dem Leser, der mit Sprachbüchern weniger vertraut ist, seien darum unbedingt auch die Seiten 12-13 empfohlen.

Wilhelm Bleicher

Mescheder Geschichte, Bd 1. – Hrsg. v. Heimatbund der Stadt Meschede. – Meschede, 2007. – 374 S. – 29,50 €. – ISBN 978-3-00-023233-6.

Ortsgeschichte ist ein wichtiges Feld der historischen Forschung, bildet sie doch den „Unterbau“ für die geschichtliche Betrachtung einer ganzen Region, indem sie Gemeinsamkeiten wie auch Unterschiede zu Orten in der Nachbarschaft deutlich macht. Für viele Kommunen in Westfalen liegen mittlerweile moderne, das heißt erst in den letzten Jahren entstandene und publizierte „Ortsgeschichten“ vor. Leere Kassen sorgen allerdings dafür, dass manche Stadt oder Gemeinde sich mit einer „neuen“ Ortsgeschichte schwer tut und in manchen Kommunen dürfte das Thema „Ortsgeschichte in gedruckter Form“ wohl noch jahrelang auf Eis liegen.

Um Meschede, Kreisstadt des Hochsauerlandkreises, braucht man sich in dieser Hinsicht keine Sorgen zu machen: Der Heimatbund der Stadt hat mit dem Band 1 der „Mescheder Geschichte“ eine umfangreiche Ortsgeschichte vorgelegt, verfasst von sieben renommierten Autorinnen und Autoren, die allerdings nur die „Kernstadt“ umfasst. Micha-

el Schäfer, Vorsitzender des Heimatbundes der Stadt Meschede, begründet dies in seiner Einführung damit, dass in dem 1999 erschienenen Band „1975 – 2000 – 25 Jahre Leben in der neuen Stadt Meschede“ die Ortsteile bereits ausreichend dargestellt worden seien. Bei so mancher Ortsgeschichte geht es im Vorfeld um die wichtige Frage, wie die einzelnen Ortsteile in den Band einzubringen sind – denn nicht allerorten sind die „Wunden“, die durch die kommunale Neugliederung von 1968 und 1975 geschlagen wurden, vernarbt, geschweige denn verheilt.

Reinhard Köhne befasst sich im ersten Teil des Bandes (S. 9ff.) mit der Vorgeschichte des Raumes Meschede und muss dazu zwangsläufig beispielhaft auf die Balver Höhle zurückgreifen. Auch die Burgen des Mittelalters (S.

17ff.) stellt Köhne vor. Manfred Wolf beschäftigt sich (S. 21ff.) mit dem Stift Meschede, Olaf Goldstein stellt „Bauuntersuchungen in der karolingischen Stiftskirche St. Walburga“ vor (S. 103ff.), während Aline Kortmann über die Ausgrabungen in St. Walburga berichtet (S. 121ff.).

Im Folgenden untersucht Ottilie Knepper-Babilon „Frühneuzeitliche reichs- und landesgeschichtliche Entwicklungen mit Wirkungen auf die Mescheder Geschichte“ (S. 135ff.), ein komplexes und höchst spannendes Kapitel. Die Autorin nimmt sich auch Meschedes innerer und äußerer Entwicklung sowie dem Bürgerleben in der frühen Neuzeit an (S. 159ff. u. 189ff.). Schließlich stellt Werner Kreuz „Das Adelsgeschlecht von Meschede vor“ (S. 224ff.).

Erika Richter eröffnet das große Kapitel „Meschede im 19. und 20. Jahrhundert“ mit ihrem Beitrag „Von der Freiheit zur Stadt Meschede“ (S. 241ff.) und sie beschließt auch den Band mit ihren Ausführungen über „Die Welt Meschedes ab 1850“ (S. 279ff.), in dem – ebenso wie an den anderen Beiträgen des Buches – etliche historische Fotos, Urkunden, Karten, Grafiken und Zeitungsausschnitte dem Leser die behandelte Epoche auch optisch nahe bringen.

Der Band erfüllt wissenschaftliche Kriterien und überzeugt durch seine allgemeinverständlichen Texte. Ein umfangreiches Namens-, Orts- und Sachregister rundet die „Mescheder Geschichte“ ab, der man viele Freunde wünschen darf.

Peter Kracht

Heimatkalender

Vestischer Kalender 2010. 81. Jg., Red.: Dr. Matthias Kordes, Stadtarchiv Recklinghausen. Hrsg.: Schützdruck GmbH, Klaus und Rita Schütz, Oerweg 20, 45657 Recklinghausen. 304 S., 21,45 €.



* Kalendarium (8).
* Museen im Kreis und Vest Recklinghausen (32).
M. Korn: Fledermausschutz im Kreis Recklinghausen (56).
L. Pöhlker: Jobst (60).
H. Laumann: Messdiener in der Sankt-Elisabeth-Gemeinde zu Obercastrop von 1937 bis 1945 (65).

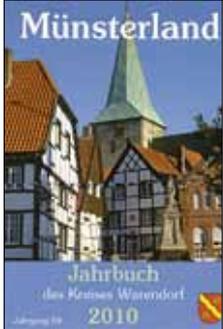
H. Enxing: Eine 250 Jahre alte Kostbarkeit: Die schlesische Glocke von Zweckel. P. Gödde: Caprimulgus – ein kurjosener Vüegel (76).
H. W. Kraft: Leuchtende Pissblumen, Heiligenbitter und eine verwandelte Nymphe. Heilsame Kräuter an Weg und Rain im Vest Recklinghausen (80).
W. Burghardt: 1950 – 2010. 60 Jahre nordrhein-westfälische Verfassung. Ein „Dokument der Unzulänglichkeit?“ (84).
G. Möllers/J. Pohl: Gedenken in Riga oder: Erinnerung zur Gestaltung unserer Zukunft (95).
C. H. Lang: Erinnerungen an Harald zur Hausen, den Nobelpreisträger für Medizin des Jahres 2008 (103).

P. Reding: Nie mehr wie gestern? (108).
N. Biewald: Lossagung von all Hudelei und falschem Brauch. Die Tradition des Buchdruckergautschens in Recklinghausen und Umgebung (111).
D. Küper: De Kiärkenstüer (117).
M. Kordes: Über die Heimatpflege in der Gegenwart. Aufzeichnungen über den Neuanfang der vestischen Heimatschutzbewegung im Oktober 1946 (120).
G. Clarenbach: Straßenbau in Oer in alter Zeit (139).
W. Wübbe: Anno Domini 758 – Sythens chronikalische Ersterwähnung? Überlegungen zum lokalgeschichtlichen Quellenwert der sog. Fränkischen Reichsannalen aus der Zeit Karls des Großen (143).
H.-G. Kollmann: Ein Jahrhundert Ziegeleien in Recklinghausen (Teil 4) (149).
A. Niehus: Die Königskette des Bürger-Schützenvereins Waltrop: Welch eine Geschichte! (158).
R. Möcklinghoff-Kohts: Die Feme im Vest: Galgen oder Freispruch. Mittelalterliche Gerichtsbarkeit in Waltrop und Datteln (165).
G. Möllers: Ermordet vor 75 Jahren: Dr. Erich Klausener, überzeugter Demokrat, engagierter Christ, politischer Beamter (177).
E. Wiesenhöfer: Gissen (Gestern) (189).
R. Vauseweh: Jenseits von Erkenschwick. Die Arbeit brachte Edith Düe-Bohle und Bernd Bohle nach Südafrika – inzwischen verbindet sie ihr persönlicher Einsatz für ein ganzes Dorf mit Land und Leuten

(191).
A. u. R. Vauseweh: Roter Ring auf silbernem Grund. Segele von Hamme, der Fröndenberger Marienaltar und die „wandernde Madonna“ (201).
M. Kordes: Die Engelsburg als Standort des Stadt- und Vestischen Archivs Recklinghausen (1943 – 1961). (216).
E. Holz: De Klock in'n Acker. Een Märken uut aolle Tiet (222).
E. Masthoff: Drei starke Frauen (223).
D. Erben: Industrielle Dominanz und kommunale Selbstbehauptung: Rathäuser im Ruhrgebiet (235).
K. Burghardt/M. Kordes: Von Rheinberg nach Recklinghausen. Kriegstagebuch des 134. US-Infanterieregimentes über die Eroberung des Vestes Recklinghausen vom 19. März bis zum 3. April 1945 (252).
E. Daum: Vom Umgang mit kulturellem Erbe. Neue Perspektiven auf die Siedlung Beisenkamp in Datteln (266).
H. Noçon: Triumph des Pferdes (277).
H. Bornemann/F. Janknecht: Johann Breuker. Buer et is Tied! oder : Bauer muss Bauer sein und bleiben (280).
W. Gottschalk: Zeit-Spiegel. Ausgewählte Ereignisse im Kreis Recklinghausen vom 1. April 2008 bis zum 31. März 2009 (300).
J. Welt: Kreis-Tagebuch 2008/09 (303).

Münsterland – Jahrbuch des Kreises Warendorf – 59. Jg. 2010. 1150 Jahre Ennigerloh, Der Kreis Warendorf historisch und aktuell, Künstler und Museen im

Kreis, Glocken- und Ortsgeschichte, Persönlichkeiten, Plattdeutsch und Literatur, 238 S., 12,00 €. Hrsg.: Kreisheimatverein Beckum-Warendorf e.V., Prof. Dr. Paul Leidinger, Luise-Hensel-Straße 3, 48231 Warendorf, Tel.: 02581/531042, ISSN 3-921787-29-9.



P. Schwake: 1150 Jahre Ennigerloh. Zu den Anfängen der heutigen Stadt als Kirchdorf um 860 (11). P. Leidinger: Zur Kirchengründung in Ennigerloh – ein Resümee (15). W. M. Schneider:

1150 Jahre Ennigerloh. Vom bäuerlich geprägten Dorf zur Stadt (17). P. Schwake: Ein altes Wappen wiederentdeckt (23). P. Schwake: Das „Kleine Drubbelhaus“ in Ennigerloh (25). T. Krimphove: Der Maschinen- und Anlagenbauer Bohle in Ennigerloh (27). V. Brieske/G. Dethlefs/S. Wittenbrink: Kunstmedaille von Peter Götz Güttler (Dresden) auf die Entdeckung des Beckumer Fürstengrabes 1959 (29). H. Schürbüscher: Feierliche Einweihung des Dormitoriums in Beckum. Heimat- und Familienarchiv im ehemaligen Kloster Maria Blumenthal (31). P. Leidinger: „Verschleppt, entrechtet, ausgebeutet“. Zwangsarbeit und Kriegsgefangenschaft im Kreis Warendorf 1939-1945. Geleitwort zu einem Buch von Gaby Flemnitz (34). T. Fromme: „Sprache und Bildung sind der Schlüssel“. Kreis Warendorf hat umfangreichen Integrationsprozess eingeläutet (37). P. Leidinger: Über ein Jahrhundert SPD im Kreis Warendorf. Zur Entstehung der Ortsvereine (40). H.-P. Wehmeyer: Surfclub Warendorf. Deutscher Meister im Windsurfen (42). T. Fromme: Kreis geht beim Klimaschutz voran – europäischer „Energie-Oscar“ als Ziel (45). D. Große-Sudhues: Schlesienfahrt des Kreisheimatvereins vom 30.08 bis 06.09.2009 (49). S. Eilers: Ein besonderes Geschenk – Ahlen erhält die Sammlung Schulte (53). T. Fromme: „Die Schütte in die Hand genommen statt zu reden“. Bürger bauten 62 Kilometer Radwege – Kreis bedankt sich mit Sommerfest für ehrenamtlichen Einsatz / 600 Gäste. D. Bogdanski: Nottbeck ouvert.Türen – Kultur-Happening zur Saisoneroöffnung

(58). U. Althöfer: Die Johanneskirche in Everswinkel. Ein Blick zurück und ringsum (61). P. Leidinger: Das Fritz-Winter-Haus in Ahlen – eine nationale Stätte der Kunst in Westfalen. Wege und Wirken eines privaten Museums seit der Gründung 1975 bis 2009 (70). P. Leidinger: Der Künstler Heinrich Friedrichs (1912-1944) und sein neues Museum in Warendorf. Als Stiftung errichtet im 99. Lebensjahr seiner Frau Maria geb. Uhlenbrock (75). B. Priddy: Der Mormann-Raum im Museum Abtei Liesborn (79). W. Gödden: 40 x Literatur fürs Auge. Ausstellungen im Museum für Westfälische Literatur Haus Nottbeck (82). W. Schneider: Ein Werk des Sendenhorster Bildhauers Heinrich Seelige: Die Beckumer Mariensäule, vor 100 Jahren geweiht (88). E.-M. Baxhenrich-Hartmann: Formmeisterin der Psyche. Zum Tode der Bildhauerin Hilde Schürk-Frisch. Ennigerloh 23. Juni 1915 – Münster 25. März 2008 (91). M. Gesing: Antonius Höckelmann (1937-2000) – Der Maler der Dynamik (93). W. Tillmann: Walter Jasper – heimatverbunden und naturnah (95). W. Tillmann: Von Bagdad über Amerika nach Vorhelm – die Künstlerin Amira Lutzhöft (98). W. Schneider: Gedenkfeier für den Künstler Heinrich Gerhard Bücken (102). K. Gruhn: Das größte Geläut Westfalens erklingt in Freckenhorst. Eine kleine Geschichte der Freckenhorster Glocken (104). D. Ossenbrink: Die Glocken der Pfarrkirche St. Vitus zu Lette (110). H. Winterscheid: Glocken und Turmuhren in Walstedde (113). J. Gojny: Ablieferung von Kirchenglocken im Kreis Warendorf während des Ersten Weltkriegs und ihre teilweise Restitution (116). A. Smieszchala: „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt...“. Von der Schiffsglocke der „Leipzig“ zur Kirchenglocke in Telgte (123). H. Winterscheid: Walsteddes erste Windmühle (126). K.-W. Bornemann: Vom Dampfsägewerk und einer Stiefelfabrik zum modernen Stahlcontainerbau. Familienbetrieb Bolle wurde vor einem Jahrhundert im Jahre 1910 gegründet (128). J. Pott: 240 Jahre Brauereitradition in Oelde. Eine Chronik der Brauerei Pott's (132). W. Ströker: Zur Geschichte der Bauten rechts und links des Warendorfer Emsstauwerks (134). W. Ströker: Zur Geschichte des Warendorfer Krankenhauses (139). B. Löppenber/W. Plümpe: Der Liesborner Klosterhof. Eine gelungene Symbiose zwischen kirchlicher und poli-

tischer Gemeinde (142). E. Buntenkötter: Eine Bäuerin kämpft um ihr Recht – im sechzehnten Jahrhundert (145). P. Leidinger: Doris Day und Warendorf. Mitglieder der Familien Kappelhoff, Menge und Topp in den USA im 19. Jahrhundert (149). E. Möller: Ferdinand Loweg – ein Katholik jüdischer Herkunft zwischen Münsterland und den USA (160). J. Gojny: Wie ein Niederländer zum Deutschen wurde (172). P. Leidinger: Von Westkirchen an die Spitze des Europäischen Parlaments. Klaus Welle zum Generalsekretär des EU-Parlamentes berufen. P. Leidinger: Richard Winkels (1920-2009) zum Gedenken. Landtagsvizepräsident, Ehrenpräsident des Landessportbundes NRW und Ehrenbürger von Warendorf (177). P. Leidinger: Alfred Kaup (1932-2009), die Stadt und der Kreis Warendorf. Zur Würdigung seines Lebenswerkes (179). P. Leidinger: Augustin-Wibbelt-Plakette 2008 für Rektor Karl Schulte (180). H. Sanchez: Laudatio zur Verleihung der Augustin-Wibbelt-Plakette an Herrn Rektor a.D. Karl Schulte (181). P. Leidinger: Hans-Günther Fascies Regionalbotschafter der NRW-Stiftung für die Kreise Warendorf, Coesfeld und Steinfurt (185). M. Barth: Plattdeutsch – eine Sprache ohne Zukunft? Zur Situation des Platt- oder Niederdeutschen (186). P. Schürkmann: Wat mäck de Bulle bi Schulte up'n Balken? (193). W. Kalläne: Ein 2000 Jahre alter Thriller. „Golgatha – die Passion“ bewegt Menschen noch immer (195). J. Düppjohann: Gedichte (197). P. Leidinger: 60 Jahre Heimatverein Lette (1948-2008) (199). P. Leidinger: Neue Bücher und Schriften (200). * Walstedde und Ameke. Mitgliederversammlung des Kreisheimatvereins und Besichtigungen im Südwesten des Kreises (213). P. Leidinger: Präsidentenbesuch in Warendorf (216). P. Leidinger: Treffen der Preisträger 2009. Stiftungen als Weg zur Objektsicherung in der Denkmalpflege (217). U. Gehre: Der Kreis Warendorf im Spiegel der Jahreschronik 2008/2009. vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2009 (218).

Westmünsterland – Jahrbuch des Kreises Borken 2010. Hrsg.: Der Landrat, Kreis Borken, Burloer Straße 93, 46325 Borken. Red.: Dr. Hermann Terhalle mit „Arbeitskreis Kreisjahrbuch“, 304 S., 7,50 €, ISBN 3-937432-29-9.



K. Gördes: Stabwechsel an der Spitze des Kreises (11). K. Gördes: Franz Skorzak vollendete das 80. Lebensjahr. Landrat des Kreises Ahaus von 1968 bis 1974 und Landrat

des neuen Kreises Borken von 1975 bis 1992 (19). R. Zwilich: Bürgermeister Groß-Holtick Ehrenbürger in Dlugoleka (22). K. Gördes: Aufschlussreiche Informationsfahrt nach Südpolen anlässlich des Partnerschaftstreffens mit dem Landkreis Wroclaw/Breslau 2009 (24). W. Kersting: REGIONALE 2016 – Agentur GmbH steht in den Startlöchern. Vorbereitungsarbeiten gehen gut voran (27). K. Gördes: Partnerschaftstreffen mit den Landkreisen Ludwigslust und Wesermarsch in Bocholt. Diskussion über regionale Wirtschaftsförderung und Bildungspolitik (31). K. Gördes: Partnerschaftstreffen II: Landkreis Wesermarsch mit großen maritimen Entwicklungschancen (33). M. Hölscher: „Wir passen zusammen“. Stiftsdorf Asbeck knüpft Kontakte mit polnischer Kleinstadt in Masuren (35). C. Feldmann: Eine Brücke der Menschlichkeit. Stadtlöhner Freundeskreis hilft Urwaldhospital Litembo in Tansania (39). F. Rehbock: Der Himmel erfüllt mein Herz! Religiöse Schulwoche in Mariengarden – Publikumsmagnet und voller Erfolg (44). A. Hertleif: Lernen mit „LoGiK“. Projekt „Lernen ohne Grenzen im Kreis Borken“ geht mit EU- und Bundesmitteln an den Start (47). M. Lammer: Schüler erwerben Sprachzertifikate. CertiLingua und CAE am Gymnasium Georgianum Vreden (49). B. Fritsche: Technik live erleben mit dem Verein Erlebnis Technik e.V. (51). M. Stappert: Das Heimatarchiv des Heimatvereins Reken. Von der Ablage alter Schriftstücke im Heimathaus Haus Uphave zum digitalen Heimatarchiv im Gebäude des RekenForums (54). A. Froning: Das Stadtarchiv Gescher in neuen Räumen (59). R. Gross-Holtick: 50 km Radweg entlang der Bocholter Aa (63). M. Nehling: St. Trinitas Schüttenstein. Im Wandel der Zeit (67). H. Pfeiffer: Fünffmal in der Woche zum Training (69). H. Köhne: Heidener Teufelslauf. Laufen für den guten Zweck (73). B. Wansing: Fritz-Walter-Medaille für Marina Hegering – „Das war

ein tolles Erlebnis“ (75). C. Wesseling: Mit Brautbutter ins Rampenlicht. Auftritt der „LEADER Region Lippe-Issel-Niederrhein“ während der Internationalen Grünen Woche in Berlin (77). G. Eckstein: Feierliche Einweihung des „Bültenhauses“ durch Prinzessin Margriet und den NRW-Europaminister Krautscheid (81). G. Eckstein: „Goud in de Grond“ oder „Was liegt am Ende des Regenbogens?“ (83). J. Büssink: Projekt Nur Mut / gewoonweg durven. Kooperationspartner Regiopolitie Noord en Oost Gelderland/Kreispolizeibehörde Borken/Aaltense Musea „Markt 12“ (87). K.-H. Dolberg/B. Verheij: EUREGIO-Projekt: Bauern ohne Grenzen (89). A. Böing: Kunst- und Kulturfestival „Bartcamp“. Bildende Kunst, Musik und Theater am 12. und 13. September im niederländischen Neede und am Hamaland-Museum in Vreden (92). B. Boersema/N. Eversdijk/J. Jongejans: Grensgevallen, vluchtelingen 1933-1940 – Grenzfälle, Flüchtlinge 1933-1940. Veilig en welkom in Nederland? In Sicherheit und willkommen in den Niederlanden? (94). E. Dickmann: Stein:Reich. Feuersteintechnologie der frühen Bronzezeit in Borken (99). K. Werner: Eine mögliche Deutung des Andreaskreuzes im Wappen der Ritter von Erler (102). W. Wilming: Der Haupthof Graes im 12. Jahrhundert (107). N. Henze: Rodespieker in Bocholt-Suderwick (113). A. Friedrich: Ärger über den Zustand der gräflichen Mühlenwege im Tiergarten. Die Anordnung des Leutnants Joseph Pfanzelter, Auditor des Grafen Christoph Otto von Velen zu Raesfeld (1733) (119). U. Söbbing: Der älteste Grundriss Oedings. Ein Werk von Gottfried Laurenz Pictorius? (121). U. Brebaum: Das Gesundheitswesen in Borken bis 1850 (125). H. Terhalle: Die Einrichtung der Zollgrenze zwischen dem Münsterland und den Niederlanden (129). A. Kühlkamp: Ein Bodenfund vor 35 Jahren stammte aus dem 19. Jahrhundert. Seine Spur führt von Ahaus in das Stadtmuseum des tschechischen Kurortes Marienbad (137). G. Letschert: Interessanter Bodenfund aus Bocholt (141). K. Gördes: Ausstellung „Kicker, Kämpfer, Legenden – Juden im deutschen Fußball“ im Borkener Kreishaus (142). F. J. Tinefeld: Zielpunktcoordinate A. 285.609. Eine Dokumentation zur Zerstörung des Rheder Krankenhauses gegen Ende des Zweiten Weltkriegs (147). R. Volks-Kuhl-

mann: Ankunft und Aufnahme der Vertriebenen und Flüchtlinge im Landkreis Borken (156). B. Zimmermann: Kreis Borken will „Grenzenlose Naturerlebnisse“ schaffen. Groß angelegtes Projekt soll NATURA-2000-Gebiete vernetzen und erschließen (165). F. J. Weilinghoff: „Grüne Perle“ im Eper Ortskern wieder eröffnet (171). K. Siepe: Die Schleimpilze – Teil 4. Beitrag zur Pilzflora des westlichen Münsterlandes (174). K. Kroschner: Das Mühlrad am rauschenden Bach klappert wieder. Naherholungsgebiet in Legden: Die „Neue Mühle“ am Mühlenbach (179). E. L. Schmid: 20 Jahre musikalische Bildung an der Landesmusikakademie NRW. Die Jubiläumsfeierlichkeiten am 15. und 16. Mai 2009 (185). H. Kock/J. Spiegel: 20 Jahre Künstlerdorf Schöppingen (190). R. Gross-Holtick: Alte Molkerei Ramsdorf. Kultur braucht Spielraum (197). H. Krandick: 20 Jahre Jazzfest in Vreden (199). A. Böing: „Wanderboje“ wandelte auf dem Mauerstreifen. Projekt der Skulptur-Biennale folgte bis zum 9. November 2009 dem Verlauf der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze in Berlin (202). A. Hagemann: Wiederentdeckt: Die Schauspielerinnen und Autorinnen Erna von Ostau, geb. van Delden (1903-1955) (204). A. Lassotta: 30 – 25 – 20 Jahre. Das dreifache Jubiläum des Textilmuseums in Bocholt (211). H. Sonntag: Kunst und Kultur im Kutschenmuseum Gescher (216). A. Böing: Felix-Sümmermann-Preis 2009. Fünf Eigentümer und Initiativen ausgezeichnet (223). G. Leeck: Missionsstationen an der Grenze. „Grenzenlos“-Ausstellung im Hamaland-Museum Vreden (227). A. Engels: Erinnerung an das alte Gronauer Schloss (233). H. Dickel: Windmühlen im Kreis Borken. Bestand und Rückblick (237). E. Huvers: Borken hat den Durchblick. Neue Art der Geschichtsvermittlung (246). Z. Kolks: Die Kirchtürme zu Haaksbergen und Ahaus. Eine gewisse Verwandtschaft? (248). G. Elling: Ne gudden Naober is bääter as 'n wieden Frönd (253). A. Gördes: Glanz in olle Stouwwen (259). F. Volmer: De Währungsreform un dat Wirtschaftswunder (261). F. Ernst: Ein Heimathaus für Anholt (263). S. Joosten: Rheder Sagen-Safari – Live (267). W. Elling: Gerard und Marietje Weenink, die Menschen hinter „Erve Kots“ (271). F. Volmer: Huusholt un Gaorden bi de Buurn (275). A. Böing: „Trompetenbaum und Geigenfeige“: Veranstalter

ziehen positive Bilanz. Rund 4.500 Gäste besuchten die 13 Konzerte im Münsterland und in den Niederlanden (280). B. Stoverink: 100 Jahre Stadttheater Bocholt e.V. – ein starkes Stück (281). A. Nubbenholt: Kreisheimattag 2009: Den Vorfahren auf die Spur kommen (282). A. Hertleif: Wenn die Sonne nicht mehr scheint. Ausstellung zu Tod und Gewalt in der Rockmusik (283). M. Volmer: Hamaland-Museum in Vreden frönte dem Spieltrieb (284). R. Volks-Kuhlmann: Neue Heimatliteratur 2008/2009 (291). R. Volks-Kuhlmann: Chronik des Kreises Borken vom Juli 2008 bis zum Juni 2009 (295).

Unser Kreis 2010 (23. Jg.). Jahrbuch für den Kreis Steinfurt. Jahresthema: Ortswechsel. Hrsg.: Kreis Steinfurt und Kreisheimatbund Steinfurt. Red.: Heinz Hölscher, Georg Reinermann, Heinz Thofern. 256 S., 10,00 €. Bestelladresse: Kreis Steinfurt, Tecklenburger Straße 10, 48565 Steinfurt, ISBN 3-926619-83-X.

U. Breulmann: Von dem, was bleibt (8).



E. Bömken: Von der Wasserbaukunst des Zisterzienserordens im Hochmittelalter. „... dass der sprudelnde Bach sich hilfreich erweise.“ (12). C. Ross u. S. Kreyenschulte: Geschichte und Entstehung der Neuenkirchener Post (18). R. Schöpker: Naturschutzgebiet Kofftituten. Das letzte noch lebende Kleinstmoor im Kreis Steinfurt (22). W. Suer: Die wechselvolle Geschichte des heutigen Stadtmuseums in Ibbenbüren (28). H. Tewes: Das Friduwi Denkmal erinnert an die Gründung und Geschichte Metelens (33). N. Niehues: Die Vikariestiftung und die Ewaldi-Kapelle in Laer (35). F. Lüttmann: Der Heimatverein Saerbeck wird 2010 fünfundsiebzig Jahre alt (40). H. Wermeyer/D. Lipka: Vom Mädchenasyl zum LWL-Jugendheim Tecklenburg (46). A. Janßen: Seit 200 Jahren handwerkliche Gerberei in Horstmar (55). A. Kleinert: Markenteilungen in Recke im 19. Jahrhundert (63). H. Michaelis: Der alte Mettinger Friedhof ist ein schützenswertes Kulturdenkmal (68). K. Offenberg: Das Großfeuer 1923 in Bevergern. Situationsbericht zu 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr (72). N. Stüve: Erinnerungen von Louis

Stüve. Strücheltiötte und Heimatforscher (75). L. Ernschneider: Ochtruper holten Heizmaterial für den Winter aus dem Amtsvenn (82). C. Üffing: Wilhelm Emanuel von Ketteler. Die katholische Sozialbewegung am Beispiel Hopsten (85). K.-H. Stening: Die historische Pieta in der Altenberger Pfarrkirche (92). H. Schröer: Apothekengeschichten aus „Cappeln“ in der Grafschaft Tecklenburg (95). L. Kurz: Mesum 1837. Ein „Donnerkeil“ sollte vor Blitzschlag schützen (100). St. Herringslack: Der historische Weg der Jakobspilger im Kreis Steinfurt (106). J. Paral: Von Deutschland nach Russland und zurück. Deutsche in Russland am Beispiel der Familie Schmidt aus Greven (110). B. Krefis: Unser Aufbrechen und Ankommen wird stets von Gott geleitet und begleitet (118). I. Tappe: Ein Tischler aus Metelen war als Wandergeselle auf der Walz (123). M. Stöppel: Fischauftiegsanlagen an der Steinfurter Aa in Burgsteinfurt (127). C. S. Offenberg: Ortswechsel für ein Jahr. Nach dem Abitur als Deutschlehrerin in England (130). B. Hölscher. Kröten unterwegs zum Laichplatz und zurück (134). W. Lehrig: Vertreibung aus Schlesien und ein neuer Anfang in Westfalen (137). M. Niesert: Die Vögel des Glücks auf ihrem Frühjahrs- und Herbstzug (146). F. W. Spelsberg: Fortgehen – Unterwegs sein – Ankommen aus ärztlicher Sicht (150). J. Brinker: Nicht angekommen weil der Tod den Weg kreuzte (153). P. Oehmen: Auswandererbriefe der Lengericher Brüder Wilhelm und Rudolph Beckmann (156). C. Spannhoff: Willem Adolph Kriege ging 1721 als Soldat nach Südafrika (164). C. Zimmermann: Unterwegs sein und doch gesund und genussvoll essen (166). S. Richter: Spuren jüdischer Einwohner in Hopsten (172). A. Middendorf: Heinrich Westerkamp ist der 20. Träger des Brauchtumspreises (177). H. Schmedt: Dem Auswanderer Arnold Meckstroth aus Lienen zu seinem 100. Geburtstag (180). E. Rauen: Wettringer Bürger bauen Rastplätze für Radfahrer und Wanderer (186). A. Meyer: Freiraum für Künstlerpersönlichkeiten. Kulturpreis des Kreises Steinfurt für das Krokodil-Theater (190). G. Bercks: Geschichte und Geschichten um die Glocken von Burgsteinfurt (194). S. Schlifski: Das Metropoli in Rheine ist das Kino für kleine Leute (199). P. Baumann: Speicher waren Statussymbole und Zufluchtsstätten (203). R. Hakmann: Erinnerungen an

Heinz Stork (205). P. Baumann: Pluggen Hiärm war ein Grever Original (208). St. Eismann: Die Ausgrabung der alten Kirche in Ladbergen (210). K. Kleinhaus: Prof. Dr. Dr. Anton Hilckman. Eine Persönlichkeit aus Bevergern (216). J. Brinker: Ein Polizist und die verstaubten Akten auf seiner „dienstlichen Upkammer“ (221). W. Johannemann. D. Heinrich Niemöller war ein Pfarrer, der sein Heimatdörflein über alles liebte (226). W. Wilkens: Ekklesia und Synagoge am Portal der Stadtkirche zu Westerkapeln (233). F. Lange: Der Schützenverein Lotte von 1659 e.V. Eine Zeitreise durch 350 Jahre Vereinsgeschichte (236). W. Wilkens: Unterwegs auf der Lebensreise (242). M. Rosenthal: Bürger gestalten ihr Stiftdorf und gründen eine Interessengemeinschaft (244). E. Krapf: Vielfältige Lebensgeschichten rund um den Bispinghof in Nordwalde (246). W. Kamp: Jugenderinnerungen an einen zauberhaften Fluss (250).

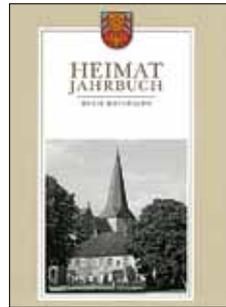
Heimatkalender Kreis Soest 2010. Hrsg.: Kreis Soest, Red.: Dr. Peter Kracht, Handwerkstraße 3, 59427 Unna, Tel.: 02303-53503, 128 S., 9,20 €, ISBN 978-3-928295-45-1.

E. Irrgang: Zum Geleit (5). * Kalendarium (6). H. Flocke: 60 Jahre Realschule in Soest. T. Teimann: Bernhard Honkamp schloss Welvers „Bildungslücken“. Erster Schulmeister 1807 – Grundschule folgte 1958 (35). E. Thomalla: Über Stadtgrenzen hinweg. Auch Hammer Kinder lernen in der Hilbecker Carl-Orff-Schule (38). F. Haarmann: Historiker, Politiker, Theologe. Die Gebrüder Heinrich und Franz Wilhelm Kampschulte erblickten in Wickede (Ruhr) das Licht der Welt (42). J. Laumeier: Erst die Ernte, dann zur Schule. Ein Beitrag zur Geschichte der Bauerschaftsschule Rassenhövel (48). H. P. Busch: Ludwig Schupmann – Architekt, Erfinder und Professor in Aachen. Bekannter Gelehrter wurde 1851 in Geseke geboren (52). M. Moers: Segeln lernen auf der Möhne. Das „Westfälische Meer“ war schon früh eine Touristenattraktion (56). E. Thomalla: Gute Schulbildung auch für Mädchen hieß das oberste Ziel. Das



Internat der Werler Ursulinen wurde 2009 geschlossen (59). M. Görg: „Du kannst den Rock'n'Roll nicht stoppen!“ Seit 30 Jahren steht die JZI für Jugendkultur in Anröchte (63). E. Thomalla: „Wald zum Anfassen“. In Werl wird der Bio-Unterricht künftig noch spannender (65). U. Löer: Kampf für die „Verstoßenen des weiblichen Geschlechts“. Agnes Neuhaus und der Sozialdienst katholischer Frauen (67). H. Fröhlich: „Es war interessant. Es hat mir immer viel Freude gemacht.“ Der Werler Heimatforscher Wilfried von Rüden erinnert sich (73). T. Felder: „Alles sehen, vieles übersehen und nur wenig tadeln ...“. Der Heimatkalender des Kreises Soest hat Oberkreisdirektor i.R. Rudolf Harling viel zu verdanken (75). M. Dietscheidt: Zum Porträt eines Soesters. Der Künstler Matthew Wiliam Peters malte Arnold Smiths (79). J. Tommke: Gesekke weit über Westfalens Grenzen hinaus bekannt gemacht. Olympiasiegerin Ingrid Mickler-Becker und Erzbischof Prof. Dr. Reinhard Marx als neue Ehrenbürger ausgezeichnet (80). P. Sukkau: Von Berlin nach Coeln und Coblenz. Die vier Stationen der preußischen Telegrafienlinie im Kreis Soest (84). E. H. Wulfert: Als Gottfried der Bär plötzlich schlapp machte Der Carneval-Verein „Narrenkappe“ organisierte im Jahr 1911 den ersten Rosenmontagszug in Bad Sassendorf (93). W. Müschenborn: Der Schatz aus der Tiefe. Vor 75 Jahren beendete das Lörmecke-Wasserwerk den Wassernotstand am Haarstrang (97). U.-D. Korn/H. A. Peters: Leben und Leiden Christi. Die Farbfenster in der Apsis des Hauptchores von St. Patrokli (102). W. Stichmann/U. Stichmann-Marny: Von Möwen und Tauchern, von Gänsen und Kormoranen. In den letzten 50 Jahren hat sich die Vogelwelt des Möhnesees erheblich verändert: Vogelarten kamen, andere verschwanden (108). H. Fröhlich: „Zurück bleibt ein etwas bitterer Nachgeschmack“. Die Gemeinschaft der Seligpreisungen hat die ehemalige Ordenskommende Mülheim nach 14 Jahren verlassen (112). * Wahlen (114). Um die Bundesrepublik Deutschland haben sich verdient gemacht. Verdienstorden vom 01. September 2008 bis 31. August 2009 (116). * Gedenken an die Toten (117). B. Pusch: Rückblick auf das Jahr vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2009 (121). B. Pusch: Neue Heimatliteratur (125).

Heimat-Jahrbuch Kreis Gütersloh 2010. Hrsg.: Kreis Gütersloh in Zusammenarbeit mit dem Kreisheimatverein Gütersloh. Red.: Friedrich Fischer. Gütersloh: Flöttmann Verlag, 2009. 184 S., 9,80 €. ISBN 978-3-87231-114-6.



* Kalendarium (8). H.-J. Sternberg: Forschungen über alte Bergwerke bei Borgholzhausen (23). G. Potthoff: „Allgemeines Ehrenzeichen“ für die Arbeitsjubilare auf der Holter Eishütte (29). A. Wiedenhaus: Frag nach bei Klink: Jungbrunnen für Oldtimer in Verl-Sürenheide (35). J. Frerick: Reiling – das Marienfelder Recycling-Unternehmen, wo Scherben Glück bringen (41). A. Bluhm-Weinhold: Schwedenschanze zum Schutz gegen den „Kanonenbischof“ und einem Kaiser zu Ehren (44). W. Kosubek: Die Waldfriedhöfe am Fuße des Osning in Halle Westfalen (50). J. Kindler/W. A. Lewe: Im Burgflecken Rheda: Das Haus Gierke am „Herrensteinweg“ (56). E. Möller: Das Kriegerdenkmal in Greffen – ein Zeugnis der Zeitgeschichte (62). W. Redecker: Ein Streifzug durch die 1000-jährige Geschichte der Stadt Werther/Westf. (71). K. H. Bloch: Pulverturm oder Zwinger am Mühlenwall in Wiedenbrück? (80). E. Möller: 1150 Jahre nach der Gründung des Klosters Herzebrock – Ein Anlass 2010 zum Feiern (92). J. Ossenbrink: Der Herzebrocker Kirchhof in älterer Zeit – ein geschichtsträchtiger Ort (97). St. Grimm: Der Weg zur „großen Stadt“. Die Eingemeindungen Güterslohs vor hundert Jahren (104). A. Martin: Grenzen sind nicht sakrosankt. Die Gebietsreform am Beispiel Schloß Holte-Stukenbrocks (109). A. Huss: Die Gemeinde Verl erhält Anfang 2010 den Status einer „Stadt“. G. Brüning: Alles „Streng geheim!“: Unser Beitrag zur Rettung des Kölner Archivs (118). H.-D. Musch: Güterslohs grünes Herz feiert seinen einhundertsten Geburtstag (123). M. Beine/U. Honerlage: Der Rietberger Schriftstellerin Dora Hohlfeld zum 150. Geburtstag (131). G. Schlömann: Die Sommerakademie Borgholzhausen hatte eine gar nicht einfache Geburt (141). S. Kreyer: Neue Nutzung für Kirchen. Wo es Gott gefallen hat, darf es auch uns gefallen (144). U. Poetter: Das Bockhorster Tri-

umphkreuz. Berühmtes Exponat im Landesmuseum Münster (151). C. Zobel: Zum „Hundertsten“ des Turn- und Sportvereins Viktoria 1910 Rietbert e.V. (155). J. Sudhölter: Vierzig Jahre Rugby als Sportart in Rheda-Wiedenbrück (161). G. Schlömann: Varusschlacht up Platt – in memoriam Wilhelm Schlömann (1889-1962) (167). * Die Autoren dieses Buches (168). * Literatur- und Quellennachweise (170). * Bildnachweise (179). M. Beine/F. Fischer/E. Möller/R. Westheider: Neuerscheinungen auf dem heimischen Büchermarkt (180).

Jahrbuch Kreis Höxter 2010. Hrsg.: Der Landrat des Kreises Höxter, Moltkestraße 12, 37671 Höxter. Red.: Dr. Ulrich Conradi u.a., 263 S., 7,95 €, ISBN 978-3-938013-10-6.



S. Robrecht: Landrat aus Leidenschaft: H u b e r t u s B a c k h a u s hat seine Heimat fit für die Zukunft gemacht (9). M. Stickeln: Einrichtungen eines Studienzentrums der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Warburg (18). U. Woischner: Arbeiten, Wohnen und Leben im Kolping-Berufsbildungswerk Brakel (26). A. Bee: Die Stadt Willebadessen verkauft ihre Hallen und Dorfgemeinschaftshäuser an die Bürgerinnen und Bürger (33). K.-J. Simon: Faszination Sport – 50 Jahre TTC Fortuna Frohnhausen (35). J. Beineke/G. Pamme: Schützengeschichte Altkreis Höxter (38). H. Reiß-Bolland: Der Zauberberg. Geschichte der Deponie Beverungen-Wehrden (43). E. Dübbert: „Die einst bekämpften sich als Feind, sind in Europa heut vereint“. Zum 250. Jahrestag der Schlacht bei Warburg am 31. Juli 1760 (46). M. Kulgemeyer: „Historica – Festival der Geschichte“ macht Iburg-Mythos lebendig (50). R. Kleine/St. Relzow: Reiner Reineccius – Der Steinheimer. Reineccius-Markt und Reineccius-Medaille erinnern an den großen Historiker (55). F.-J. Lohr: 400 Jahre Rathaus in Nieheim (62). M. O. Schröder: Das preußische Glockenspiel im Wasserschloß Heerse (64). H. Grimm: Das Glockenspiel im Historischen Rathaus zu Höxter (67). J. Kraemer: Die Barockorgel aus Kloster Dalheim in Borgentreich und ihre Restaurierung (72). M. Gockeln/A. Roth: Große Kunstausstellung in Helmern

vom 20. April bis 1. Juni 2008 (80). V. Fischer-Zernin: Die Sopranistin Leonore von Falkenhausen und der Dirigent Frank Beermann bringen musikalisches Weltniveau nach Ostwestfalen (85). W. Rinschen: Friedrich Wilhelm Webers „Dreizehnlinden“ feierte den 130. Geburtstag (93). R. Waldhoff: Landschaftsgestaltung durch Baumpflanzung (100). T. Elberich: Kopfweiden (102). K. Waldeyer: Geschichte der Landesgrenze und Landesgrenzsteine bei Manrode (105). R. Urhahne: Ziegelwerke im Wandel der Zeit – Ziegeleien im Steinheimer Becken (118). H. Ohagen: 15 Meter hohes Kreuz mahnt seit 50 Jahren Frieden an (124). F.-J. Dubbi: Totenopfer, Arbeitstier, Freizeitkamerad. Zur Geschichte des Pferdes im Warburger Land (130). St. Schröder: Zum Forstwesen im Kreis Höxter. Episoden aus dem 18. Jahrhundert (141). G. Tiggesbäumker: „Höxter entwickelt sich zu einer großen Stadt“. Zur 150jährigen Wiederkehr des Amtsantritts von Hoffmann von Fallersleben als Bibliothekar des Herzogs von Ratibor im Jahre 1860 in Corvey (149). C. Husemann: Kriegsschäden durch den Luftangriff auf den Brakeler Bahnhof am 22. Februar 1945 (162). Sr. M. Apollinaris Jörgens: Sie ging durchs Leben – Wohltaten spendend. Aus dem Leben der Gräfin Franziska von Bocholtz-Asseburg, geborene Freiin von Haxthausen (171). H.-D. Krus: Hundert Jahre Konsumgenossenschaft Bellersen. Zur Geschichte eines einst weit verbreiteten und heute seltenen Geschäftsmodells (179). P. Möhring: Eduard Möller (1911-1943) – ein Opfer der NS-Diktatur aus dem Studienheim St. Klemens in Bad Driburg (192). W. Strümper: Jugend zwischen Kreuz und Hakenkreuz. Ein Beitrag zur Geschichte des Nationalsozialismus im Warburger Land (208). R. Bialas: Über das Collegium Marianum, das Konvikt in der Warburger Altstadt (224). * Jahresrückblick 2008/2009 (230).

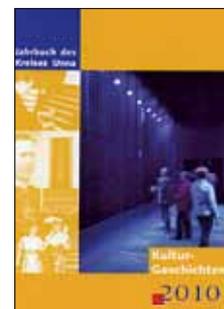
Jahrbuch Hochsauerlandkreis 2010. Hrsg.: Der Landrat des Hochsauerlandkreises. Schriftleitung: Norbert Föckeler und Wolfgang Meier. Verlag: Podszun-Verlag, Elisabethstraße 23-25, 59929 Brilon, 160 S., 9,90 €. ISBN 978-3-86133-541-2. P. Aust: Eine Schneekristall-Monstranz für Winterberg (7). A. Düppe: Integration gemeinsam gestalten. Integrationskonzept im Hochsauerlandkreis trägt Früchte



(11). K. Schneider: Ideen, Konzepte, Impulse. Die Kreisverwaltung als Dienstleister einer lebenswerten Region (15). B. Michels: „Durch Fleiß und Kraft man Großes schafft“. Das Familienunternehmen Ewers – von der Stellmacherei zum Karosseriebau (19). H. Schmidt: 700 Jahre Freiheit Sundern. Von einer kleinen Ackerbürgersiedlung zum Zentralort (40). W. Saure: 650 Jahre Freiheit Hüsten. Ursprung – Freiheit – Wirtschaftsstandort (43). T. Hirnstein: Das sauerländische Leben in der Lokalzeitung. Ein spezieller Rückblick auf 25 Jahre „Jahrbuch Hochsauerlandkreis“ (49). D. Wurm: Leiko Ikemura. Erste Preisträgerin des neu geschaffenen August-Macke-Preises (53). W. Meier/M. Schaefer: August-Macke-Förderpreis 2009 an Marina Zwetschler. Erste Preisträgerin des neu geschaffenen August-Macke-Förderpreises (59). E. Richter: Die wiedergewonnene Einheit im Blick der lokalen Presse. 1989/90: Zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer und der Wiedervereinigung Deutschlands (61). W. Fritsch: Das Kreiselektrizitätswerk Arnsberg 1910-1928 (67). S. Raschke: 110 Jahre Berufsschule/Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung Neheim-Hüsten. Ein Beitrag zum beruflichen Schulwesen im Hochsauerland (81). J. Uhl: Trauer um Altlandrat Rolf Füllgräbe. Als einer der „Architekten“ des Hochsauerlandkreises hat er bleibende Spuren hinterlassen (88). W. Kuhne: „Es lebe Christus in deutscher Jugend“. Tagebuch-Notizen eines Jugendseelsorgers in Brilon von 1952 bis 1960 (89). A.-K. Thomm: Von der Einsamkeit zum Gemütswald. Ein Beitrag zum „Mythos Wald“ als romantische Sehnsuchtslandschaft und Werbemotiv. W. Knoche: Die Kriegshandlungen im Raum Arnsberg und Fredeburg. Aus den Erinnerungen eines Zeitzeugen (113). J. Junk: Wo Meister Papen den Alabaster holte. Exkursion des Klostermuseums Dalheim in die Steinbrüche bei Giershagen – Drei neue Fundstücke für das Museum (121). U. Hennecke: Der Blutegel als Therapeut. Ein wiederentdecktes altherkömmliches Heilverfahren (126). H. Pläß: Kirchenmalerei aus Oberschledorn. Das Familienunter-

nehmen Bergenthal (129). H. Somplatzki: Literarische Spurensuche zwischen Heimat und Welt. Grenzüberschreitungen im Wort (143). A. Trippe. Von Braunshausen nach Wien. Die Erfolgsgeschichte der Brüder Knecht (147). N. Föckeler: Rückblick aus dem Kreisarchiv. Zahlen, Daten, Fakten (158).

Jahrbuch des Kreises Unna 2010 – Kultur-Geschichten –. Hrsg.: Kreis Unna, der Landrat. Red.: Elke Kieninger. Verlag und Realisation: Horschler Verlagsgesellschaft mbH, Friedrich-Ebert-Straße 19, 59425 Unna. 171 S., 9,80 €, ISBN 978-3-9810-961-8-7.



J. Boecker: „Es hat den Titel: Groß ist Gottes Herrlichkeit...“. Gerard Bunk und die Wiederaufführung seines Oratoriums (9). B. Börste: Die Dorfschenke in Bönen – viel mehr als eine Kneipe.

Klön, Musik, Tanz, Kleinkunst und Literatur (15). F. Niklowitz: Von seinen Schülern geliebt – in der NS-Zeit vertrieben. Otto Martin – Komponist und Musikpädagoge in Lünen (20). G. Puls: Lothar Kampmann – Ein Meister der kleinen Form. Meine Erinnerungen an den Kamener Zeichner und Bildhauer (23). K. Nolte: Kohle – Kunst – Kultur. Über die Geschichte eines Förderturms. Bönen Wahrzeichen (29). A. Schwarze: „Rampensau“ Jolanthe als Star der Premiere. Die Geschichte der Freilichtbühne Werne (33). S. Maetzke: Vom Provisorium im Grünen zur erfolgreichen Freilichtbühne. Bis zur Premiere war es ein langer Weg (36). K.-H. Stoltefuß: Heimische Adelsfamilien im bürgerlichen Gewand. Friedrich Wilhelm Maul – ein Porträtist des Biedermeier (43). H. Fertig-Möller: „Oft malt sich mir das Bild der alten Lippestadt...“. Die Werner Dichterinnen Antonie Jüngst und Toni Schmedding-Elpers (49). A. Schwarze: Klar und schnörkellos: Bauhaus-Architektur in Werne. Die Architekten Theodor Wenning und Helmut Wehmeyer (53). U. Grötken: Beispiel Cappenberg – Ein Plädoyer für die Kunstpädagogik vor Ort. Wie regionales Kultur- und Schulleben sich gegenseitig bereichern (59). H.-D. Meyer: Von einem,

der auszug und seine Heimat nicht vergessen konnte. Der Komponist Wilhelm Middelschulte aus Heeren-Werve (67). T. Hengstenberg: Haus Opherdicke – von einer Vision zur Realität. Auf dem Weg zum „Haus der Moderne“ (71). T. Hengstenberg: „Stimmungen“ – Die Kunst als Ausdruck innerer Bilder. Zum zeichnerischen Werk des Kamener Künstlers Gerd Puls (77). S. Zielke: Gerta Overbeck-Schenk und die neue Sachlichkeit. Mit Cappenberg eng verbunden (80). C. Antons: Zwischen Region und Internationalität: 25 Jahre Arbeit für Literatur und Autoren. Westfälisches Literaturbüro in Unna e.V. (85). N. Mosler: Mord am Hellweg – Tatort Ruhr. Europas größtes Krimifestival geht in die fünfte Runde (97). H. Delkus: James Turrell – der Magier des Lichts. „Unna steht jetzt in einer Reihe mit New York“ (101). E. Kieninger: Marktplatz oder unter Tage: Musikerlebnis vor Ort. Die Neue Philharmonie Westfalen schätzt die Nähe zum Publikum (103). L. Peuckmann: Der Selmer Jens Behnke spielt Badminton mit einem Bein. Eine außergewöhnliche Sportler-Karriere (107). H. Peuckmann: Ein Leben mit den Schwarz-Gelben. Der Kamener Josef Schneck ist Pressesprecher des BVB (111). H. Peuckmann: Russischer Kriegsgefangener in Bergkamen versteckt. Die Geschichte einer ganz besonderen Freundschaft (115). R. Schmitz: Elektronik statt Muskelkraft: Der Zug der Zeit macht nicht halt. Aus für Schwertes Stellwerke (118). A. Heimsoth: Der Kampf um einen Eisenbahnanschluss. Unna am Scheideweg (121). J. von Nathusius: Zur Geschichte der Papierindustrie 1854-1981. Die Firma Himmelmann in Fröndenberg (125). J. Börste: „das herrschaftliche Korn ... mulfsterfrey und unentgeltlich ... gleich zu mahlen“. Die alte Windmühle von Haus Opherdicke (133). M. Perrefort: „Vereinigen Sie sich, teutsche Schwestern zu einem frommen Bunde ...“. Der Hammer Frauenverein in der Zeit der Befreiungskriege (143). H.-J. Horstschäfer: Wilhelm Dietrich von Buddenbrock. Lebensretter Friedrich des Großen. Haus Altendorf und seine Kontakte zum preußischen Königshof (158). * Veranstaltungen in den Städten und Gemeinden (164).

Heimatkalender der Herrlichkeit Lembeck und Stadt Dorsten 2010. 69. Jg.

Hrsg.: Heimatbund Herrlichkeit Lembeck und Stadt Dorsten e.V., Willy Schrudde, Kettelerstraße 2, 46286 Dorsten-Lembeck, Tel.: 02369/76008, 288 S., 10,00 €.



* Zum Geleit (13). L. Lütkenhorst: „Auch wir sind Kulturhauptstadt 2010“ (14). * Kalendarium (16). E. Moers: Bundesverdienstorden für Willy Schrudde (40). K.-D. Krause: Fest mit Dorsten verdrahtet (41). H.-J. Schräjäh: Bundesverdienstorden am Band für Walter Göhlich (44). E. Moers: Hans Zelle, Heimatforscher mit Leib und Seele (47). A. Kortemeyer: Kulturhauptstadt RUHR.2010 (50). A. Krumat: „Wir sind Kultur-Hauptstadt 2010!...“ (51). S. Drescher/J. Ulfkotte: 150 Jahre Banken und Sparkassen in Dorsten (1859 – 2009) (59). U. Franke/W. Schröder: Pfarr-Fusion – Notwendigkeit und positive Perspektive (70). H. Bechter: Jugend-Kloster Kirchhellen (79). H.-J. Thelen: Dorsten und seine Städtepartnerschaften (83). H. Zell: Die alte Nord-Süd-Landwehr westlich von Schermbeck (103). Sr. J. Eichmann: „Heut ist diesem Hauß und Stadt heil widerfahren.“ 310 Jahre Sankt Ursula Dorsten (109). P. A. Hoheisel: die Franziskaner in Dorsten (115). W. Schrudde: Die Geschichte der Schulen in Lembeck (121). H. Zelle: Julius Disselhoff, Pfarrer in Schermbeck von 1853-1855 (126). M. Steiger: Friedrich Graf von Galen (131). W. Duwenbeck: Die Dorfbleiche und andere in Wulfen (139). H. Bornemann/F. Janknecht: Kurzbiografie Johann Breuker (146). H.-J. Schräjäh: Geschichte des Vereins für Orts- und Heimatkunde Dorsten e.V. (150). R. Schwingenheuer: Die Geschichte der Familie Lebenstein in Wulfen (156). K. Werner: Als Fremder auf dem Friedhof in Erle (160). B. H. Plant: Er Gutes tut... (166). F. Oetterer: Der Standort „Erler Eiche“ und seine Beziehungen zur gestirnsorientierten Lebenskultur unserer vorchristlichen Vorfahren (180). E. Schwane: Dat ganze Darp sung, ok bi de Arbäid (190). J. Kleimann: Der Schriftsteller Augustin Wibbelt (1862-1947) und die Herrlichkeit Lembeck (194). W. Duwenbeck: WULFEN – Naturraum „Linnert“ gefährdet (204). P. Rupieper:

Die Klasse 2a der Johannesschule im Gespräch mit Bürgermeister Lambert Lütkenhorst (210). G. Illerhues: Heiteres aus Dorstener Zeitungen (212). M. A. Kremser: KommBe mit auffe Kirmes? (214). C. Gruber: www.Wulfen-Wiki.de : eine Ortsdatenbank im Internet (217). J. Ulfkotte: Neue Bücher (218). C. Setzer: Chronik: Von September bis August (222).

Halterner Jahrbuch 2010. Red.: Uli Backmann, Südwall 5, 45721 Haltern, Tel./Fax: 02364/4450, E-Mail: uli.backmann@freenet.de, 176 S., 12,50 €.



* Kalendarium (8). U. Backmann: 125 Jahre Pfarrkirche St. Sixtus (21). P. Thewes: Die beiden letzten Kirchenschweizer der Sixtuskirche Johann Albers und Franz Franzen (33). G. Twilfer: Leinen los und allzeit gute Fahrt (39). H. Kalfhues: Die Westrupe Heide auf neuen Pfaden (49). R. Schröder: Die kreiseigene Schafherde in der Westrupe Heide (1959 – 1970). (55). E. Schrief: Der Hof Hoeldemann in Lippramsdorf musste dem Lippedeich weichen (65). H. Achterfeld: Das Leben rund um die Eisenbahnsiedlung „Negerdorf“ (71). H.-G. Schneider/R. Marwitz: Zur Geschichte der Juden in Haltern. Der Bau der Synagoge vor 150 Jahren (77). U. Backmann: Der Schatzfund neben der Sixtuskirche (91). H. Kallhoff: Lisbeth und de ollen Römer – eene Hälterske Geschichte (95). P. Thewes: 100 Jahre KAB in Haltern (103). H.-G. Schneider: Die Halterner Wallfahrten nach Kevelaer (113). A. Schachermeier: 1968 – Jugend in Haltern (119). H. Laakmann: Eine vergessene Brandkatastrophe in Flaesheim (125). W. Husmann: Vergabe von Hausnummern und Straßennamen in Lippramsdorf (129). B. Grothusmann: Die Geistlichen der Pfarrgemeinde Hl. Kreuz in Hamm-Bossendorf seit 1631 (135). W. Wübbe: Der Bau der Grottekamp-Siedlung (153). P. Reding: Wer hütet später meine Schafe? (159). H.-D. Zagefka: Haltern und die revidierte Städteordnung von 1831 (165). R. Marwitz: Im „Schwarzen Löwen“ Mittag gehalten. Als Halterns Wirte noch „etwas im Schilde führten“ (171).

Zeitschriftenschau

I. Westfalen

1. Gesamtwestfalen



Archivpflege in Westfalen-Lippe. Hrsg.: Landschaftsverband Westfalen-Lippe – LWL-Archivamt für Westfalen, hrsg. von Marcus Stumpf und Wolfgang Bockhorst. LWL-Archivamt für Westfalen, Redaktion, 48133 Münster, Tel.: 0251/591-3890, E-Mail: lwl-archivamt@lwl.org 71/2009. W. Bockhorst: 61. Westfälischer Archivtag am 17. und 18. März 2009 in Detmold. M. Beck-Veldtrup/A. Pilger/M. Wiech: 11 Jahre archive.nrw.de – Bilanz und Perspektiven. G. Teske: Der Landeswettbewerb „Archiv und Jugend“. Eine Zwischenbilanz. H.-J. Höötman: Regionale Archivführer: Auslaufmodell oder zeitgemäßes Archivmarketing? W. Bockhorst: Kooperation mit Vereinen: Chancen für Archive und Vereine? K. Tiemann: Tag der offenen Tür – Nonplusultra der archivischen Öffentlichkeitsarbeit? D. Kreimeier: Kurzthesen zur Personenstandsreform aus Sicht eines Standesbeamten. M. Stumpf: Archivierung von Personenstandsunterlagen durch Kommunalarchive – Möglichkeiten der Umsetzung und nutzungsrechtliche Aspekte. I. C. Becker: Die Empfehlung der BKK zur Überlieferungsbildung bei Unterlagen der Standesämter. B. Joergens: Das Landesarchiv NRW im Epizentrum der Novelle? Erschließung, Bereitstellung und Benutzung der Personenstandsregister im Landesarchiv NRW. F. Gläser: Architektur im Archiv: zentral – dezentral – digital. Ein Konzept der kooperativen Überlieferungsbildung aus den Bereichen Architektur, Ingenieurbau und Stadtplanung in Nordrhein-Westfalen. H. Kochjohann/P. Worm: Sicherung elektronischer Daten im Verbund – Die Zusammenarbeit von Kommunalarchiven und kommunalen Rechenzentren. H. Niebuhr: Spartenübergreifende Bestandsbildung bei nichtamtlichem Schriftgut – ein Denkmodell. J. A. Hohmann/H.-J. Höötman: Die Überlieferung und Digitalisierung von Aufmaßen im Archiv des Landschafts-

verbandes Westfalen-Lippe. K. Tiemann: Dezentrale Workshops zur Personenstandsreform im April 2009. K. Tiemann: www.lwl-archivamt.de – LWL-Archivamt präsentiert sich neu im Internet. L. Trautmann: Archivalien aus dem 16. bis 18. Jahrhundert im Stadtarchiv Olfen gefunden. W. Grabe: 25 Jahre „Arbeitskreis der nordrhein-westfälischen Kreisarchive“. G. Teske: Der Landeswettbewerb „Archiv und Jugend“ 2009. M. Fugger: Tätigkeitsbericht aus dem Erstversorgungszentrum des Stadtarchivs Köln. L. Trautmann: Zum Abschied von Werner Frese: Festessen auf Schloss Lembeck. P. Worm: Archivierungslösung für die Einwohnermeldedaten.



Westfälische Forschungen. Zeitschrift des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte, hrsg. v. Bernd Walter und Thomas Küster. 59. Bd. (2097). Themenschwerpunkt: Migration und Gesellschaft seit dem 18. Jahrhundert am Beispiel Westfalens. Hrsg. von Michael Schubert. LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Karlstraße 33, 48147 Münster. M. Schubert: Stand und Aufgaben der historischen Migrationsforschung in regionalgeschichtlicher Perspektive (1). B. Seifen: Wandel, Austausch, Migration – Spuren im Denkmalbestand. Das Projekt „Fremde Impulse – Baudenkmale im Ruhrgebiet“ im Rahmen der RUHR.2010 (21). M. Küpker: Migration im vorindustriellen Westfalen: Das Beispiel von Hausierhandel, Hollandgang und Auswanderung in Tecklenburg 1750–1850 (45). M. Drnov k/R. Wörsdörfer: Transnationale Migrationen in der Hochmoderne: Amerikanische und westfälische Slowenen im Vergleich (79). D. Blecking: Migration, Sport und Integration in Westfalen: Die Bedeutung des polnischen Sokol im Ruhrgebiet (109). A. Niewerth: Die Emigration deutscher Juden unter dem Eindruck nationalsozialistischer Gewaltherrschaft. Das Beispiel Gelsenkirchen (133). T. Urban: Migration und Zwangsarbeit:

Der Ruhrbergbau 1940 bis 1945 (163). D. Kift: Flüchtlinge und Vertriebene in Westfalen – auch ein Sonderfall? (187). M. de Matteis: Integrationswege italienischer Arbeitswanderer im Ruhrgebiet seit den 1950er Jahren (217). M. Savoskul: Integrationswege von Aussiedlern aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion in Westfalen (235). R. Ceylan: Entstehung, Funktion und Wandel Ethnischer Kolonien im Ruhrgebiet am Beispiel türkischer Moscheen und Cafés (253). D. Cooper: Migration, Integration und Identität in der Bundesrepublik Deutschland: Die westfälische Stadt Lengerich (271). S. Marra: „Was sollte jetzt für die Geschichte der Grafschaft Mark geschehen?“ – Ein landesgeschichtlicher Exkurs im Jubiläumsjahr (293). R.-P. Fuchs: 1609, 1612 oder 1624? Der Normaljahrskriegs von 1651 in der Grafschaft Mark und die Rolle des Reichshofrates (297). W. Reininghaus: Forschungen über die Grafschaft Mark und ihre Wirtschaft in vormoderner Zeit. Die Festschrift von 1909 und die Folgen (313). G. E. Sollbach: Straßenaufbaufinanzierung im 19. Jahrhundert: Die verzögerte Planung der Volmetal-Chaussee zwischen Hagen und Lüdenscheid (329). P. Koch: Licht auf lange Schatten borussischer Historiographie. Karl Spanngel und die Geschichte Mindens und Ravensbergs (353). D. Simon: Ein Leben für die Geschichte. Der Historiker, Lehrer und Schulbuchautor Robert-Hermann-Tenbrock (379). D. Aschoff: Die „Rabbinerverschwörung“ in Frankfurt 1603 und die westfälischen Juden (397). R. Blank: Bürokraten, Polizisten und NS-Täter. Ein biographischer Exkurs zur Gestapo in Hagen (409). C. Witte: Agrarökonomie, Marktintegration und ländliche Gesellschaft in Westfalen im 19. Jahrhundert (433). C. Witte: Politische Partizipation von Frauen im 20. Jahrhundert: Parlamentarierinnen in Westfalen und im Rheinland (443). * Jahresberichte 2008 (453). K. Schultze/V. Dinkels: Zeitschriftenschau. Ausgewählte Beiträge zur geschichtlichen Landeskunde Westfalens in Periodika des Jahres 2008 (485). * Buchbesprechungen (525). * Autorinnen und Autoren (643).



GeKo-Aktuell. Hrsg.: Geographische Kommission für Westfalen, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Fürstenbergstraße 10, 48147 Münster, Tel.: 0251/591-3107, E-Mail: geko@lwl.org.

2/2009. * Der Strukturwandel im Zementrevier Beckum/Ennigerloh. Einleitung und Grußworte zur Jahrestagung am 30. u. 31.05.2008. R. Grothues: Die Situation der Zementindustrie in Deutschland und ihre wirtschaftliche Bedeutung in der Region. H. Kirchberger: Auswirkungen der Abbauflächen und Produktionsstandorte der Zementindustrie auf die Stadtplanung in Beckum. U. Denkert: Zementrevier Beckum – „Auf zu neuen Ufern“. M. Gesing: Zementrevier Beckum – Sozialgeschichtliche Aspekte im Spiegel früher Fotografien. H.-J. Heuckmann: Exkursion: Kalksteinabbau und Rekultivierung hautnah – neue Biotope aus Menschenhand.



Industrie-Kultur. Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt- und Technikgeschichte. Hrsg.: LVR-Industriemuseum / Landschaftsverband Rheinland und LWL-Industriemuseum / Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Klartext Verlagsgesellschaft mbH, Heßlerstraße 37, 45329 Essen, Tel. 0201/86206-0, E-Mail: industriegesellschaft@klartext-verlag.de

4/2009. S. Bardua/C. Bedeschinski: Starke Technologie: Elektrolokomotiven aus Österreich. G. A. Stadler: Industriedenkmalpflege in Österreich. Ohnmächtig bei Sprengungen, erfolgreich dank beharrlicher Aufklärung. U. Streitt: Technik in Oberösterreich. Neue Dauerausstellung im Schlossmuseum Linz. G. A. Stadler: Land der uralten Hochöfen: Steiermark und Kärnten. V. E. Wille: Wasserkraft-Architektur. Bauten alpenländischer Stromproduktion seit 1884. G. A. Stadler: Schwarzes Gold aus dem Weinviertel. Niederösterreich als bedeutende Lagerstätte für Erdöl. E. Bergstein: Schwarze Kohle vom Schneeberg. Einzige bedeutende Steinkohlenlagerstätte in Österreich. F. Idam: 13.000 Rohre für den Soletransport. Das Salzwesen im Salzkammergut. J. Sima: Mit der

Pferdeisenbahn von Linz über die Berge nach Böhmen. H. Lackner: „Zur allgemeinen Erleichterung ...“ Tabakfabriken in Österreich. K. Jesswein: Hohe Industriedichte an Rhein und Ill. Die Textilfabriken in Vorarlberg. H.-K. Möller: Schwarzes Gold in Schwarzwälder Idylle. Steinkohlenbergbau im vorderen Kinzigtal. S. Bardua: „Graf Ship“ macht sich stark für Kanäle links der Ems. F. Bluhm: Dreiklang von Kohle, Erz und Stahl. Die Regionale Route Saar-Lor-Lux. A. Föhl: Kanäle und Brücken zwischen Ausbauwut und Verfall. J. Velfl/U. Haag: Bergmännische Wasserwirtschaft im Birkenberger Erzrevier. D. Pech: „Mach Leggo“ – Erinnerungen an die Schlepsschiffahrt von Fritz W. Achilles. C. Oboth: Zugkraft für das Wirtschaftswunder. Die letzten Neubaudampfloks für die Bundesbahn. B. Zeppenfeld: Eisenwelten. Industriefotografie von Manfred Hamm. J. Stübgen: Die Kleinen von Donawitz. Ein Hüttenwerksbesuch vor 40 Jahren. G. A. Stadler: Ungeschminktes Festhalten der letzten Spuren. Die Fotografin Elfriede Mejchar. A. Oehlke: „Weiße Ziegel“ aus Gellendorf. Nach 110 Jahren hat das älteste Kalksandsteinwerk Europas seinen Betrieb eingestellt.



Die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege. Hrsg.: Nordrhein-Westfalen-Stiftung, Roßstraße 133, 40476 Düsseldorf, Tel.: 0211/45485-0, Internet: www.nrw-stiftung.de, www.nrw-entdecken.de, E-Mail: info@nrw-stiftung.de

3/2009. G. Matzke-Hajek: Regionale 2010. Die rheinische Welt-Ausstellung. R. J. Günther: Haus Husen in Dortmund-Syburg. Pfade der Geschichte. R. J. Günther: Das Heimatmuseum Bergneustadt. Herzensangelegenheiten und Haupt-Sachen. G. Matzke-Hajek: Spinnen in NRW. Spidermans Schützlinge. R. J. Günther: Der Denkmalpflege-Werkhof in Steinfurt. Das Baustoff-Antiquariat. R. J. Günther: Die Falkenburg in Berlebeck. Burgenbau im Namen der Rose. G. Matzke-Hajek: Naturschutzgeschichte in Nordrhein-Westfalen. Im Dienst der Natur. S. Rommerskirchen/W. Schulte Wien: Stephan Sarter und Schloss Drachenburg. Das Vermächtnis des Börsenbarons. G. Matz-

ke-Hajek: Wanderausstellung des Neanderthal-Museums. Evolution auf Tournee. * 10 Jahre Reimann-Stiftung. Zinsen für Natur und Heimat.



Westfalen spiegel. Ardey-Verlag, An den Speichern 6, 48157 Münster, Tel.: 0251/41320.

6/2009. J. Nunes Matias: Wie sich die Bilder wandeln. Grüße zum Fest: Zwischen nostalgisch und digital. K. Sluka: „... nur da ganz Mensch, wo er spielt“. Ob mit Würfeln, Steinen oder Karten, zu allen Zeiten haben Kinder und Erwachsene gespielt. M. Zehren: Exporthit „German Games“. Die weltgrößte Spielemesse in Essen hat eindrucksvoll gezeigt: Der Branche geht es gut. Deutsche Spiele sind sogar in Fernasien und in den USA sehr gefragt. K. Sluka: Monopoly. Mieten, Macht, Moneten. 75 Jahre und kein bisschen aus der Mode. R. Doblies: Ein König aus zwei Quadraten. Sonia Delaunays Kartenspiel „Simultané“ wurde in Bielefeld gedruckt. M. Schäfer: Claude Shannon. Den Schalk im Nacken. Forschen durch Spielen: HNF Paderborn erinnert an einen genialen Computerpionier. M. Zehren: Leben in einer Fantasywelt. Das Online-Rollenspiel „World of Warcraft“ hat Millionen von Fans, die das Spieluniversum kreativ weiterentwickeln. Doch Forscher warnen vor dem Suchtpotenzial des Spiels. M. Raschke: Max J. Kobbert. Meister des Labyrinth. Wahrnehmungspsychologe aus Münster erfand das berühmte Legespiel. K. Sluka: Anker-Bausteine. Auf Quarzsand gebaut. Friedrich Adolph Richter aus Herford erobert mit kleinen Steinen die Kinderzimmer. R. Doblies: Licht und Heiterkeit. Mit Tubenfarbe und Klapptafel fing alles an: Nicht nur in Frankreich, auch in Deutschland zog es die Künstler Ende des 19. Jahrhunderts zum Malen in die freie Natur. J. P. Wallmann: „Dadamax“ in Münster. Viele Jahre war der Filmmacher Peter Schamoni mit Max Ernst befreundet. Eine Sonderausstellung mit Arbeiten seiner Sammlung gewährt jetzt in Münster einen ebenso subjektiven wie überraschenden Blick auf die Person und das Werk dieses Jahrhundertkünstlers. J. P. Wallmann: Rune Miels. Kalkulierte Bil-

der. Konzeptkünstlerin erhält den Konrad-von-Soest-Preis. M. Schröder: Suyoen Kim. Im Geigenhimmel. Musikerin aus Münster ist international gefragt. M. Jeitschko: Musiktheater im Revier. „Magische Ausstrahlung“. Gelsenkirchener Haus ist seit 50 Jahren ein Sprungbrett für Operntalente. * Sternstunden des Kabarett. Wer kennt sie noch, die hiesigen Größen der Kleinkunst von anno dazumal? Eine Ausstellung stellt sie nun vor, die „Kabarettheroen“ aus Westfalen. A. Rossmann: Ruhr.2010. „Kein Obersalzberg“. Drei Jahre lang wurde geplant, verworfen, vorbereitet. In wenigen Wochen geht es los: Was bringt die Europäische Kulturhauptstadt im Revier? W. Morisse: 1000 Jahre Bischof Meinwerk. „Himmlisches Jerusalem“ an der Pader. Ohne Meinwerk wäre die Stadt Paderborn im Mittelalter nicht so bedeutend gewesen, wie eine sehenswerte Doppelausstellung jetzt zeigt. V. Jakob: Die Gumprichs. Flucht in letzter Sekunde. Die Geschichte einer deutsch-jüdischen Familie aus Münster. G. Strottdrees: Ferdinand Freiligrath. „Wir sind das Volk“. Schriftsteller aus Detmold gab bereits 1848 die Demokratie-Parole aus. * 100 Jahre BVB. Mythos in Schwarzgelb. Am 19. Dezember 1909 gründeten 18 Fußballfreunde in einer Gaststätte den Ballspiel-Verein Borussia. 100 Jahre später blickt der Club auf eine bewegte Geschichte zurück. I. Fernandes: Pfefferkuchen aus Borgholzhausen. Lebkuchenstadt mit jahrhundertalter Tradition. M. Vaupel: Matthias „Matze“ Knop. Kaiser Franz aus Lippstadt. Parodist und Comedian startete als Radiomoderator. A. Linke: Bettina Tietjen. Zum Frühstück nach Paris. TV-Talkerin denkt gern an ihre Zeit in Münster zurück.

2. Hellweg



Werl 2009 gestern - heute - morgen. Jahrbuch der Stadt Werl und des Neuen Heimat- und Geschichtsvereins Werl e.V. Werl: A. Stein'sche Buchhandlung GmbH, 2009. ISBN 978-3-920980-77-5 (Broschur) / ISBN 978-3-920980-78-2 (Leinen).

R. Kellerhof: Hundert Jahre Völkerkunde-Museum der Franziskaner. Gründung in

Datteln – heute in Werl (7). A. Gasse: Ein Lied über Werl? Das Werl-Lied und wie es entstand (21). T. Beuckmann: Firma F. Wulf Werl. Vom Familienunternehmen zur Aktien-Gesellschaft (25). T. Rath: Was verbindet die letzte Ruhestätte des Brenneibesitzers Fritz Wulf mit dem historischen Friedhof Melaten zu Köln? (43). M. Bretthauer: Werl macht sich auf die Suche. Aktion zum „Tag der Artenvielfalt“ (53). W. Kohn: Werl in der Soester Fehde (1444 bis 1449). Wie die zum Kölner Erzbischof haltende Stadt Werl die Angriffe der mit Cleve verbündeten Soester abwehrte (57). W. Kohn: Rustige und der Zappel-Philipp (72). D. Becker †: Das Kriegsende 1945 im Werler Franziskanerkloster (73). G. Krause: Der Tag X im April 1945 im Bahnhof Werl. Erlebnisse vom Kriegsende in Werl (77). W. Dirkmann: Sproake un Kultur im Wannel. Sprache und Kultur im Wandel (81). * Stadtbild prägende Bäume. Rundgang durch den Kurgarten (83). W. Halekotte: Mahn- und Gedenkstätte auf dem Werler Melsterberg, dem ehemaligen Flugplatz. Vorstellung der Gedächtnisstätte und des Mahnmals zum 65. Jahrestag des Bombenangriffs auf Werl am 19. April 1944 (93). D. Buschulte: Das 18. Gau-turnfest des Ostwestfälischen Turngaues, verbunden mit der Jahrtausendfeier der Rheinlande zu Werl am 8., 9. und 10. August 1925 (97). F. Debeljak/O. Grossmann: Mehr als nur Bahnhof. Das Kultur- und Eventzentrum Bahnhof Werl und seine Geschichte (111). R. Debat: Steinergraben-Treffen. „Jungen und Mädchen“ aus dem Steinergraben treffen sich nach vielen Jahren (119). * Ehrungen 2009 in der Stadt Werl. Ehrennadeln, Siederpreis und Werlpreis (125). T. Gebhardt: Der Neue Heimat- und Geschichtsverein im Jahre 2008/2009 (134).



Geseker Heimatblätter. Zeitungsverlag Der Patriot - Beilage zur „Geseker Zeitung“. Hrg. vom Verein für Heimatkunde Geseke e. V. - Redaktion Evelyn Richter, Stadtarchiv, Ostmauer 2, 59590 Geseke. 513/2009. J. Wicker: Rassenkundliche Untersuchungen zur Zeit des National-

sozialismus in Westfalen. Untersuchung von SA-Männern der Studentenschaft Universität Münster 1936, von Oldenburger Schulkindern 1937 und Untersuchungen zur Bestimmung des Westfälischen Gaupytus in Bökenförde 1937 (1. Fortsetzung und Schluss). * Inhaltsverzeichnis der Geseker Heimatblätter, Nr. 484-513, 2007-2009.



Heimatblätter Hamm. Geschichte, Kultur und Brauchtum in Hamm und in Westfalen. Beilage zum Westfälischen Anzeiger, Gutenbergstraße 1, 59065 Hamm. 21/2009. K. Wulf: Elf Bunker als Zuflucht vor den Bombenteppichen. Schon 1940 begann in Hamm das Bauprogramm für den Schutz der Zivilbevölkerung. H. Mulhaupt: Die Kirche von Winnefeld: Ein Opfer der „Soester Fehde“? Archäologie auf Spurensuche im Solling an der Grenze zwischen Westfalen und Niedersachsen. W. Gernert: Kiepenkerle als Sendboten für Waren und Nachrichten. Nicht nur in Westfalen ist das münsterländische Original beliebt. H. Platte: Juwelier Pröpsting war eine gute Adresse. Vor 110 Jahren wurde das Geschäft in der Hammer Weststraße eröffnet. Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg Neuaufbau im Jahr 1950.

22/2009. A. von Scheven: „Laufen Sie, meine Damen, ein Mann ist im Rosengarten“. Die Grünanlagen im Hammer Südring bedürfen bei der Restaurierung einer sorgfältigen Planung. H. Platte: Bauernarchiv im Kreisarchiv Unna. Umfangreiches Material steht für die Forschung zur Verfügung. G. Köpke: Beinahe ganzjährig in Stimmung: die Ringeltaube. Die größte deutsche Wildtaube profitiert von unserer Kulturlandschaft. G. Beaugrand: Heilige, Narren und Drachen im Chorgestühl von Cappenberg. Vor 500 Jahren wurde mit den Schnitzarbeiten in der 1149 eingeweihten Stiftskirche begonnen. K. Wulf: Elf Bunker als Zuflucht vor den Bombenteppichen. Schon 1940 begann in Hamm das Bauprogramm für den Schutz der Zivilbevölkerung (Schluss).

23/2009. P. Reding: „O Heiland, rei die Himmel auf...“. Der Adventsruf des auch in Westfalen wirkenden Friedrich Spee (1591-1635) ist bis heute aktuell geblieben.

23/2009. P. Reding: „O Heiland, rei die Himmel auf...“. Der Adventsruf des auch in Westfalen wirkenden Friedrich Spee (1591-1635) ist bis heute aktuell geblieben.

ben. W. Gernert: Aus Rieselfeldern entstand ein Europäisches Vogelschutzreservat. Die Münsteraner „Gelmerheide“ ist Zufluchtsort für bedrohte Vogelarten und beliebtes Naherholungsgebiet. H. Multhaupt: Museum Enger: Spiegelbild sächsischer Geschichte. Sachsenherzog Widukind widersetzte sich den Eroberungszügen Karls des Großen. K. Wulf: 5. Dezember 1944: Erster Tagangriff der RAF auf Hamm. Große Teile der Stadt wurden von britischen Bombern zerstört. 24/2009. M. Perrefort: Der eiserne Nagelgraf: Symbolfigur für Heldentum und Krieg. Das Standbild des Grafen Adolf von der Mark wurde am 2. Januar 1916 auf dem Hammer Marktplatz eingeweiht. T. Ostendorf: Das Kind der Hoffnung. Mehr als 150 Krippenkünstler aus Westfalen gestalteten für das „Museum Heimathaus Münsterland“ in Telgte kunstvolle und ideenreiche Krippenmotive. R. Rickert: Ochs und Esel an der Krippe im Stall. Pater Reinald Rickert OSB erzählt über Erfahrungen mit Tieren als Bauer in der Ökonomie des Klosters Königsmünster in Meschede. A. Beeck: Süße Verführungen damals zur Weihnachtszeit. Vor 45 Jahren gab es lukullische Lektionen auch für Kinder in der Hammer Stadtwerkeküche. G. Köpke: Eine Ente und ihre Muschel. Die Reiherente ist in unserer Region weit verbreitet.



Lippstädter Heimatblätter. Beilage zum „Patriot“ und zur Geseker Zeitung. Hrsg. vom Zeitungsverlag Der Patriot, Hansastraße 2, 59557 Lippstadt. 22/2009. J. Eickhoff: Der Kreuzweg auf dem Horner Friedhof. J. Eickhoff: Das Ahe-Bad in Horn. K. Luig: Restaurierter Bildstock an neuem Standort. 23/2009. W. Mues: Ein Lippstädter in der Fremdenlegion. Wie ein junger Lippstädter vor rund 100 Jahren in der Fremdenlegion landete und auch dort wieder entkam. A. Droste: Der Pastoratkotten „Schumacher“. Die Geschichte einer alten Solstätte in Mellrich. 24/2009. J. Hillebrand: Die Kirchenglocken von Esbeck, Dedinghausen und Rixbeck. * Vor 60 Jahren: Nikolaus in Lippstadt. Nikolausfeier im Kindergarten der

St.-Josefs-Gemeinde im Beisein des Geistlichen Rates Wallmeyer (Ehrenbürger der Stadt Lippstadt) im Dezember 1948.

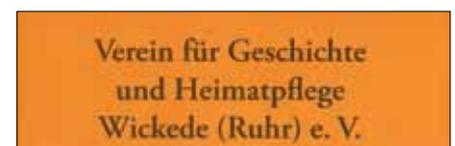


Heimatblätter Soest. Geschichte, Kultur und Brauchtum im Kreis Soest und in Westfalen. Beilage zum Soester Anzeiger, Schloitweg 19-21, 59494 Soest, Tel.: 02921/6880.

425/2009. F. Haarmann: Als das Amt Werl eine eigene Ortskrankenkasse bekam. Vor 125 Jahren begann aus kleinen Anfängen die systematische Krankenversicherung für Arbeiter ihren Erfolgsweg. H. Multhaupt: Die Kirche von Winnefeld: Ein Opfer der „Soester Fehde“? Archäologie auf Spurensuche im Solling an der Grenze zwischen Westfalen und Niedersachsen. W. Gernert: Kiepenkerle als Sendboten für Waren und Nachrichten. Nicht nur in Westfalen ist das münsterländische Original beliebt. J. Kleine: Der Soester Künstler Fritz Viegner (1888-1976): Kompromisslose Treue zu seiner Frau. Im Dritten Reich blieb er eng mit ihr verbunden. I. Maas-Steinhoff: Vom Bördekorn zum Weizen aus der Neuen Welt. Aus der Geschichte der Plangemühle in Soest (Schluss).

426/2009. K. Rogge: Bauunternehmer, Lokalhistoriker und begeisterter Münzensammler. Willi Pieper erwarb sich viele Verdienste für seine Heimatstadt. * Verbrechen und deren Bestrafung im Soest des 16. und 17. Jahrhunderts. Aus den Annalen des L. E. Rademacher (Stadtarchiv Soest). H. Platte: Bauernarchiv im Kreisarchiv Unna. Umfangreiches Material steht für die Forschung zur Verfügung. G. Köpke: Beinahe ganzjährig in Stimmung: die Ringeltaube. Die größte deutsche Wildtaube profitiert von unserer Kulturlandschaft. G. Beugrand: Heilige, Narren und Drachen im Chorgestühl von Cappenberg. Vor 500 Jahren wurde mit den Schnitzarbeiten in der 1149 eingeweihten Stiftskirche begonnen. H. Funke: Als Soest in Flammen stand. Ein Rückblick auf den 5. Dezember 1944. J. Kleine: Der Soester Künstler Fritz Viegner (1888-1976): Kompromisslose Treue zu seiner Frau. Im Dritten Reich blieb er eng mit ihr verbunden (Schluss). 427/2009. P. Reding: „O Heiland, reiße die Himmel auf...“ Der Adventsruf des auch in Westfalen wirkenden Friedrich

Spee (1591-1635) ist bis heute aktuell geblieben. W. Gernert: Aus Rieselfeldern entstand ein Europäisches Vogelschutzreservat. Die Münsteraner „Gelmerheide“ ist Zufluchtsort für bedrohte Vogelarten und beliebtes Naherholungsgebiet. H. Multhaupt: Museum Enger: Spiegelbild sächsischer Geschichte. Sachsenherzog Widukind widersetzte sich den Eroberungszügen Karl des Großen. H. Funke: Karl Friedrich Schinkel hinterließ auch Spuren in Soest. Der Berliner Baumeister war von der Hansestadt begeistert. * Beim Krippenschnitzen über die Schulter geblickt. Wie ein kleiner Junge den Advent erlebte. Ein Legende aus alter Zeit. 428/2009. H. Platte: „Werl im Wandel der Zeit“. Neues Buch von Helmuth Euler über die Stadt am Salzbach. T. Ostendorf: Das Kind der Hoffnung. Mehr als 150 Krippenkünstler aus Westfalen gestalteten für das „Museum Heimathaus Münsterland“ in Telgte kunstvolle und ideenreiche Krippenmotive. R. Rickert: Ochs und Esel an der Krippe und im Stall. Pater Reinald Rickert OSB erzählt über Erfahrungen mit Tieren als Bauer in der Ökonomie des Klosters Königsmünster in Meschede. H. Platte: Das Heldenlied der „Edda“ entstand vor Islands gewaltiger Naturkulisse. Auch das Nibelungenlied ist mit dem Heldenepos verbunden. War Soest der Ort der Nibelungenschlacht?



Verein für Geschichte und Heimatpflege Wickede (Ruhr) e.V. Information für Heimatfreunde. Josef Kampmann, Kirchstraße 67 a, 58739 Wickede (Ruhr), Tel.: 02377/4574.

39/2009. J. Kampmann: Aus der Arbeit des Heimatvereins. G. Engelbrecht: Das siebte Jahr der Wandergruppe des Heimatvereins. F. Haarmann: „Zeitungsberichte“ des Amtes Werl an den Soester Landrat, 1830-1914. * Anzeigen aus dem Central-Volksblatt von 1909. J. Kampmann: Geschichte des Alfs/Wiemanns-Hofes. J.-G. Pollmann: Kriegsgefangenenseelsorge in Echthausen im 1. Weltkrieg. F. Haarmann: Betrachtungen zur deutschen Varusschlacht-„Feierkultur“ heute und früher. * Fragen und Antworten eines ehemaligen

Wickeders. A. Henke: Plattdeutsche Ecke.
* Der Heimatverein trauert um ... Alfons Brumberg.



Brilon mit Ortsteilen und Dörfern. 26. Jahrbuch. Chronik 2009. Hrsg.: Winfried Dickel, Itzelstein 70, 59929 Brilon, Tel.: 02961/2565, E-Mail: briloner-chronik@t-online.de, Internet: www.briloner-chronik.de

Chronik 2009. Brilon mit Ortsteilen und Dörfern Alme, Altenbüren, Bontkirchen, Eshoff, Gudenhagen-Petersborn, Hoppecke, Madfeld, Messinghausen, Nehden, Radlinghausen, Rixen, Rösenbeck, Scharfenberg, Thülen, Brilon-Wald, Wülfte.



Strunzerdaal. Heimatblatt für die Stadt Olsberg. Hrsg.: Heimatbund der Stadt Olsberg e.V., Otto Knoche, Zum Küsterland 11, 59939 Olsberg.

28/2009. H. Lettermann: Sauerländer Heimatbund bringt reichen Erfahrungsschatz in die Regionale Südwestfalen (8). * Predigt von Dr. Konrad Schmidt beim plattdeutschen Gottesdienst am 29.8.2009 in Olsberg (23). H. Lettermann: Heimatfreunde angetan von Olsberger Visitenkarte (26). M. Decker: Stadtfest 2009 „Olsberg feiert!“ Gelungene Geburtstagsparty! (28). H. Lettermann: Garten der Freundschaft feierlich eingeweiht (36). * Moderator, Macher und Dienstleister für den Bürger: Elmar Reuter (45). H. Lettermann: Einstimmiger Beschluss: Elmar Reuter Ehrenbürgermeister der Stadt Olsberg (54). K. Metten: Rede zum Neujahrsempfang 2009 (61). * 50 Jahre Kulturring Olsberg (85). O. Knoche: Der Strücker Stein erhielt ein Kreuz (90). B. Steinrücken: Astronomisch auffällige Orte im Umfeld der Bruchhauser Steine (96). A. Wenke: Auswirkungen des Kulturkampfes im 19. Jahrhundert auf das Amt Bigge. (107). U. Klose: 150

Jahre – Landstraße L 743. Zuvor ein beschwerlicher Weg von Elleringhausen nach Olsberg (112). R. Ahlers: Neue Beweise für Eisenzeitliche Besiedlung im Raum Olsberg (118). A. Wenke. Der Beginn der Invaliditäts- und Altersversicherung in Deutschland und damit auch im Amt Bigge (128). A. Wenke: Streiflichter: Lebensverhältnisse im alten Amt Bigge vor 75 Jahren. Hygiene und Gesundheit (132). A. Wenke: Zur Arbeitszeit und Pausenregelung jugendlicher Arbeiter vor 100 Jahren – ein unverständliches Gerichtsurteil (135). O. Knoche: Ein Strohdach für das Grimmehaus (1845) (138). U. Balkenhol: Elleringhausen im Wettbewerb: „Unser Dorf hat Zukunft“ (144). J. Aue: Stadtschützenfest 2009: Andreas Frese und Kristin Gödde regieren das Olsberger Schützenvolk (154). H. Lettermann: Hotel- und Gaststättenchronik (168). K. Vorderwülbecke: Jahresfahrt des Olsberger Heimatbundes (176). K-H. Coerd: Auch das geschah mal in Bruchhausen (198). H. Lettermann: Probst i. R. Walter Hiltenkamp starb im Erikaneum (221). A. Schülken: Ansprache beim Requiem für Walter Hiltenkamp (223).



SüdWestfalenArchiv. Landesgeschichte im ehemals kurkölnischen Herzogtum Westfalen und der Grafschaft Arnsberg. 9. Jg. 2009. Red.: Stadt- und Landständerarchiv im Kloster Wedinghausen, Klosterstraße 11, 59821 Arnsberg.

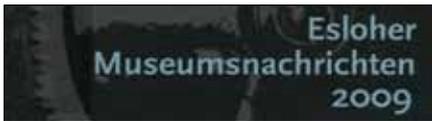
G. Lohage: Die Zünfte in der Stadt Arnsberg (9). G. Brökel: Henker und Hinrichtungen in Brilon (51). H. J. Deisting: Typar mit halbem Steinbock und Umschrift „S'SIFRIT VON WERDEN“ in Bad Westerkotten gefunden (69). R. D. Kohl: Wer regierte im alten Affeln? Die Bürgermeister der kurkölnischen „Freiheit“ und ihre Familien im 15. und 16. Jahrhundert (73). E. Westermann: Die Bergfreiheit Silbach und ihre überregionalen Beziehungen um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Zum „mansfeldischen Intermezzo“ im westfälischen Bleibergbau 1558 bis 1562 (83). J. Ludwig: Die Bergfreiheit Silbach vor dem Hintergrund territorialpolitischer Interessen im 16. Jahrhundert (111). J. Gosmann: Die Entstehung des Eisenhammers zu Arns-

berg-Obereimer 1655. Edition neuer Quellen zur Montangeschichte (123). J. von Nathusius: Zur Genealogie der Fröndenberger Äbtissinnen in kriegerischen Zeiten zwischen dem Ende des 16. und der Mitte des 17. Jahrhunderts (135). H. Conrad: Eine Chronik und die Wilküre der Stadt Warstein aus dem 17. Jahrhundert (147). U. Hennecke: Zur wundärztlichen Versorgung im 17. Jahrhundert (169). J. K. Mehldau: Die ersten Häuser in Langewiese, Mollseifen und Hoheleye (187). J. Hanwald: Philipp (Augustinus) Baaden (1781-1846) – einer der letzten Wedinghauser Konventualen und bis 1842 Direktor des Gymnasiums Laurentianum, Arnsberg (203). O. Höffer: Der „Herold'sche Gesangbuchstreit“ in Attendorn. Quellen zur Volkskunde und zu den religiösen Verhältnissen 1812-1824 (211). C. Cronau: Karl Eugen Dellenbusch (1901-1959), „Führer“ des Sauerländischen Gebirgsvereins vor und SGV-Hauptvorsitzender nach 1945 (257).



An Bigge, Lenne und Fretter. Heimatkundliche Beiträge aus der Gemeinde Finnentrop. Red.: Arbeitskreis für Geschichte und Heimatpflege in der Gemeinde Finnentrop e.V., Volker Kennemann, Weuspertter Straße 10, 57413 Finnentrop, Tel.: 02721/7527, E-Mail: vkennemann@aol.com

31/2009. D. Aschoff: Antijüdische Exzesse in Lenhausen am Ende des Alten Reiches und ihre Sühne. V. Kennemann (Bearb.): Kirchliche Restauration am Ende des 30-jährigen Krieges im Kreis Olpe. Nach dem Diarium des Paderborner Weihbischofs Bernard Frick. H. Lehnen: Die ersten Bamenohler Gastwirtschaften. Teil 2: Die Gastwirtschaft Winzer / Wirth. F. Rinschen: Witterung, Ernte, Teuerung und andere Merkwürdigkeiten in den Jahren 1806 bis 1857. Aus dem Anschreibebuch der Familie Beckmann-Schneider in Schönholthausen. F. Becker: Meine Erinnerungen an Finnentrop von 1934 bis 1954 (Teil 3). H. Schmidt/A. Recker (Aufbereitung): Ein Zeitzeuge berichtet: Das Hungerjahr 1816 – große Not im Sauerland. Aus den Aufzeichnungen des Schliprüthener Pfarrers Josef Tillmann.



Esloher Museumsnachrichten 2009. Hrsg.: Maschinen- und Heimatmuseum Eslohe, Homertstraße 27, 59889 Eslohe, Tel.: 02973/2455, Internet: www.museum-eslohe.de.

F.-J. Keite/R. Franzen: Bericht des Museumsvereins. Kleine und große Ereignisse 2008 (3). F.-J. Huß: Neue Kirchenfenster für St. Peter und Paul. Erinnerungen an die Kirchenrenovierung vor 120 Jahren (7). H. Klinkert/D. Klinkert: „Not lehrt Beten“. Geschichte einer Flucht (11). D. W. Stoetzel: Ein eBay-Kauf aus Israel und was dahintersteckt. Auf den Spuren der Juden im Amt Eslohe (13). M. Rischen: Geschichte der Hofkapelle. Ort des stillen Gebetes (28). R. Franzen: Wo sie blieben, was wie wurden ... Karl, Christoph und Stephan Wessel (30). F. J. Keite: Stimmen wie aus dem Himmel. Die Regensburger Domspatzen zu Gast in Eslohe (35). M. Fiebig: Aussichtsturm auf der Homert. „Mit 4-5 Meilen Gesichtsfeld“ (38). G. Schulte: Die Röbling-Ausstellung. Von der Idee zur Verwirklichung (40). H. Dürr: Spannende Geschichte(n). Berufliche Schulen im Wohngebiet am Böttenberg (43). P. Bürger: Zeitschriftenfunde: Nachträge zur Esloher Bibliografie (50). H. Jansen: Kirchen, Kapellen und Fachwerkhäuser. Denkmalschutz in der Gemeinde Eslohe (Teil 4) (52). P. Bürger: „Im reypen Koren“. Das Lexikonprojekt des Esloher Museums zur Mundartliteratur (63). R. Franzen: Museumsstück des Jahres. Flechtwerke aus Haaren erinnern an die Toten – eine ganz besondere kunsthandwerkliche Arbeit (65). R. Franzen: Ein „fotografischer“ Hilferuf (66). R. Franzen: Sammeln – Bewahren – Präsentieren (67).



Sunderner Heimatblätter. Rund um Linnepe, Röhr und Sorpe. Hrsg.: Sunderner Heimatbund, Dr. Friedrich Schulte-Kramer, Hauptstraße 120, 59846 Sundern, Tel.: 02933/2034, E-Mail: f.schulte-kramer@t-online.de

17/2009. B. Schulte-Illingheim: Kennen Sie Wildäpfel? A. Lübke: Fröhliches Nostalgie-Picknick nach viel Streit und Gezänk. F. Schulte-Kramer: Exkursion zum Steinbruch in Reigern. W. Neuhaus: Sundern im Ersten Weltkrieg. G. Hafner: Gedenkfeier für Heinrich Lübke in Enkhausen. K. Teipel: Kirchspiel Hellefeld, im Volksmund auch „Altes Testament“ genannt. Eine Stammpfarrei des Sauerlandes. M. Schmitt: „St. Antoni hochgepriesen...“ Ein vergessener Bildstock zu Ehren des hl. Antonius von Padua in der Flamke. F. Schulte-Kramer: Richenza aus Hachen – Großmutter einer Kaiserin. K. Baulmann: Westfalen – Sauerland. Das Herzogtum Westfalen Bd. 1 und Sonderausstellung Sauerland-Museum. K. Teipel: „Grünes Licht“ für Strackenhof. Heimische Denkmalschützer in ihrem Bemühen bestärkt. M. Schulte-Huermann: Tonscherbenfund in Stockum aus dem 8. – 13. Jahrhundert. K. Hoff: Amtmann Claesgens und die Sunderner Feuerwehr. F. Schulte-Kramer: Kartoffelbraten in Hellefeld auf dem Hof zum Broich. A. H. Hoffmann: Hilfe zur Selbsthilfe. Vor 125 Jahren gründeten Enderfer Bürger ihre Spar- und Darlehnskasse. F. Schulte-Kramer: Kalkriese – Ort der Varusschlacht? Exkursion von Heimatbund und Kulturring nach Kalkriese. F. Krause: Von der Vitragenstange zum Hybridprofil. 100 Jahre Tillmann Profil – Industriegeschichte in Sundern. F. Schulte-Kramer: Tag des offenen Denkmals. Historische Orte des Genusses: Bäckerei und Mühle E. Vielhaber, Stockum. E. Steinhoff: Die Bergmerkapelle und die Rosenkranzstationen. Der Stockumer Rosenkranzberg ist längst ein beliebtes Ziel für Beter und Naturfreunde.



Handirk. Heimatnachrichten für Grafschaft, Latrop, Schanze in Wort und Bild. Hrsg.: St.-Sebastian-Schützenbruderschaft Grafschaft 1825 e.V., Handirk-Redaktion, Hans Robert Schrewe, Hauptstraße 20, 57392 Schmallenberg, Tel.: 02972/1546, E-Mail: hansrobert.schrewe@t-online.de

26/2009. * Neuer Hausgeistlicher und Krankenhausseelsorger. * Schwester Eustachia Sluga wurde 100 Jahre alt. K. Eberl u.a.: Deutsche Schule der Borromäerinnen in Alexandria/Ägypten besteht 125 Jahre. * Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble besuchte die Deutsche Schule der Borromäerinnen in Alexandria. H. R. Schrewe: Die Chronik des Odilo Girsch 1772-1832. Ein Grafschafter Mönch berichtet vom Klosterleben und aus dem kurkölnischen Sauerland. B. Peine: 50 Jahre Fraunhofer-Institut in Grafschaft. Tag der offenen Tür am 21. Juni 2009 fand große Resonanz. A. Wenzel/M. Herrchen: Tierarzneimittel in der Gülle – schädlich für die Umwelt? M. Heimes: 10 Jahre Kath. Öffentliche Bücherei Grafschaft im Pfarrheim. T. Kotthoff: Neugebaltungen rund um die St. Georg Pfarrkirche Grafschaft. W. Ewers: Vikar Witold D. Sojka versetzt. B. Stegmann: „1959-2009“ = 50 Jahre St. Bonifatius-Kapelle Schanze. P. Schneider: In God's own time we'll meet again. 10. April 1942: Absturz eines britischen Bombers am Heidenstock bei Schanze. U. Vogelheim: Die Intensivgruppe „Janusz-Korczak-Haus“ in Latrop. P. D. Kloidt: Flüchtlinge und Vertriebe in Grafschaft: Roland Wobst. P. D. Kloidt: Flüchtlinge und Vertriebene in Grafschaft: Oskar Quast. R. Beste: Rückblick 100-Jahr-Feier Ski-Club Wilzenberg Grafschaft-Schanze 1908. * Lebensbäume am Aberg bei Schmallenberg. M. Schrewe: Ene, mene, muh ... Kinderspiele in den 1950er und -60er Jahren. K. Schulte-Göbel: Wohnen in Grafschaft. Neues Baugebiet „Am Wilzenberg II“ erschlossen. H. Vogt: „1909-2009“ = 100 Jahre Tambourkorps Grafschaft. A. Beule/M. Schrewe: En Möül vull Platt. Luilings-Revolutiän. H. Volmer: Abt Gabelus Schaffen. Der zweite Gründer des Klosters Grafschaft. A. Sporing/G. Schmidt: Gesangverein „Cäcilia“ 1879 Grafschaft. Jahresrückblick Juli 2008 bis Juli 2009 einschließlich Chorfahrt nach Els/Niederlande. D. Vogt: Pfarrjugend „Pustebume“ Grafschaft. D. Saßmannshausen: Tambourkorps Grafschaft. H. Vogt: Heimat- und Förderverein Grafschaft/Schanze e.V. C. Heimes: St. Sebastian Schützenbruderschaft Grafschaft 1825 e.V. B. Vogt: DJK RS Grafschaft 1930 e.V. * Aktuelles – kurz berichtet.

HEIMATBLÄTTER

ARNSBERGER HEIMATBUND E.V.

Heimatblätter. Zeitschrift des Arnsberger Heimatbundes e.V. Arnsberger Heimatbund e.V., Manfred F. Rütter, Fasanenweg 1, 59821 Arnsberg, Tel.: 02931/7253, E-Mail: info@arnsberger-heimatbund.de 30/2009. N. Baumeister: 200 Jahre Städtischer Musikverein Arnsberg e.V. A. Funder: 150 Jahre Propstei Arnsberg. M. Meik: „Blau und Weiss, wie lieb ich dich!“ 100 Jahre SV Arnsberg 09. J. Hahnwald: Sozialdemokratie in Arnsberg 1918 – 1929. H. Wevering: 30 Jahre Heimatblätter. H. M. Kosow: Der Regierungsstandort Arnsberg. W. Mohler: Bemerkungen zur Rüdenburg in Arnsberg. H. Becker: Der romanische Arnsberger Kruzifixus. M. Gosmann: Die verlorenen Wandmalereien im Chor der Propsteikirche St. Laurentius, Arnsberg. J.-G. Pollmann: Fachwerkschmuck in Arnsberg. M. F. Rütter: Firmen- und Geschäftsanzeigen aus (Alt-)Arnsberg und Umgebung um 1900 – 3. Folge. H. Liefländer/H. Wevering: Noch einmal: Geschäfte und Kleinbetriebe von etwa 1925 bis 1958. M. Rotermund: 80 Jahre Norbertus-Statue. M. Quadt: Bombenangriff auf die Arnsberger Altstadt am 9. Februar 1945. A. H. Hoffmann: Gast- und Schankwirtschaft Wilmes-Kapune auf der Wicheler Höhe. G. Rath: Erinnerungen an Arnsberger Persönlichkeiten. Ein familien-geschichtlicher Gang über den Eichholz-friedhof. W. Bühner: Arnsberger-Filme. H. Gutsche: Die Tierwelt des Arnsberger Waldes. G. Rath: 40 Jahre Hermann-Balkenohl-Hütte 1969 – 2009. 40 Jahre Ort der Begegnung, des Wanderns und der Geselligkeit. G. Cronau: Erinnerung an den historischen „Deutsch-Deutschen“ Wandertag in Arnsberg vor 20 Jahren. A. Kettrup: Das neue musikalische Bildungszentrum des Hochsauerlandkreises in Arnsberg. M. Gosmann: Das neue Domizil des Arnsberger Heimatbundes. Der restaurierte Bierkeller im Westflügel des ehemaligen Klosters Wedinghausen, Klosterstraße 11. K. Pöttgen/T. Kapteiner: „Sauerland-Impressionen“. Fotoausstellung von Friedhelm Ackermann († 2005) im Stockebrand'schen Haus in Körbecke. M. F. Rütter: „DANKE“ Männerchor Arnsberg 1880. 37. Anzänder Arnsberger Osterfeuer. T. Kapteiner: Das Projekt „Ar-

chiv und Jugend“ mit der Theodor-Heuss-Hauptschule. M. Daldrup/M. Gosmann: Wedinghauser Chorherrentropfen – eine edle Spezialität nach Originalrezepturen des 17. Jahrhunderts aus der Wedinghauser Klosterbibliothek. U. Schowe: Arnsberg entdecken und erleben. T. Kapteiner/K. Pöttgen: Glockenturm-Fotoimpressionen. H. Wevering: Stadtführer werben für die Stadt. H.-J. Vogel: „Glückliche Hütten 1 und 2“. Die klassizistischen Gartenhäuser im preußischen Regierungsviertel Arnsbergs. M. Gosmann: Der Gero-Codex kehrt zurück. Weltokumentenerbe der UNESCO in Arnsberg. Ausstellung im Kloster Wedinghausen vom 24. Okt. 2009 – 17. Jan. 2010. W. Ortmann: Von Knoten, Schnecken und Widdern. Merkwürdiges in Wedinghausen. M. Gosmann: Eine Reminiszenz an die letzte Arnsberger Jüdin der Holocaust-Generation: Broschüre über Alice Steinmann (1903-2008) in der Städtekundlichen Schriftenreihe über die Stadt Arnsberg erschienen. J. Böhm: Männerchor Arnsberg entzündet Feuer. A. Kettrup: Tätigkeitsbericht des AHB für den Zeitraum vom 28. November 2008 bis 11. Dezember 2009.



Sauerland. Zeitschrift des Sauerländer Heimatbundes, Postfach 14 65, 59870 Meschede, Internet: www.sauerlaender-heimatbund.de 4/2009. P. Bürger: Die Kirche im Dorf lassen? Gedanken zum Traditionsabbruch im ländlichen Katholizismus. H. Halbfas: Die Lebenden und die Toten. Friedhöfe in Geschichte und Gegenwart. F. Sommer: Ein steinernes Archiv mit weltweitem Zugang. Die Online-Edition der jüdischen Friedhöfe in Rütthen. G. Brocke: Schwespatmuseum Dreislar. T. Bönemann: „Herzogtum Westfalen“, Band 1, des Sauerländer Heimatbundes erschienen. H. Klüeting: Erinnerungskultur – Nostalgie – Identifikationsmittel – kulturpolitische Pflichtübung? Was geht uns im Zeitalter der Globalisierung die Geschichte einer Region wie des kurkölnischen Herzogtums Westfalen an? K. Ueberholz: Und die Geschichte bewegt uns doch – Eröffnungsfeierlichkeiten zur Sonderausstellung „Kurfürst, Adel, Bür-

ger“ anlässlich der Sonderausstellung des Sauerland-Museums am 25. Oktober 2009. A. Lübke: Seltener Stationsweg „7-Schmerzen-Mariens“ in Allendorf restauriert. M. Overmann: „... und dass du so bist, wie du bist – ist, was uns fröhlich macht.“ Pater Manfred Ruhmann zum 100. Geburtstag. W. Bürgens: Laudatio Herbert Somplatzki. W. Reininghaus: 6. Werkstattgespräch „Bergbau im Sauerland“. T. Weber/F. Rosenkranz: Sehnsucht nach dem Sauerland. Neues Heimatgefühl für Bürger und Besucher. W. Frank: ... und in kalten Winternächten.

Schmallenberger Heimatblätter

Schmallenberger Heimatblätter. Hrg.: Schützengesellschaft Schmallenberg 1820 e.V., Redaktion: Hannelore Himmelreich, Auf der Mauer 14, 57392 Schmallenberg. Vertrieb: Christoph Rickert, Grafchafter Straße 1, 57392 Schmallenberg. 75/2009. F.-J. Schütte: Mit einem Faltblatt fing es an: 75 Ausgaben Schmallenberger Heimatblätter. H. Voß: Ein neues Kunstwerk in Schmallenberg: der Breybalg in Bronze. * Enthüllung der Bronzefigur „Schmallenberger Breybalg“. F.-J. Schütte: „Wie ist die Hungersnoth zu mildern?. Aus der Predigtsammlung eines Schmallenberger Pfarrers.“ A. Wiegel: Beruf und Berufung. S. Teipel: Generalversammlung der Schützengesellschaft Schmallenberg 1820 e.V. K.-H. Gilsbach: Jungschützenparty ein voller Erfolg! S. Teipel: Schützenfest in Schmallenberg vom 27. – 29. Juni 2009. K. Saßmannshausen: Jubiläumskinderschützenfest – 50 Jahre Schützenzüge Ober-, Alt- und Unterstadt. K. Saßmannshausen: 50 Jahre Schützenzüge Ober-, Alt- und Unterstadt in der Schützengesellschaft Schmallenberg 1820 e.V. * Aus der Geschichte der Schützengesellschaft. M. Gilsbach: Lüttkefastnacht gestern und heute. G. Schulte: Das Schmallenberger Krankenhaus – Anmerkungen zu einer Gründungsinitiative der 1850er Jahre. H. Himmelreich: Familie nebenher war nicht möglich. Schwester Elli – Trägerin des Ehrenringes. C. Koch: Fast 100 Jahre alt: Firma Feldhaus – eine vielseitige Bauunternehmung. K. Schulte: 50 Jahre Getränke Schulte. G. Gellrich: 60 Jahre „Schrebergarten“ in Schmallenberg,

21. Oktober 1949 – 21. Oktober 2009. A. Brüggemann/P. Tolle: 2009 – das große Jubiläumsjahr der Stadtkapelle Schmallenberg. H. Voß: 100 Jahre Ski-Club Schmallenberg.

Südsauerland

Heimatstimmen aus dem Kreis Olpe

Südsauerland – Heimatstimmen aus dem Kreis Olpe. Kreisheimatbund Olpe e.V., Geschäftsstelle: Kreisarchiv Olpe, Westfälische Straße 75, 57462 Olpe, Tel.: 02761/81-542, Internet: www.kreisheimatbund-olpe.de
4/2009. S. Falk/R. Kirsch-Stracke/D. Tröps: Mitgliederversammlung des Kreisheimatbundes Olpe e. V. am 26. Oktober 2009 in Heinsberg. R. Kirsch-Stracke: Preis der Deutschen Landeskulturgesellschaft 2009 für Fred Josef Hansen, den Initiator des Kyrill-Pfades am Rothaarsteig. R. Wurm: Archivare des Kreises Olpe tagten in Wenden. Neue Regalanlage besichtigt. M. Wolf: Fredeburg und Bilstein. Besitznahme durch Kurköln in der Soester Fehde. H. Wiechers: Die Kapelle St. Maria Magdalena in Altenvalbert. Zur früheren Kapellengeschichte. H. Wintersohl: Älteste Nachrichten zu Familien des Drolshagener Landes. Teil 1: Nebeling. W. Scherer: Zur nationalsozialistischen Struktur des Kreises Olpe: Teil 8, 1: Kreisbauerschaft und Ortsbauerschaften 1933 – 1945. Nach Akten des Stadt Stadtarchivs Olpe. K. H. Kaufmann: Wat et Chreschtkejn d'm Onkel Alfred jebrächt ha. Weihnachtsgeschichte in Wendener Mundart. H.-W. Voß: Heimatchronik vom 1. Juli 2009 bis 30. September 2009.

Der Schwammklöpper

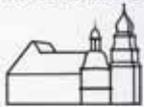
Fredeburger Heimatblätter

Der Schwammklöpper. Fredeburger Heimatblätter. Hrsg.: Sauerländischer Gebirgs-Verein, Abteilung Bad Fredeburg, Arbeitskreis Heimat, Ursula Schüttler, Am Kurhaus 1, 57392 Bad Fredeburg.
21/2010. T. Tillmann: Festival der Kulturen 2009. „Wir sind auf einem guten Weg“. I. Beule: Caritas-Kleiderkammer des Dekanates Wormbach unterstützt seit 20 Jahren Pater Airton in Brasilien. B. Fresen: Katholische öffentliche Bücherei St. Georg. D. Hennecke: 20 Jahre

Verein zur Förderung der Jugendarbeit in Fredeburg. * 20 Jahre „Arbeitskreis Heimat“ 1989-2009. A. Schrewe: Katholische Grundschule Bad Fredeburg lud zum Präsentationstag ein. B. Schüttler-Hengsten: 40 Jahre Schießgruppe Bad Fredeburg. Y. Pieper: St. Georg Krankenhaus in Bad Fredeburg. 100-jähriges Jubiläum. R. Fischer: Feuerwehr macht das Leben ein Stück sicherer. * St. Georg-Schützen mit neuer Anlage in Hömberg. B. Nüchel: 12. Stadtschützenfest in Bad Fredeburg. H. Gierse: Es läuft „rund“ an der Wehrscheid. H. Gierse: Englische Militärverwaltung richtete Polizeischule ein. 1945-1946. G. Schulte: Seltsame Verordnungen und Erlasse. Kurioses aus der guten alten Zeit. I. Ratte: Twiärsbraken. Fredeburger Originale. * Im Namen des Königs. Dünger und Jauche kommen auf das Land. J. Lauber †: Katasteramt Fredeburg – 1910 eingerichtet. G. Schulte: Ein neues Schulzimmer für Fredeburg. Anmerkungen zu einem Briefwechsel des Jahres 1807/08. Fredeburger Schulwesen. H. Gierse: Johann W. Sinn schuf 1759 Wormbacher Hochaltar. J. Nüchel: Und da war noch... J. Nüchel: Wehrscheid ganz oben (Höhe 450). * Kopfschatzregister der Stadt Fredeburg von 1685. Aus dem Archiv der Kurkölnischen Landstände vor 325 Jahren. U. Schüttler: Die Hausierer des oberen Sauerlandes. H. Gierse: Sauerländische Kinderspiele. E. Hölscher: Ein Streit um den Kahlen Asten. E. Hölscher: Die Wenne. H. Gierse: Sagen und Geschichten. G. Schulte: Ausgegraben. H. Gierse: 200 Jahre Zeitreise. Es geschah vor... H. Gierse: Es tut sich was in Bad Fredeburg. P. Koch: SV Schmallenberg/Fredeburg ist nach 19 Jahren wieder Landesligist. A. Schäfer: Bad Fredeburg g.u.t. Verschmelzung der Bad Fredeburg Touristik und des Gewerbevereins. U. Schüttler: Bad Fredeburg im Rückblick. Vom 31.10.08 – 31.10.2009.

4. Märkisches Sauerland

Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung



Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung. Jahressgabe des Vereins für Heimatkunde

Schwelm. Hrsg.: Verein für Heimatkunde Schwelm e.V., Hauptstraße 10, 58332 Schwelm, Tel.: 02336/406471, Internet: www.vfh-schwelm.de, E-Mail: vfh-schwelm@t-online.de
58/2009. L. Koch/S. Voigt: Baustellen schneiden Ennepetaler Karst an. Temporäre geologische Aufschlüsse am Klutertberg und am Zuckerberg. M. Treimer: Schmetterlingsbeobachtungen in Schwelm. Tagfalter und Widderchen. G. Helbeck: Remlingrade von 825 Jahren. C. Hackler: Der Kornkasten vom Hof Mennenöh in Schwelm. Siedlungsgeschichtliche Überlegungen zur regionalen Verbreitung von Holzspeicherbauten. E. Schmidt: Brennen und Brände. Aus der Geschichte um das Haus Braselmann am Rathaus. E. M. Greiling: Friedrich Christoph Müller und der preußische König Friedrich Wilhelm II. K.-J. Oberdick: Die Lohmanns. Eine Unternehmerfamilie – ein Familienunternehmen (1758-1966). J. Sprave: Fritz Helling – Wann endlich versteht und würdigt ihn Schwelm ganz? Zur Veröffentlichung seiner Autobiografie „Mein Leben als politischer Pädagoge“.

HEIMATBLÄTTER

Geschichte, Kultur und Brauchtum im Märkischen Kreis und in Westfalen

Heimatblätter für Geschichte, Kultur und Brauchtum im Märkischen Kreis und in Westfalen. Beilage zur Mendener Zeitung, zum Altenaer Kreisblatt und Süderländer Volksfreund, Kolpingstraße 35, 58706 Menden, Tel.: 02373/17300.
250/2009. H. D. Schulz: Zwangsarbeit im Hönnetal. Viele verschleppte Ausländer hielten auch im Sauerland die Rüstungsproduktion aufrecht. H. Mulhaupt: Die Kirche von Winnefeld: Ein Opfer der „Soester Fehde“? Archäologie auf Spurensuche im Solling an der Grenze zwischen Westfalen und Niedersachsen. W. Gemert: Kiepenkerle als Sendboten für Waren und Nachrichten. Nicht nur in Westfalen ist das münsterländische Original beliebt. E. Fricke: Die Veme im Sauerland. Deutung und Bedeutung der Freigerichtsbarkeit im Mittelalter. H. Polenz: Moore im märkischen Sauerland. Zu Besuch bei den Irrlichtern und der Regentruede. H. D. Schulz: Glücksspielbrief schon im Jahr 1843. Auch unsere Altvorderen im Märkischen Gebiet forderten bereits das Glück heraus.

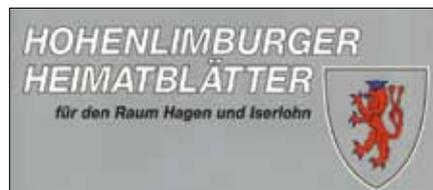
251/2009. R. D. Kohl: Ein Pfarrerleben in schwerer Zeit. Das Schicksal des Affelner Geistlichen Johannes Kemper genannt Elias (1629-1671). H. Platte: Bauernarchiv im Kreisarchiv Unna. Umfangreiches Material steht für die Forschung zur Verfügung. G. Köpke: Beinahe ganzjährig in Stimmung: die Ringeltaube. Die größte deutsche Wildtaube profitiert von unserer Kulturlandschaft. G. Beaugrand: Heilige, Narren und Drachen im Chorgestühl von Cappenberg. Vor 500 Jahren wurde mit den Schnitzarbeiten in der 1149 eingeweihten Stiftskirche begonnen. H. Polenz: Reise durch den Advent. Die Straße der Kirche beginnt bei dem Dorf Hennen. W. Bergfeld: Altes Brauchtum von Christen übernommen. Unsere Sitten und Bräuche haben zum Teil eine lange Tradition. D. Woeste: Streit um die Jagdgerechtigkeit des Hauses Grimminghausen.

252/2009. P. Reding: „O Heiland, reiß die Himmel auf...“ Der Adventsaufruf des auch in Westfalen wirkenden Friedrich Spee (1591-1635) ist bis heute aktuell geblieben. W. Gernert: Aus Rieselfeldern entstand ein Europäisches Vogelschutzreservat. Die Münsteraner „Gelmerheide“ ist Zufluchtort für bedrohte Vogelarten und beliebtes Naherholungsgebiet. H. Multhaupt: Museum Enger: Spiegelbild sächsischer Geschichte. Sachsenherzog Widukind widersetzte sich den Eroberungszügen Karls des Großen. H. Polenz: Reise durch den Advent. Von Menden über Balve bis nach Iserlohn (2. Folge). H. Platte: Fünfzig Jahre fest im Sattel. Neues Buch von Ernst Dossmann über Graf Engelbert III. von der Mark (1330-1391).

253/2009. W. Bergfeld: Sitten und Bräuche einstmals zur Weihnachtszeit. Viele Festtage rund um die zwölf heiligen Nächte. T. Ostendorf: Das Kind der Hoffnung. Mehr als 150 Krippenkünstler aus Westfalen gestalteten für das „Museum Heimathaus Münsterland“ in Telgte kunstvolle und ideenreiche Krippenmotive. R. Rickert: Ochs und Esel an der Krippe und im Stall. Pater Reinald Rickert OSB erzählt über Erfahrungen mit Tieren als Bauer in der Ökonomie des Klosters Königsmünster in Meschede. H. Platte: Das Heldenlied der „Edda“ entstand vor Islands gewaltiger Naturkulisse. Auch das Nibelungenlied ist mit dem Heldenepos verbunden. War Soest der Ort der Nibelungenschlacht?



Herdecker Blätter. Geschichte, Informationen, Geschichten. Hrsg.: Herdecker Heimat- und Verkehrsverein e.V., Kirchplatz 3, 58313 Herdecke, Tel.: 02330/611-207, E-Mail: verkehrsverein@herdecke.de
27/2009. * Dank an Bürgermeister a.D. Hans Werner Koch. * Herdeckes neue Bürgermeisterin im Amt – Dr. Katja Strauss-Köster. * Sport- und Freizeitzentrum Bleichstein neugestaltet. W. Creutzenberg: Ermordet in Hadamar. G. E. Sollbach: Doppelmord auf Mallinckrodt Anno 1594. G. E. Sollbach: Kaiserbesuch vor 100 Jahren. G. Schmücker: Herdecke an der Deutschen Alleenstraße. Was soll das denn? J. Theobald: Der Herdecker Babywald. Die Herdecker lieben Bäume. W. Kessler: Auch in Herdecke gab es eine Casinogesellschaft. Geselligkeit mit- und untereinander war eines der Ziele. * Zur Einweihung des Brunnens auf dem Ender Dorfplatz am 25. Oktober 2009. H. Köhler: Ein Christusbild für die Ender Dorfkirche von Fritz Gärtner. Vor 100 Jahren von der Familie Jordan gestiftet. G. E. Sollbach: Älteste bekannte Aufnahme des Koenen-Hofs entdeckt. * Nachruf auf das Philipp-Nicolai-Gemeindehaus.



Hohenlimburger Heimatblätter für den Raum Hagen und Iserlohn. Beiträge zur Landeskunde. Monatsschrift des Vereins für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V., Hrsg.: Hohenlimburger Heimatblätter e.V., Martin-Luther-King-Straße 19, 58638 Iserlohn, Tel.: 02371/41573, E-Mail: info@heimatverein-hohenlimburg.de, Internet: www.hohenlimburger-heimatblaetter.de

12/2009. G. Opalka: Zur Geschichte der Waldbühne Letmathe. O. Krägeloh †: Min Blagenchrissda . F. Rose: Weihnachten backt jeder Mann, Ostern wer kann und Pfingsten der reiche Mann. H. König: Eine keltische Fundmünze von Herbeck. E. Vogtland: Die vorweihnachtliche Ar-

beitsvermittlung. W. Bleicher: Neuigkeiten aus dem Hembergmuseum, Iserlohn. W. Bleicher: 70 Jahre Wulfert Bedachungen GmbH.

1/2010. W. Bleicher: Karoline Grüber – die Heilerin aus der „Worth“ in Lüdenscheid. W. Törnig: Der Griff nach dem „Schwarzen Gold“. Hohenlimburger erleben die französische Ruhrbesetzung 1923-1925. W. Bleicher: Albert Koppels Haus in der Nahmer. * Das Geschichtsbild: Schneidige Uniformen aus der Zeit von Preußens Glanz und Gloria. * Hohenlimburger Szenen: Woldemar Schmidt. H.-D. Schulz: Eine sumpfige Angelegenheit: Süggel und Ahle.



Der Schlüssel. Blätter der Heimat für die Stadt Hemer. Hrsg.: Bürger- und Heimatverein. Schriftleitung: G. Mieders, Am Königsberg 19, 58675 Hemer, Tel.: 02372/2349.

4/2009. * Festveranstaltung zum 20jährigen Jubiläum des Felsenmeer-Museums. M. Gropengießer: ‚In der Schule herrscht Zucht und Ordnung‘ – Die gesellschaftspolitische Bedeutung von Schuldisziplin in Hemer zur Kaiserzeit. W. Ebe: Friedhofskapelle Deilinghofen ist 50 Jahre alt. * Aus dem heimischen Sagenschatz: Die drei Fragen Mesterscheidt. E. A. Jägerschmid †: Eisenhütte zu Sundwich. Nähnadelfabrik zu Westich. H. D. Schulz: Weihachten in der Familie Alexander Schulz. E. Voß: Kleine Heimatchronik 3. Quartal 2009.



Der Reidemeister. Geschichtsblätter für Lüdenscheid Stadt und Land. Hrsg.: Geschichts- und Heimatverein Lüdenscheid e.V., Alte Rathausstraße 3, 58511 Lüdenscheid, Tel.: 02351/17-1645, Internet: www.ghv-luedenscheid.de

180/2009. R. Stremmel: Gustav Selve – ein Großindustrieller im Deutschen Kaiserreich. I. Hueck: Was der junge Peter Wilhelm Selve um 1820 über die Weltgeschichte erfahren sollte.

5. Minden-Ravensberg



Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 2010. Hrsg. v. Kreisheimatverein Herford e.V. und Kommunalarchiv Herford mit Unterstützung des Vereins für Herforder Geschichte e.V. Red.: Kommunalarchiv Herford, Christoph Laue, Amtshausstraße 2, 32051 Herford, Tel. 05221-132213, E-Mail: hjb@kreisheimatverein.de

L. Curländer: Grusswort (6). C. Laue/E. Möller: Vorwort der Herausgeber (7). J. Militzer: Walter Bäumer – der schnellste Bündler seiner Zeit (8). F. Mildenerger: Heilstrom, Wunderheilung, Hysterie? Das Phänomen Bruno Gröning in Herford 1949 und Deutschland (bis 1959) (34). T. Klingenberg/W. Kura/O. Gieselmann: Kaufmännische Bildung in Bünde. Von der Kaufmännischen Fortbildungsschule 1884 bis zum Erich-Gutenberg-Berufskolleg 2009 (60). H. Höpner: Die erste Bustedter Schule (89). R. Botzet: Christliche Sprüche und nichtchristliche Symbole. Überraschende Ergebnisse zum Thema „Fachwerkschmuck in Rödinghausen“ (98). S. Simonsen: Fossilien aus der Herforder Liasmulde. Bericht über Fossilfunde vom Ausbau der Bundesstraße 239 bei Herford (102). W. Best: „Und dann gab es ein Rauschen, ein dumpfer Aufschlag, man sah was runterkommen“. Die abgeschossene Messerschmitt Bf 109 von Enger-Pödinghausen (119). K. Bodarwé: Königin Mathilde, die Eheschließung und die Gründung Quedlinburgs – Facetten eines königlichen Lebens (127). U. Standera: Eine „Hexe“ als Ahnfrau? Die Geschichte der Familie Tasche und ihres Hofes in Ahmsen von 1600 bis 1850 (154). H. Paul: Die Glocken und Uhren der Herforder Jakobi-Kirche (169). G. Sievers: In Spenge geboren, in Spenge gestorben: Der Bielefelder Architekt Wilhelm Oldemeier, seine Familie und seine Bauten im Kreis Herford (194). H. Bei der Wieden: Narren am Hof der Herforder Äbtissinnen (214). N. Sahrhage: „daß er einen höchst verderblichen Einfluß auf die Gemeinde ausübt ...“ Der Streit um den Lehrer Blumenreich an der jüdischen Schule in Bünde (219). M. Balduhn: Das älteste Bücherverzeichnis der Schulbibliothek des Friedrichs-Gymnasiums von 1736 und ein bisher unbekannter Katalog von 1825 (228). B. Suermann: Besitzungen der Reichsabtei Herford in der Diözese Minden vornehmlich im 14., 15. und 16. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung des Lehnswesens (256). C. Laue: Das Vereinsarchiv des „Vereins für Herforder Geschichte e.V.“ (277). E. Möller: Auswahl-Bibliografie Kreis Herford 2009 (285).



Heimatkundliche Beiträge aus dem Kreis Herford. Hrsg.: Kreisheimatverein Herford, Redaktion HF, Amtshausstraße 3, 32051 Herford, Tel.: 05221/131463 od. 05221/131477, E-Mail: kreisheimatverein@kreis-herford.de

71/2009. C. Laue: Der Präsentkorb. Wie die Stadt Herford im Kriegswinter 1942/43 ihren ersten Ritterkreuzträger ehrte. C. Laue: Lachender Ernst und ernsthaftes Lachen. Ein Erinnerungsalbum aus dem vor über 50 Jahren gegründeten städtischen Kindergarten an der Bleiche. C. Mörstedt: Im Laufschrift. Der historische Fahrbericht: „Henkel“-Fahrtrage des DRK. E. Möller: Hirschzunge wächst auf nacktem Stein. Ein seltener Farn mit glatten glänzenden Blätter. E. Möller: Oh, Du Odinshühnchen. Auf einem Röteteich in Bardüttingdorf dreht es sich im Kreis. M. Guist: „Das ist ein fremdes Land gewesen“. Migrations-Geschichte(n): Wie Mandy Schütte in den Westen kam. * Leopolds Notizen. Der Freiherr von Ledebur ist ein großartiger Zeitzeuge. C. Laue: Der Laden am Rennator. Adolf Hausstätter suchte sein Glück in Herford. C. Laue: Huldigung für eine Äbtissin. Im Familienarchiv der Grafen von Spee ist ein gedrucktes Gedicht für Friederike Charlotte aufgetaucht.



Milsere Blätter. Informationen für Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins Milse e.V., Bielefeld. Hrsg.: Heimat- und Geschichtsverein Milse e.V., Postfach 16 03 51, 33723 Bielefeld.

15/2009. R. Schmidt (Bearb.): „Mein Leben gehört nicht mir, sondern dem Vaterland“. Mit Gottvertrauen aus Milse in den Ersten Weltkrieg. * Milse 1914: Mit Hurra! in den Krieg gezogen. * Feldpostbriefe des Ersten Weltkrieges. R. Schmidt: Wie lange gibt es schon Kalender?



94. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg. Jg. 2009. Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg e.V., Rohrteichstraße 19, 33602 Bielefeld.

A. Kamm: Das Rechnungsbuch des Amtes Sparrenburg von 1549/50 (7). H. Rütting: Caspar Florenz Consbruch (1655-1712). Ein Diplomat auf europäischer Bühne vergisst sein „Vatterland zu Bielefeld“ nicht (97). H. Büsemeyer: Daniel Christian Francke (1690-1775). Ein Schüler August Hermann Franckes wird Pfarrer in Werther (119). R. Köhne: Ludwig Volrath Jüngsts Drama „Armin und Germanicus“ (147). F. Tilettschke: „Zwischen Untertanengeist und Solidarität“. Ravensberger Missionare im kolonialen Südwestafrika: Heinrich Vedder und August Kuhlmann (159). B. Frey: Speere in der Requisite. Die Geschichte der Völkerkundlichen Sammlung Bielefeld (183). H. Wixforth: Der Bankier für Bielefeld. Hermann Paderstein und das Bankhaus Paderstein in Bielefeld (205). A. Leutzsch: Die zwei Körper des Kanzlers: Bismarck-Denkmal in Bielefeld (221). A. Kamm: Burg und Festung Sparrenberg. Aspekte ihrer Geschichte und Baugeschichte und Perspektiven der Forschung (247). B. Sunderbrink: Vereinsbericht für 2008 (281).



Ravensberger Blätter. Organ des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V., Rohrteichstr. 19, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521/512469.

2/2009. R. Sautmann: Preußen – nur ganz selten! Essay einer Expedition ins preußisch-osnabrückische Grenzgebiet. J. Klenner: Ein Allianzwappen aus der evan-

gelischen Kirche zu Heepen. Oder: Die von Grest auf Lübrassen – Gewinner und Verlierer brandenburgisch-preußischer Fiskalpolitik. C. Turtenwald-Quiring: „Durchaus nicht in den üblichen Formen...“? Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal für Bielefeld. H.-D. Zutz: „Morgenlicht leuchte!“ Ein Roman von Ernst Nacken.



Der Remensnider. Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland. Hrsg.: Verein für Herforder Geschichte e.V., Christoph Laue, c/o Kommunalarchiv Herford, Amtshausstraße 2, 32051 Herford, Tel.: 05221-132213, E-Mail: info@geschichtsverein-herford.de, Internet: www.geschichtsverein-herford.de

1-2/2009. * Verleihung der Pöppelmann-Medaille 2009. C. Laue: Münsterkirchplatz 7 – vielleicht bald Museum? Eine kurze Bau- und Nutzungsgeschichte. D. Jaekel: „Jahrgang 1938“ – Erinnerungen. C. Laue: Vereinsarchiv. A. Bielefeld/E. Kraft: Gertrud – ein Glücksfall für Herford. 4. Herforder Frauengeschichtstag am 12. Juni 2010. H. G. Middelman: Der Trauerzug. D. Frotscher: Erzähle mir die Vergangenheit, und ich werde die Zukunft erkennen. J. Philipsen: Entstehung und Entwicklung des Aawiesenparks in Herford. H. Genreith: Franzosengrab, oder: Wie kam Varus nach Kalkriese?



Der Sennestadtverein. Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins. Sennestadtverein e.V., Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld.

48/2009. C. Ehrig: Die grüne Stadtlandschaft im Blick. H. Braukmann: Der Mönnikeweg. T. Kiper: Das Naturschutzgebiet am Strothbach erhalten! H. Thermann: Sennestädter Schulen und Schul-Namen im Wandel.

6. Münsterland



Roxel-Magazin – gestern, heute, morgen. Hrsg.: Heimat- und Kulturkreis Roxel

e.V., Auf dem Dorn 12, 48161 Münster. Internet: www.roxel.de/hkk, E-Mail: vorstand@hkk-roxel.de

2/2009. G. Teske: Vom Kirchdorf zum Vorort Münsters. Die Erschließung neuer Wohngebiete in Roxel seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Teil 2: Der Ausbau nach Süden und die Sanierung des Ortskerns. A. v. Droste-Hülshoff: Erahnt, gedacht und ausgesagt. Münsterland aus „Bilder aus Westfalen“. F. Weitzel: Roxels Wahrzeichen fürs Münsterland. Die Türme von St. Pantaleon. F. Weitzel: Die Turmbekrönung von St. Pantaleon. F. Weitzel: Angedacht: Ein neuer Straßennamen für Roxel „Hofmannpättken“. D. Pferdekamp: Roxel – Rôkeslere, ein Kultur- oder Naturname? Über die Bedeutung des Ortsnamens von Roxel. M. Schlösser: Urgeschichtliche Bodenfunde in Roxel. Zur frühen Anwesenheit von Menschen in Roxel. A. Berning: Wie findet man den Hof Borgmann? Von Bauerschaftsbezeichnungen zu Straßennamen und Hausnummern in Roxel. F. Weitzel: Ein Zeugnis alter Volksfrömmigkeit. Zur Geschichte eines alten Wegekreuzes in Roxel. R. Schwartz: In Vergessenheit geraten? Das „Coesfelder Kreuz“ bei Kückmann. F. Weitzel: Wasser marsch! Vom Brunnen zur zentralen Wasserversorgung in Roxel. K. U. Pinke: Notmünzen in Westfalen. Annette von Droste-Hülshoff trifft Freiherrn vom Stein. F. Weitzel: 110 Jahre Schuhe für Roxel. Schuh- und Sporthaus Lamskemper – Traditionsreicher Familienbetrieb. E. Obermeyer: Großes Welttheater in kleinen feinen Zeichnungen. Maler und Karikaturist Rudolf Schöpfer. M. Schoo: Rudolf Breilmann – 80 Jahre. Meisterhafte Reduktion schafft Vitalität der künstlerischen Form. J. Pröbsting: Ein echter Roxeler und Weltenbummler. Erinnerungen an Josef Pröbsting.



Der beflügelte Aal. Heimatliches aus Ahlen - Vorhelm - Dolberg. Bd. 28 (2009). Hrsg.: Heimat-Förderkreis für Westfälische Tradition e.V., Postfach 14 25, 59204 Ahlen. Red.: Heinrich Kemper, Rembert Wilke, Udo Wagener.

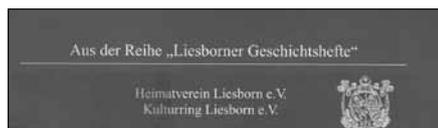
H. Kemper: Vorwort (5). R. Wilke: Der Film „Unter Bauern“ im Cinema Ahlen (7). M.

Knipping: Die Woche der Brüderlichkeit. 28. Februar bis 15. März 2009 (16). U. Lachauer: Feuerborns Birnbaum (Teil 1). Ausschnitt aus dem Buch „Der Akazienkavalier“ (23). J. Rheker: Das „Heimatbuch der Stadt Ahlen“ feiert Geburtstag. 90 Jahre SGV-Heimatverein, 80 Jahre Heimatbuch (29). U. Rossi-Epke: Elisabeth Tombrock (39). W. Michalski: „Da ging die Post ab“. Ahlener Post im Spiegel der Zeit (46). R. Wilke: „Gegen rechtsradikale Umtriebe – für ein tolerantes und lebenswürdiges Ahlen!“ Ansprache vom Bürgermeister Benedikt Ruhmüller am 9. April 2009 auf dem Ahlener Marktplatz (49). C. Wolff: 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Ahlen (52). R. Wilke: Von der Friedenseiche zur „Säule für Europa“ (56). F. Lange: Jugenderinnerungen an die Kriegszeit (62). S. Hellwig: Erinnerungen an den Bombenangriff vom 19. September 1944 auf dem Knüppelsberg oder der 65. Jahrestag der Bombardierung des Ahlener Ostens (74). I. Moszkowicz: Marga und der Lehrer Tint (77). J. Gójny: Lediglich „der Gewalt gehorchend“. Der Ahlener Bürgermeister Eduard Corneli während der Novemberrevolution 1918 und des Kapp-Putsches 1920 (79). P. Gabriel: Paradedöpfe. Erzählung (85). H. Thomas: Osterräder als „flammender Protest“ gegen Arbeitslosigkeit (88). E. Bork: Erinnerungen an die Bauerschaften Oestrich und Ester in Altahlen (90). E. P. Nahrath: Das Kochbuch der Mary Hahn (93). A. Smieszchala: Kirchenbänke in Ahlen (99). I. Blomberg: „Humor hatte er auch“, mein erster Lehrer im Jahre 1948 (105). J. Rheker: Das Ahlener Siegel von 1255. Eine Forschungsglücke (107). M. Lenz: Omatag (119). U. Wagener: Die Schnadesteine an der Grenze zwischen Ahlen und Heessen (120). C. Paschert-Engelke: Elisabeth Wibbelt (123).



Davensberger Jahrbuch 2010. Veranstaltungskalender mit Heimatgeschichte. Hrsg.: Heimatverein Davensberg e.V., Frieport 27, 59387 Ascheberg. Red.: Wilhelm Henrichmann und Hermann-Josef Bergmann.

* Kalendarium (4). * Regelmäßige Veranstaltungen (29). * Organisationen und Vereine (35). * Vereine berichten aus ihrer Arbeit (39). H. Erfmann: 500 Jahre St. Anna-Kirche zu Davensberg (85). H.-J. Bergmann: Unter der Regentschaft Napoleons (90). H.-J. Bergmann: „Frypörtner nach Nordamerika“ (92). K. Tombrock/H.-J. Bergmann: Davensberg braucht ein Heimathaus (94). H.-J. Bergmann: Bilder aus sechs Jahrzehnten (96). * Rückblende auf das Jahr 2009 (98).



Liesborner Geschichtshefte. Hrg.: Heimatverein Liesborn e.V. u. Kulturring Liesborn e.V., Heimatverein Liesborn, Wilhelm Plümpe, An den Teichen 7, 59329 Liesborn, Tel.: 02523/8600, E-Mail: pluempe.liesborn@t-online.de, Internet: www.heimatverein-liesborn.de

24/2009. * 60 Jahre Heimatverein Liesborn (1949-2009). Grußwort des Vorsitzenden des Kreisheimatvereins Beckum-Warendorf e.V. Prof. Dr. Paul Leidinger. B. Löppenberg: „Ein grausam wütend Schrecknis ist der Krieg ...“ B. Löppenberg: Der braune Spuk der Vorkriegsjahre. W. Schulze Waltrup: Jungvolk und HJ in Liesborn-Wadersloh mit Blick auf ihr schulisches Umfeld. J. Haberecht: Metallsammlungen für die Rüstungsindustrie im 2. Weltkrieg. K. Luig: Der Fliegerhorst Lipperbruch und der Krieg und das Kriegsende in Bad Waldliesborn. H.-J. Haberecht/B. Löppenberg: Einquartierung deutscher Soldaten 1939-1945. F.-P. Grüter: Erinnerungen an die Kriegs- und Nachkriegsjahre. K. Weber/B. Löppenberg: Von der HJ-Feuerwehr und der RAD-Flak in die Kriegsgefangenschaft nach England und Amerika. Karl Weber aus Liesborn-Göttingen erzählt von seinen Erlebnissen während des 2. Weltkrieges. B. Löppenberg: Feindliche Flieger über Liesborn. R. Winkelhorst: Scheinflughafen in der Bauerschaft Winkelhorst. R. Winkelhorst: Luftangriffe auf dem Lemkerberg. W. Plümpe: Flugzeugabstürze in Suderlage und Geist. B. Priddy: „Water's low“. Die Bedeutung der Wadersloher Kirche für die Bombengeschwader der Alliierten im Zweiten Weltkrieg. B. Löppenberg: Ausländische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter. B. Löppenberg: Evakuierte aus

den von Bomben bedrohten Städten. H.-J. Haberecht/B. Löppenberg: Das Kriegsende in Liesborn. An der Lippe wurde der Ruhrkessel geschlossen. L. Nienaber: Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg. H.-J. Haberecht/B. Löppenberg: Übergriffe durch die Besatzungsmächte und Plünderungen durch Fremdarbeiter. M. Plümpe: 30. April 1945 Plünderung auf dem Hof Plümpe in Suderlage. W. Plümpe: Die Liesborner Gefallenen des Zweiten Weltkrieges. Der Schrecken des Krieges ging auch an Liesborn nicht vorbei. W. Plümpe: Liesborn trauert um einen vielseitig engagierten Bürger mit schlesischen Wurzeln.

Warendorfer Schriften

Warendorfer Schriften. Bd. 38-39 (2009). Hrg. von Prof. Dr. Paul Leidinger. Bezug: Heimatverein Warendorf e.V., Fischerstraße 56, 48231 Warendorf.

W. Reisner: Briefe, Boten, Kundschafter. Nachrichtenbeförderung durch Warendorfer Stadtboten und andere Personen (5). P. Ilisch: Warendorfer Tuchsiegel (31). K. Gruhn: „Bücher haben ihre Schicksale“. Die Bibliothek der Franziskaner in Warendorf (41). J. Gojny: Der Warendorfer Fettmarkt (51). W. Reisner: Ein Beinbruch des Stadtkuhirten 1695 und seine Folgen (67). G. Blumberg: Justizrat Julius Blumberg (1859-1921). Richter, Rechtsanwalt und Notar sowie Ratsherr in Warendorf (71). P. Leidinger: Doris Day und Warendorf. Mitglieder der Familien Kappelhoff, Menge und Topp in den USA im 19. Jahrhundert (85). E.-K. Hachmann: Kurt Hachmann (1908-1943). Bürgermeister von Warendorf von 1938 bis 1941. Ein Lebensbild (99). E. Gühne: Die jüdischen Schülerinnen der Marienschule Warendorf und ihrer Vorgängerinnen. Eine Spurensuche (123). W. Bentfeld: „Was uns verbindet, ist die gelebte Jungengemeinschaft“. Kriegsbriefe von Warendorfer Neudeutschen (153). P. Leidinger: Der Künstler Heinrich Friedrichs (1912-1944) und sein neues Museum in Warendorf. Als Stiftung errichtet im 99. Lebensjahr seiner Frau Maria geb. Uhlenbrock (159). P. Leidinger: Mord an der Emsbrücke. Zeitzeugenberichte zum Kriegsende Ostern 1945 in Warendorf (165). P. Leidinger: Zum Gedenken an Richard Winkels (1920-2009).

Landtagsvizepräsident, Ehrenpräsident des Landessportbundes NRW und Ehrenbürger von Warendorf (193). P. Leidinger: Alfred Kaup (1939-2009), die Stadt und der Kreis Warendorf. Zur Würdigung seines Lebenswerkes (197). P. Leidinger: Siegfried Schmieder 70 Jahre (199). N. Funken/W. Reisner: Niederschriften der Mitgliederversammlungen des Heimatvereins Warendorf e.V. 2008 und 2009 (201). W. Reisner: Vermerk über die Informationsveranstaltung von Heimatverein und Altstadtfreunden zur Umnutzung des Franziskanerklosters am 25.2.2008 im Kolpinghaus (207). W. Reisner: Niederschrift über die Mitgliederversammlung des Heimatvereins Warendorf e.V. zur Vorstellung des Bebauungsplanentwurfes „Umnutzung des Franziskanerklosters“ am 4.6.2008, 19 Uhr, im Kolpinghaus (212). N. Funken/W. Reisner: Protokoll der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Warendorf e.V. am 22.1.2009 im Saal des Kolpinghauses (216).

UNSER BOCHOLT

Unser Bocholt. Zeitschrift für Kultur und Heimatpflege. Hrg.: Verein für Heimatpflege Bocholt e. V., Stadtarchiv Bocholt, Münsterstraße 76, 46397 Bocholt, Tel.: 02871/2411-012.

4/2009. M. Becker-Huberti: Sankt Martin – ein aktueller Heiliger. Brauchtum in Vergangenheit und Gegenwart. P. Nebelo: St. Martin in Bocholt. Auszüge aus der Ansprache des Bürgermeisters über ein 100-jähriges Kulturereignis. W. Feldhege: Zitate aus der Ansprache des Vorsitzenden des Vereins für Heimatpflege Bocholt E.V. am Festabend zur 100-jährigen Wiederkehr des ersten Martinszuges in Bocholt am Abend des 2. November 2009. G. Ketteler: Der Bocholter Innenstadtmartinszug als wesentlicher Teil des heutigen Bocholter Martinsbrauchtums. H.-R. Gehrman: Martinsempfang 2009. * Misse in Bokelts Platt in de Olde Kerke St. Georg to Bokelt up et Fest van Sünthe Martin 2009. W. Tembrink: „Was uns die Alten Schönes und Praktisches gaben“. Zur Eröffnung des ersten Bocholter Heimatmuseums vor 100 Jahren. N. Henze: Holzarbeiten in Suderwick im Jahre 1567. N. Henze: Konsumgüter des 17. Jahrhunderts. Einfüh-

rung der ersten Steuer für Güter des täglichen Bedarfs im Amt Bocholt. J. Wessels: Nachkriegsbegebenheiten und Ereignisse (1945-1947). F. Ostwald: Die Signaturlehre. F. Ostwald: Blütenpflanzen im Stadtbereich Bocholt. Eine Bestandsaufnahme, 8. Teil. W. Tembrink: Chronik des Bocholter Raumes, 1. April bis 30. September 2008.



Heimatbrief Kreis Borken. Hrsg.: Der Heimatpfleger des Kreises Borken. Red.: Walter Schwane, Ahnenkamp 21 a, 46325 Borken, Tel.: 02861/1798. E-Mail: familieschwane@versanet.de

209/2009. * Landrat Dr. Kai Zwicker führt Kreisheimatpfleger Alfred Janning aus Legden in sein Amt ein. Wolfgang Felthege aus Bocholt scheidet nach 25 Jahren aus dem Heimatpflegegremium aus. * „Tag des Platts“ der Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland im Haus Hugenroth in Nienborg. * Heimatdichter Bernhard Jebing feierte seinen 85. Geburtstag. * Bürgerehrenpreis für Friedhelm Scheewel aus Werth. * Silberne Ehrenplakette für Heribert Belting. * Denkmalschutz: Die Villen Bierbaum und Buchholtz. * Barlo mit Bronzeplakette ausgezeichnet. Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“: Umweltminister Eckhard Uhlenberg überreicht Preise an die Siebergemeinden. Neuer Torpfeiler für altes Kloster in Burlo. * Heimatverein Raesfeld wertet Wodanstein auf. * 75 Beiträge im Jahrbuch des Kreises Borken für 2010. * 100 Jahre Stadttheater Bocholt e.V. 1909 – 2009.



Dülmener Heimatblätter. Hrsg.: Heimatverein Dülmen, Alter Gartenweg 14, 48249 Dülmen, Tel.: 02594/991220, Internet: www.heimatverein-duelmen.de, E-Mail: info@heimatverein-duelmen.de
2/2009. G. Friedt: Ein Bewahrer seines Glaubens. Hirsch Löwenwarter aus Dülmen im Staate Münster und seine Nachkommen (Fortsetzung). C. Engling: Kleine Brentano-Nachlese. Kinderwohnheim, Pastorat in Buldern, Fenster in St. Viktor. H.

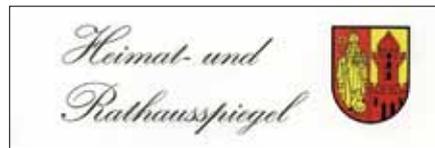
David: Bauweise und Aufteilung der alten Häuser am Dorfplatz in Hausdülmen. E. Potthoff: Die Lüdinghauser Straße um 1938 und heute. P. Gödde: Diekmann's Möne Änne un de Hemaotfilm „Rosse im Ried“. A. Wagner: Die Pflanzen des Kreises Coesfeld im Volksmund (Schluss). H. David: Der Besitz zweier Dülmener Familien um 1860 im Vergleich.



Auf Roter Erde. Heimatblätter für Münster und das Münsterland. Beilage der Westfälischen Nachrichten, Soester Str. 13, 48155 Münster.

11/2009. J. Niemer: Modernes Krankenhaus im alten Gewand. Die Universitätskliniken am Westring in Münster – ein Nachklang des Neobarock in den 1920er Jahren.

12/2009. H. Dietz: Wo der junge Hermann Löns wohnte. Die Säkularisation der Johanniterkommende in Münster und ihr späteres Schicksal.



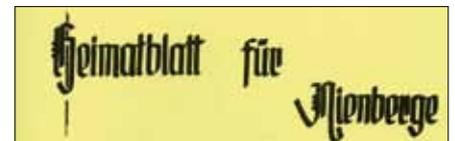
Heimat- und Rathauspiegel - Informationszeitschrift der Verwaltung und der Heimatvereine. Hrsg.: Gemeindeverwaltung Heek in Zusammenarbeit mit den Heimatvereinen Heek und Nienborg.

53/2009. H. Schaten: „... und die Dinkel erzählt...“ – Geschichten am kleinen Fluss. J. Schwieters: Eine kleine Zeitreise rund ums Rauchen verbunden mit persönlichen Erinnerungen. H. Schaten: „Vergißmeinnicht – Aus vergangenen Zeiten“. T. Notthoff: Das Gemeindearchiv Heek. Arbeitsbericht zur Archivierung des jüngsten Bestandes der Verwaltungsregistratur der Gemeinde Heek. H. Schaten: „... so müßten die Armen ihrem Schicksal überlassen bleiben...“ Aus den Protokollbüchern 1844-1848. A. Effkemann: Ludger Bernd Heskemann gt. Schücker wird zum Militärdienst einberufen. A. Effkemann: Auswanderer Bernhard Schepers aus Ahle geriet in den Verdacht der Abwerbung. H. Schlichtmann: Kindheit im Bahnhof Nienborg-Heek. B. Brüning: 10 Jahre „Alte

Freunde“ in Heek. M. Mensing: Taufe Jesu Fenster in der Pfarrkirche St. Peter und Paul Nienborg restauriert. M. Mensing: Nienborger Jugendorchester „Musik ich bin dabei...“. JAY-JUPITER Workshop Academy – Herbstkonzert – Ehrungen. B. Volkmer: Der BürgerBus in NRW feiert 2010 das 25-jährige Bestehen! „Einmalig in Deutschland“. M. Mensing: Bischof Martin Lammers O.F.M. emeritiert. B. Heitmann: Alte Eichenstämmen gefunden. H. Schaten: Luftbildaufnahmen von Heek und Nienborg.



Emsdettener Heimatblätter. Hrsg.: Heimatbund Emsdetten, Manfred Schröder, Mühlenstraße 26, 48282 Emsdetten, Internet: www.heimatbund-emsdetten.de, E-Mail: info@heimatbund-emsdetten.de
98/2009. D. Schmitz: Chronik von Pfarrer Martin Elbers. Werdegang des Baus der St. Pankratius-Kirche. Mitarbeiter des „Arbeitskreises für Familienforschung und Geschichte Emsdetten“ haben die Handschrift abgeschrieben. W. Kamp: Eine Bild-Geschichte aus Alt-Emsdetten. Anton Nießing, der große Maler, darf nicht vergessen werden. M. Schwegmann: Feldlaum: „Der Schrecken des Münsterlandes“. Die Dorfbauern-Schützengesellschaft bringt zum vierten Mal eine wahre Geschichte auf die Bühne. J. Eggers: Luftschutz im Zweiten Weltkrieg. Spreng- und Brandbomben fielen auf Emsdettener Stadtgebiet.



Heimatblatt für Nienberge. Heimatverein Nienberge e.V., Josef Rölver, Am Rüschaus 41, 48161 Münster, Tel.: 02533/1610.

24/2009. I. Kamenz: An einem Sonntag im Mai. R. Klumpe: Nienberge: Spurensuche. Vom Bauerndorf zum beliebten Stadtteil. J. Rölver: Die Entstehung der Hofstelle Rölver im Kirspel Nienberge. J. Rölver: Zeitungsausschnitte von 1954 von den Besonderheiten des Nienberger Schullebens. * Nienberger Küster verklagt die hohe Geistlichkeit.



Rheine – gestern heute morgen. Zeitschrift für den Raum Rheine. Hrsg.: Stadt Rheine. Redaktionskreis „Rheine – gestern heute morgen“ c/o Stadtarchiv Rheine, Kulturetage (2. OG), Matthiasstraße 37, 48431 Rheine, Tel.: 05971/939180, E-Mail: stadttarchiv@rheine.de

2/2009. D. Feldkämper: Stadtentwicklung und die Rolle der Bundeswehr für Rheine in den 1950er und 1960er Jahren. B. Wiggers †: Geschichte des Stadtbusverkehrs in Rheine.

Teil 3: Stadtnimbusverkehr durch die Firma Mersch in den Jahre 1945-1969. O. Pötter: Reineruut: Auswirkungen der Motorisierungsphase. I. Winter: Märchenspiele an der Saline und im Tiergarten. Zur frühen Tradition der Rheiner „Freilichtbühnen“.



Vertrautes und Neues der Heimatvereine im Kreis Steinfurt. Infos. Hrsg.: Kreisheimatbund Steinfurt, Reinhild Finke, Eichholzstraße 1, 48496 Hopsten-Schale, E-Mail: KHB-Steinfurt@t-online.de

5/2009. N. Egelkamp: Knollmanns Mühle und der Heimatverein Hörstel. B. Hölcher: „Isenkokenbacken“ auf dem Nikolausmarkt in Wettringen. * Heimatverein Altenberge e.V. K. Kramer: Lambertusspiel des Heimatvereins Borghorst. * Die Geschichte der Textilindustrie im Kreis Steinfurt. G. Bercks: Der Heimatverein Burgsteinfurt betreibt seit 3 Jahren an der Kirchstraße 4 in Burgsteinfurt eine Blaudruckwerkstatt. H.-J. Reckers: Mitgliederversammlung des Kreisheimatbundes. A. Janßen: Exkursion des Kreisheimatbundes Steinfurt am 6. Juni 2009 zur Orchideenwiese am Silberberg bei Natrup-Hagen a. T. W. H. Löring: Heimatgebietstag 2009 in Rheine. D. Wulfes: Kreisheimattag 2009 in Westerkappeln.



Warendorfer Kiepenkerl. Forum für Kunst, Theater, Musik, Heimat- und Denkmalpflege in Warendorf. Hrsg.: Heimatverein Warendorf, Altstadtfreunde Warendorf, Kunstkreis Warendorf, Kammermusikreis Warendorf, Theater am Wall. Red.: Siegfried Schmieder, Hansaring 31, 48231 Warendorf.

55/2009. K. G. Ring: Die Schlaufenlösung. L. Sandmann: Tätigkeitsbericht der Altstadtfreunde für das Jahr 2009. N. Funken: Der Bildstock in Dackmar – Das Münstertor.

7. Paderborner und Corveyer Land



Paderborner Historische Mitteilungen. Hrsg.: Verein für Geschichte an der Universität Paderborn e.V., Stettiner Straße 40-42, 33106 Paderborn.

21/2008. R. Pöppinghege: Die Qual der Zahl. Oder: Wie rund müssen Jubiläen sein? U. Halle: Auf der Suche nach dem Schlachtfeld des Varus. Archäologie zwischen Schulwissenschaft und regionalem Fundamentalismus. W. Reininghaus: Die Historische Kommission und die Geschichtskultur in Westfalen. J. Strothmann: Karl der Große, sein Gewissen und seine heilsgeschichtliche Rolle zwischen Fürstbistum und Luthertum. Der Streit zwischen Christian Nifanius und Nikolaus Schaten, 1670-1679. B. Dawitz/C. Michalke/A. Schmeding: „Schreiben Sie Ihre eigene Geschichte“. Computerspiele und ihr Geschichtsbild: Ein Arbeitsbericht der Arbeitsgruppe „Geschichte im Computerspiel“ des Historischen Instituts. G. Düsterhaus: Vor 70 Jahren: Paderborner Eisenbahner im Dienst der Generaldirektion der Ostbahn in Krakau. S. Westhoff: Das Kriegsende und kein Ende. Das „Massaker von Paderborn“. J. Schneider u.a.: „Eine Nacht in der Bibliothek“. Der VfG zu Besuch in der Universitätsbibliothek. Rara aus

dem 17. bis 19. Jahrhundert. M. Schäfer: 25 Jahre VfG: „Erinnerungskultur und Geschichtsverein – Vergangenheit verwerten“. Bericht zur 17. Tagung „Fragen der Regionalgeschichte“ des Historischen Instituts der Universität Paderborn.

22/2009. D. Klenke: Der Paderborner „Hermann“: Ein Nationaldenkmal zwischen Wilhelminischem Nationalkult und nostalgischer Banalisierung in bundesdeutscher Zeit. N. Pape: „Erinnerung (er) zählt – Persönliches Gepäck aus der Jugendbewegung“. Paderborner Geschichtsstudenten gestalten die Jahresausstellung 2008 des Archivs der deutschen Jugendbewegung. S. Haupt: „Hochschulreformen und kein Ende!“ Bericht zur Tagung „Von Halle nach Bologna – Hochschulreformen in historischer Perspektive“ vom 11. und 12. März 2009. U. Claßen: Internetseite Westfälische Biographien – neues Projekt des Vereins für Geschichte. J. Berners: Regionalgeschichte als ein Netz von Biographien. Ein Methodenaufriß. M. Menne: „Weltliche“ und „kirchliche“ Visitationen im Geistlichen Staat. Überlegungen zu Typologie und Funktion.



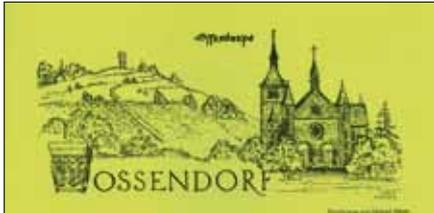
Aus Calenbergs vergangenen Tagen. Mitteilungsblatt und Heimatbrief des Ortsheimatpflegers. ESC-Eigenverlag Calenberg, Walter Strümper, Wettesinger Weg 5, 34414 Warburg, Tel.: 05641/8844, E-Mail: wstruemper@t-online.de

2/2009. * Die Zeit nach 1648. * Eine Schule für Calenberg. * Susanna von Calenberg. * Der St. Anna-Altar der alten Calenberger Pfarrkirche. * Bericht über die Ereignisse des Jahres 1939. * Der große Brand in Dalheim.



Wo die Lippe springt. Informationsreihe des Heimatvereins Bad Lippspringe e.V., Mittelgraben 15, 33175 Bad Lippspringe. 62/2009. * Ein kurzer geschichtlicher Abriss: Der Volkstrauertag. * Volkstrauertag-Rede von Bürgermeister Andreas Bee: Lernstätten der Geschichte. * Kriegsgräber-

stätten in Bad Lippspringe. * „Tage für den Frieden“. K. Karenfeld: Die Freie Wählergemeinschaft hatte 1961 einen prominenten Vorgänger: Das war die UCW – Teil 2. K. Karenfeld: Vor 65 Jahren: 18 Badestädter verlieren bei Bombenangriff ihr Leben. Der Tod kam aus der Luft. U.Fröhlich/J. Hanewinkel: Neue Erkenntnisse zum Schienenverkehr in Bad Lippspringe.



Ossendorfer Heimatblätter. Historisches und Aktuelles aus Ossendorf und Westfalen. Hrsg.: Heimatverein Ossendorf, Erwin Dübbert, Oststraße 27, 34414 Warburg, Tel.: 05642/7575, E-Mail: e.duebbert@t-online.de

2/2009. * Ossendorfer Dorfchronik: Das Jahr 1854. H. Himstedt: „Eintauchen in die unheilvolle Welt um 1760“ – Wilhelm Raabes dichterische Auseinandersetzung mit dem Siebenjährigen Krieg.



Die Residenz. Nachrichten aus Schloß Neuhaus. Sprachrohr des Heimatvereins. Hrsg.: Heimatverein Schloß Neuhaus 1909 e.V., Bielefelder Str. 1, 33104 Paderborn. 119/2009. H.-E. Schlenger: 100 Jahre Heimatverein Schloß Neuhaus. E. von Kanne (+)/M. Pavlicic/W. Honselmann (+): Die Kolonate der Neuhäuser Kirchspielsbauerschaft Altensenne – Teil 9 – Der Obermeyer-Hof. A.Gaidt: Großbrand in Neuhaus vor 71 Jahren: Möbelfabrik Hunstig wurde völlig zerstört.



Die Warte. Heimatzeitschrift für die Kreise Paderborn und Höxter. Red.: Wilhelm Grabe, Kreisarchiv Paderborn, Lindenstraße 12, 33142 Büren, Tel.: 02951/970226, E-Mail: GrabeW@kreis-paderborn.de

144/2009. J. Kemper: Fotografen, Kirchen und Klöster. M. Moser: Das verworfene Schnürstiefelchen. Anmerkungen zu einem neuzeitlichen Lederfund aus Paderborn. A. Grauten: Als wir noch mit den Kühen ackerten. Eine Erinnerung aus Ikenhausen. W. Stüken: Vom nationalsozialistischen Rechtsrat zum Stadtdirektor. Wilhelm Sasse (1907-1996) in Paderborn. E. Naumann: 28 Namen wiegen schwerer als Stein. Gedächtnisstätte für die ermordeten Juden aus Bad Driburg am Alten Markt. W. Grabe: Eine wenig beachtete Geburt: Reaktionen auf die Verabschiedung des Grundgesetzes vor 60 Jahren im Kreis Paderborn. P. Möhring: Die Kirchliche Kriegshilfe Paderborn 1915-1921. W. Krüggeler: Die unverzeichneten Akten von Corvey im Erzbischöflichen Archiv Paderborn. J. Köhne: Kunstschatz des 16. Jahrhunderts. Taufstein von 1598 beschäftigt Nieheimer Kunst- und Kirchenmaler. H. Multhaupt: Wo Karl der Große vor 1225 Jahren das Weihnachtsfest feierte. Die historische St.-Kilians-Kirche in Lügde zieht auch heute viele Gäste an. W. Grabe: „Ein Bild vom Antlitz seiner Herde“. Festgabe für Prof. Dr. Karl Hengst zum 70. Geburtstag.

8. Ruhrgebiet



Heimatbote. Vereinszeitschrift des Heimatvereins Kurl/Husen e.V. Hrsg.: Heimatverein Kurl/Husen e.V., Bertold Neidert, Boeselager Str. 10, 44319 Dortmund, Tel.: 0231/285361, E-Mail: bertold.neidert@t-online.de

43/2009. B. Pronnet: Der Weihnachtsteller. * Es war einmal... Fortsetzung aus Heimatbote Nr. 42. Erinnerungen an den Geschäftsreichtum in unserem Heimatgebiet Kurl/Husen. * Eine Generationsgeschichte (Teil 1). Wenn du nach 1978 geboren wurdest, hat das hier nichts mit dir zu tun ... Verschwinde! Kinder von heute werden in Watte gepackt ... J. Stückrad: Haus Kurl und unsere Region – eine Zeitreise durch Geschichte und Frühgeschichte unserer Heimat. Fortsetzung aus Heimatbote Nr. 42. W. Arnskötter: Kurler Dönekes. Geschichten in Plattdeutsch und Hochdeutsch. * Erinnerungen aus Kurl/Husen. 110 Jahre Schulen in

Kurl/Husen. Fortsetzung aus Heimatbote Nr. 42.



Hörder Gebirgsbote. Berichte, Mitteilungen und Notizen der Abteilung Hörde e.V., Red.: Trudi Sudwischer und Karl-Heinz Retzloff, Feuertogelweg 7 c, 44269 Dortmund.

1/2010. * Mythos Germaniae. * Ein Volk im Zwiespalt. * Ein junges Volk mit großer Ethik.



Der Wattenscheider. Hrsg.: Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V., An der Papenburg 30 a, 44866 Bochum-Wattenscheid, Tel./Fax: 02327/321720, E-Mail: info@hbv-wat.de, Internet: www.hbv-wat.de

2/2009. R. Wantoch: Die alten Glocken der Friedrichskirche sind wieder in Wattenscheid. * Prälat Hermann Mikus zum 90. Geburtstag. H. W. Kessler: Der Jakobsweg in Wattenscheid.

9. Siegerland-Wittgenstein



Freudenberg im Zeitgeschehen. Hrsg.: Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereine und des SGV im Stadtgebiet Freudenberg, Bernd Brandemann, Vorsitzender, Unter der Heide 11, 57258 Freudenberg, E-Mail: Bernd@Brandemann.eu

2/2009. K.-W. Stahl: Von alten Brunnen und Leitungen im Flecken. Wasser als Lebenselixier und seine Bedeutung in der Siedlungsgeschichte. D. Clemens: Der Flugplatz Hünsborn – mehr als 50 Jahre lebendige Geschichte (Teil 1). H. Heide: Freudenberger Backesfreunde planen gemeinsame Aktion. Erste Ideen beim Back-Seminar erörtert. * 150 Jahre Katholische Kirchengemeinde in Freudenberg.

Heimatland

Heimatland. Siegener Zeitung. 14.11.2009. E. Isenberg: Immer wieder Knochen. Greifbare Vergangenheit im Stift Keppel. * Wolfspilge im Siegerland. Erinnerung an das graue Raubwild. Prämie für jeden Wolf. 21.11.2009. * Hainchen: Turm der Ginsburg ist „dicht“. Jahresversammlung des Siegerländer Burgenvereins in der Burgremise. 28.11.2009. H. Stötzel: Literatur von tiefer Frömmigkeit geprägt. Katharina Diez zum 200. Geburtstag. Mit Netphen eng verbunden. 05.12.2009. * Hainchen: Stimmungsvolle Augenblicke. 20 Jahre Salzburger Advent. Musikalischer Klangzauber. 12.12.2009. H. Stötzel: Hebammenstreit am Schloss. Erfahrene Weibspersonen untersuchten die Fürstin. C. Freitag: Dä Clossdach in Seelbach. Erinnerungen an den Nikolaustag. * Infos für Burgenfreunde. Internetportal weiter ausgebaut. 19.12.2009. * War Erzbischof Engelbert ein Heiliger? LWL-Museum für Archäologie geht der Frage auf den Grund. H.-J. Welkert: Daaden im Mittelalter. Neue Ausgabe von „Siegerland“ erschienen. 24.12.2009. * Von Bären und Würschtejongen. Siegerländer Weihnachtsbräuchen auf der Spur. 02.01.2010. B. Brandemann: Alte Wandmalereien freigelegt. Umbau der Pfarrkirche vor 100 Jahren. 09.01.2010. * Bruderstreit auf der Wasserrburg. Siegener Bürgerstochter angefeindet und enterbt.



Heimatspiegel von Holzhausen. Hrsg.: Heimatverein Holzhausen, Harri Hermann, Berliner Straße 27, 57299 Burbach-Holzhausen, E-Mail: heimatspiegel@web.de 179/2009. * Umbau Naturbadweiher. * Arbeiten an der Grillhütte. * Obstwiesenanlegung. * Dorfgestaltung. * Rundwanderweg „Sagenhafter Hickengrund“. * Bürgerinformation zum Projekt „Umbau Naturbadweiher“. E. Spreckelmeyer: Förderkreis Alte Schule. A. Kelm: Backesclub.



Siegerland. Blätter des Siegerländer Heimat- und Geschichtsvereins e.V., Schriftleitung: Dr. Andreas Bingener, Auf der Gasse 15, 57080 Siegen-Eiserfeld. 2/2009. J. Friedhoff: Adels Herrschaft und Klosterfreiheit. Die Beziehungen des Westerwälder und Siegerländer Adels zum Zisterzienserkloster Marienstatt im Mittelalter. G. Beck: Daaden – Zur Entwicklung des Ortes und seiner Kirche im späteren Mittelalter und in der frühen Neuzeit. M. Wagener: Pfarrer Joseph Dierkes (1914–2007). Ein Leben im und für den Glauben und für die Menschen in einer ländlichen Siegerländer katholischen Kirchengemeinde der Nachkriegszeit im Zeichen des Zweiten Vatikanischen Konzils. A. Becker: Die Sache mit den Frostspannern. A. Becker/K. Schwarz: Beschreibung der Bleistiftzeichnungen von Hans Achenbach für „Mai“ und „Oktober“. A. Becker/K. Schwarz: Beschreibung des Kalenderbildes von Hans Achenbach für den Monat Januar. K. Schwarz: Carl Jung-Dörfler – Vom Bergmann zum Künstler. C. Bartscherer: Jugendarbeit im Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein e.V. – Ein Rückblick auf das Jahr 2009. * Bericht zur Exkursion des Arbeitskreises Geschichte: Ötzi-Ausstellung. * Pfad der Industriekultur Siegerland-Wittgenstein. Konzept für einen gewerbe- und industriegeschichtlichen Lehr- und Lernpfad durch Siegerland und Wittgenstein. T. A. Bartoloch u.a.: Texte zum Pfad der Industriekultur Siegerland-Wittgenstein.



Wittgenstein. Blätter des Wittgensteiner Heimatvereins e.V., Eckhard Linke, Untere Bienhecke 12, 57334 Bad Laasphe, E-Mail: eckhard.linke@wittgensteinerheimatverein.de 4/2009. E. Bauer/J. Klammer: Das Tanzvergnügen am Sonntagabend nach der Arfelder Kirmes im Jahr 1757 hatte ein Nachspiel. A. Sassmannshausen: Von Wittgenstein nach Texas – der erste Sheriff kam aus Erndtebrück. J. K. Mehldau:

Auswanderer nach Pennsylvanien? J. K. Mehldau: Altbauernhöfe in Alertshausen 1566–1875. U. Lückel: Walter Schmithals †. A. Schäfer: Ein Dorfladen vor 50 Jahren. H. Hagedorn †: Da Derfchesloare. J. Weiß: Erndtebrücker Anekdoten. E. Bauer: Johannes Bonemilch (etwa 1430 – 1510) zum Gedenken.

10. Vest Recklinghausen



Kultur und Heimat, 60. Jg. 2009. Hrsg.: Arbeitsgruppe Castrop-Rauxel, Postfach 10 16 03, 44546 Castrop-Rauxel. H. Spranke †: Erinnerungen an die Anfänge des Jugendaustausches. Brief aus dem Jahr 1989 an Jeanette Gleize, die Ehefrau des langjährigen Leiters und Dirigenten des französischen Kirchenchores St. Louis aus Vincennes. W. Kurath: Geschichten aus Castrop. Von Kneipen und kulinarischen Köstlichkeiten. K. M. Lehmann: 25 Jahre Erin Förder-Turm-Verein Castrop-Rauxel e.V. K. M. Lehmann: Zur Erin-Geschichte. J. Beisenherz: Herbert Koch 16. Oktober 1926 – 5.12.2008. W. Baumeister: Bladenhorster Skizzen. W. Kurath: Im Kampf für die Armen und Unterdrückten. Erinnerungen an Bischof Paschasius Hermann Rettler aus Merklinde. J. Meyer: Am Castroper Holz. Meine erste „Landkarte“. A. Heimsoth: Die „Jubelfeier“ am Kaiser Wilhelm-Denkmal auf Hohensyburg. Die Stadt Castrop und das Amt Rauxel bei den Festlichkeiten von 1909. T. Cramm: Die Erin-Katastrophe von 1877. G. Lakenberg: Geschichte der Familie Lakenberg/Halfmann. D. Scholz: Hadamar und Auschwitz. Orte des Todes für etwa 50 Frauen und Männer in Castrop-Rauxel. G. Schön: Der Bookenweg im Ortsteil Obercastrop. Von einer heidnischen Kultstätte zu einer christlichen Prozessionsstätte. R. Wagener: Grundherrschaften im Raum Castrop, Fortsetzung. H. Selisky: Daten und Ereignisse aus Castrop-Rauxel von Oktober 2008 bis August 2009.

11. Lippe



Beiträge zur Lügder Geschichte. Verlag u. Redaktion: Manfred Willeke, Archiv Willeke, Hintere Straße 40, 32676 Lügde, Internet: www.archiv-willeke.de, Internet: Manfred.Willeke@web.de
 3/2009. M. Willeke: Festvortrag „750 Jahre Großenberg“ am 5. Juli 2009. M. Willeke: Festvortrag „750 Jahre Kleinenberg“ am 23.08.2009. M. Willeke: 725 Jahre Baarsen, ein Dorf in der Grafschaft Pymont. M. Willeke: Vortrag „750 Jahre Thal“ am 1. Oktober 2009.
 4/2009. M. Willeke: Lebensbild Kaiser Karl des Großen.
 Sonderveröffentlichung: M. Willeke: Jindrick und der Eisvogel am Heilgabend.



Heimatland Lippe. Zeitschrift des Lippischen Heimatbundes und des Landesverbandes Lippe. Hrsg.: Lippischer Heimatbund, Felix-Fechenbach-Straße 5, 32756 Detmold, Tel.: 05231/6279-11, E-Mail: info@lippischer-heimatbund.de, Internet: www.lippischer-heimatbund.de
 11/2009. B. Scheuer: In das Blickfeld rücken. Friedhofskultur in Lippe. H. Hentschel: Trauer um die Hoferben. Privatfriedhöfe und Mausoleen in Lippe. B. Meier: Kultur der Erinnerung. Ehrengräber auf lippischen Friedhöfen. E. L. zur Lippe: Der jüdische Friedhof Cappel. Ein Projekt des Heimatvereins Cappel. St. Wiesekopsieker: Sensibler Umgang erforderlich. Grabstätten-Dokumentation des HVV Bad Salzuflen. H. Rottschäfer: Dat BillBer (Billinghauser) Krematorium. C. Gröger u. G. Pasuch: Denkmal der Trauer und Melancholie. Das Mausoleum am Büchenberg in Detmold. F. Meier: Ruhelose Geister. Auftakt der Lesereihe in der Lippischen Landesbibliothek. M. Grados: Der gläserne Mensch. Ausstellung lippischer Künstler im Robert Kopeke-

Haus. K. Banghard: Hermann Gräfe gestorben. Unvergessenes Engagement für das Archäologische Freilichtmuseum.
 12/2009. H.-O. Pollmann: Ende eines Bodendenkmals. Denkmalschutz in Lemgo. B. Scheuer: Eine Herkulesaufgabe? Die Fachstelle Umweltschutz und der Riesenbärenklau. * Nachwuchs gefördert. LHB verleiht Ernst-Barmeyer-Preis für Jugendarbeit. H. Winkler: Aktiv und engagiert. Aus der Fachstelle Baugestaltung und Denkmalpflege. G. Putzberger: Beste Qualität. Weihnachtsbäume: Lippequalität bietet Umweltschutz auch zum Fest. W. Potthast: Ungebremste Spiellaune. Zehn Jahre „ORIGINAL LIPPISCHE HARMONIKER“. * Ein gutes Stück Heimat. Heimatbund übernimmt Patenschaft über Schneeeule. E. Schäferjohann: Großartiges Lebenswerk. Zum zehnten Todestag von Hans Winter. L. Weiß: „Dein aufrichtig Dir verpflichteter Freund“. Das Stammbuch des Christian Ferdinand Falkmann (1782-1844). J. Schubert: Hermann der Cherusker. Heldenhafter Befreier Germaniens, mythologisch überfrachteter Nationalheld. N. Tatter: „Kein Weg ist zu weit!“ Rückblick auf die Ausstellung MYTHOS im Landesmuseum. * „Auf Kante“ gesagt. Angebot: Carving-Workshops auf Burg Sternberg. V. Scheef: „Alles nur Landschaft“. Kunstausstellung im Kulturforum Domäne Schloss Brake. M. Jungbluth: Alles gasbetrieben. Lippisches Landesmuseum übernimmt Sammlungsstücke.



Schlänger Bote. Zeitschrift für die Gemeinde Schlangen, die Stadt Bad Lippspringe, Marienloh, Benhausen, Veldrom und Neuenbeken. Hrsg.: Dr. G. Fleege, Ortsmitte 17, 33189 Schlangen, Tel.: 05252/97580, E-Mail: redaktion@schlaengerbote.de
 337/2009. D. Grote: Rabenvögel – Intelligenz trifft Vorurteile.
 338/2009. * Der Großvater des Comics – Wilhelm Busch in Oesterholz. * Der Tod des Bauern Christoph Richterkersting. * Ein Kommentar des Aktionsbündnisses zur Sennevereinbarung. D. Grote: Pro und Contra Winterfütterung.

II. Überregionale Jahrbücher und Zeitschriften



Der Anschnitt. Zeitschrift für Kunst und Kultur im Bergbau. Hrsg.: Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau e.V., Deutsches Bergbau-Museum, Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum, Tel.: 0234/58770.
 5-6/2009. A. Bingener: Armenkasten oder Knappschaftsbüchse. Der Kampf der Goslarer Bergknappen um eine eigene soziale Absicherung. U. Lauf: Knappschaftskrankenhäuser und -kureinrichtungen im Ruhrkohlenbergbau bis zum Ende der 1920er-Jahre. L. Bluma: Der Hakenwurm an der Ruhr. Umwelt, Körper und soziale Netzwerke im Bergbau des Kaiserreichs. M. Farrenkopf: Die Radbod-Katastrophe von 1908. Dimensionen des Explosionsrisikos im Ruhrbergbau des Kaiserreichs.



Beiträge zur westfälischen Familienforschung. Hrsg. im Auftrag der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung von Jörg Wunschhofer, Münster: Aschendorff-Verlag, 2009. ISBN 978-3-402-13887-8.
 66/2008. W. Schindler: Der Verwandtschaftskreis im Testament der Margarethe von Letelen († 1527) (7). J. Wunschhofer: Die Familien Pellengahr und Westphalen in Minden (17. Jh.) (37). C. Bernet: Zur Auswanderung aus Ostwestfalen im 19. Jahrhundert in Minden und Eidinghausen. Beobachtungen innerhalb familiärer Strukturen der deutschen Quäker (75). M. Bonse/C. Loeffe : Meier zu Rentrup (95). M. Bleisch: Wenn alte Häuser erzählen könnten ... Zum 340. Jahrestag der Privilegierung der Morsey'schen Apotheke in Wiedenbrück am 28. März 2009 (143). M. Bleisch: Die Hollerfeld'sche Apotheke in Versmold – eine Gründung der Familie Delius um 1748 (163). H. J. Rade: Eheberatungen des Delbrücker Landes 1587-1680 (175). * Buchbesprechungen (333).

V. Wilmsen: Mitteilungen der Geschäftsstelle. Jahreshauptversammlung am 31. Mai 2008 im Dormitorium des Klosters Bentlage in Rheine (340).

67/2009. H. J. Rade: Jüdische Personenstandseinträge und Familienregister in katholischen Kirchenbüchern des Herzogtums Westfalen zu Beginn des 19. Jahrhunderts (7). * Aus dem Leben des Ferdinand Lohmann (1772 – 1828), Posthalter der Thurn & Taxisschen Post, Kaufmann und Gastwirt in Brilon, von ihm selbst erzählt (145). H. W. Rodenberg: Zur Geschichte der Vredener Töpferfamilie Laurich (187). G. Wilbertz: Scharfrichter in Dülmen. Strafvollstreckung und Abdeckung seit der Frühen Neuzeit (1600 – 1900) (221). W. Frese: Das untergegangene Haus Koppel im Kirchspiel Schöppingen (263). J. Kaldenbach: Westfalen in niederländischen und niedersächsisch-britischen Quellen (291). H. J. Warnecke: Nachruf Dr. Franz-Josef Bender * 12. März 1921 † 5. November 2008 (313). C. Loeffke: Zeitschriftenschau (315). G. Sürig: Bericht vom 3. Westfälischen Genealogentag. Spurensuche ganz praktisch (335). V. Wilmsen: Mitteilungen der Geschäftsstelle. Jahreshauptversammlung am 16. Mai 2009 in der Zehntscheune in Herzebrock-Clarholz.



Der Holznagel. Zeitschrift der Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V., Postfach 12 44, 28859 Lilienthal, Tel.: 04792/7834, Internet: www.igbauernhaus.de

6/2009. B. Froehlich: Bundespreis für IGB-Mitglied. D. Maschmeyer: Ein Bauernhaus im Zoo. B. Froehlich: Herbsttreffen 2009 der IGB in Bad Langensalza. H. Riepshoff: Erinnerungen zum Mauerfall. R. Kaiser: Stehen Denkmalschutzaufgaben im Widerspruch zur Energieeffizienz? S. Haar/B. Froehlich: Ohne Sand nichts los! B. Froehlich: Entdeckungen im Kremper-Land. P. Demel: Historische Wasserbauten im Kontext der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. B. Froeh-

lich: Erlass der Grundsteuer. F. Streubel: Stubenkamme und Loose-Gehöfte.

Friedrich-Kiel-Ges. e.V.

Mitteilungen. Hrsg.: Friedrich-Kiel-Gesellschaft e.V., 57334 Bad Laasphe. Red.: Peter Pfeil, Ithstr. 20, 31863 Coppenbrügge, Tel.: 05156/1637, E-Mail: info@Friedrich-Kiel-Gesellschaft.de, Internet: www.friedrich-kiel-gesellschaft.de

34/2009. Spendenaufruf. F. Kiel: First Quartet in a-minor, op.43 (Titelseite eines Reprints). P. Pfeil: Editorial. P. Pfeil: Jahresbericht 2009. W. Liedtke: Kielschüler J. L. Nicodé. P. Pfeil: Werkauführungen 2009 (mit Nachträgen). Ch. Lemke-Matwey: F. Mendelssohn Bartholdy. G. Humphreys: Der Kielschüler A. Somervell. Mitteilungen. F. Kiel: Christus, op. 60. Ein Programmblatt aus dem Jahre 1920. W. Kes: Kurzporträt des Kielschülers. J. L. Nicodé: Ein anderer Kielschüler. Programme, Kritiken. Berichte (Auswahl). Von Personen I. Von Personen II. Leserecho. B. Gillmann: WDR Musikhaus (18.01.09). Von Personen III. W. v. Baußnern: Eigh. Postkarte, Cöln-Lindenthal, 3.11.5. Noch 2 Programm. In letzter Minute. Veranstaltungsvorschau 2010.



Quickborn. Zeitschrift für plattdeutsche Sprache und Literatur. Hrsg.: Quickborn, Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur e.V., Am Langberg 51, 21033 Hamburg, Tel.: 040/7390416, Internet: www.Quickborn-ev.de, E-Mail: Quickbornev.@aol.com

4/2009. C. Denker: De ole Mann un de Engel. Wiehnachten vör twintig Johren. M. Ehlers: „Maand ut Papeer“, 5 Gedichten. R. Behrens: Worum de Heven blau is. M. Rausch: Bettelschwester. Herkunft und Bedeutung des Wortes „Begine“. B. Bullerdiek: De Morgenschtean oder: Achter de Bargen wohnt ok Lüüd. J. Hein: Norbert Johannimloh zum 80. Geburtstag. W. Mahnke: Fritz-Reuter-

Literaturpreis für Heinz Pantzier. E. Burchardt: Pegasuspreis für das Ohnsorgtheater. Laudatio am 8.10.2009. S. Kessemeier: „Du stells mienen Foot in de Wiedte“ – Aloys Terbille †. H.-J. Meyer: Plattdütsch in't Stadt- un Dörpsbild: Bispell Solzhusen un ümtau.

III. Naturkunde und Naturschutz



Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde. Schriftleitung: Dr. Bernd Tenbergen, LWL-Museum für Naturkunde, Sentruper Straße 285, 48161 Münster, E-Mail: bernd.tenbergen@lw.org

4/2009. F. P. Bosch: Einsatz geophysikalischer Methoden zur Kartierung einer quartären Rinne im Gebiet „Heiliges Feld“ (NRW, Deutschland). M. Dölling/B. Linder: Die Entwicklung eines quartärgeologischen 3D-Modells im Subrosionsgebiet des „Heiligen Feldes“ (nördliches Münsterland, Nordrhein-Westfalen). P. Göbel/W. G. Coldewey: Spezielle hydrogeologische Untersuchungen im Einzugsbereich des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ (Kreis Steinfurt/Nordrhein-Westfalen). M. Hermann/J. Pust: Extensivierung landwirtschaftlicher Nutzflächen im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer – Heupen“. Auswirkungen auf die Sicker- und Grundwasserbeschaffenheit. H. Bültmann/F. J. A. Daniëls: Die Flechtenflora des Naturschutzgebiets „Heiliges Meer“ bei Hopsten (Kreis Steinfurt), im Jahr 2009 unter besonderer Berücksichtigung der corticolen, lignicolen und terricolen Arten. M. Lindenschmidt/H. Vierhaus: Neues über die Säugetiere des Heiligen Meeres und des nördlichen Kreises Steinfurt. A. Kronshage u.a.: Die Amphibien und Reptilien im Naturschutzgebiet Heiliges Meer (Kreis Steinfurt, NRW). K. Hannig/R. Boczek/S. Chen: Die Großschmetterlinge

(Insecta, Macrolepidoptera) des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ bei Hopsten (Nordrhein-Westfalen, Kreis Steinfurt). S. Buchholz/M. Kreuels: Die Webspinnen (Arachnida: Araneae) des Naturschutzgebietes Heiliges Meer – ein Statusbericht nach 35 Jahren Sammlungstätigkeit (1973-2008). P. Schäfer: Die aquatischen und semiaquatischen Wanzen (Insecta: Heteroptera: Nepomorpha et Gerromorpha) des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ (Nordrhein-Westfalen, Kreis Steinfurt). H. Nickel/R. Niedringhaus: Die Zikaden des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“, mit Anmerkungen zur Fauna Westfalens und Nordwest-Deutschlands (Hemiptera, Fulgoromorpha et Cicadomorpha). H. Kobialka/H. Terlutter: Über die Erforschung der Molluskenfauna des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ seit 1892. N. Kaschek/E. I. Meyer: Das Makrozoobenthos des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ (Kreis Steinfurt). B. Scharf u.a.: Zur tagesperiodischen Wanderung der Larven der Büschelmücken *Chaoborus cristallinus* (Diptera) im Großen Heiligen Meer, Kreis Steinfurt.



Aktuelles aus NRW. Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V., Ripshorster Straße 306, 46117 Oberhausen, Tel. 0208/8831881, E-Mail: info@sdw-nrw.de, Internet: www.sdw-nrw.de
 4/2009. * 1000 Waldrucksäcke für Schulkinder. Ministerin Barbara Sommer würdigt SDW-Aktion. * SDW vergibt erstmals Deutschen Waldpädagogikpreis. 5.000 Euro Preisgeld für waldbezogene Umweltbildungsprojekte. * Gesamte Waldfläche gekalkt: Grafschaft Bentheim erhält SDW-Ehrenpreis. * NRW-Auszeichnung für vorbildliche Waldbewirtschaftung. Erstmalige Prämierung am Tag des Waldes 2010. * NRW-Waldzustand 2009 – Erholungstrend setzt sich fort. SDW warnt vor Risiken durch Klimawandel. * Baum des Jahres 2010: Die Vogelkirsche. D. Gerlach: Meinerzhagener Waldjugend

„Rettet die Kastanien“. * Bergahorn – Baum mit Zukunft! Verbände übergreifende Tagung im Schmallenberger Sauerland.

CINCLUS

Cinclus. Bund für Vogelschutz und Vogelkunde e.V. Herdecke und Hagen. Redaktion: Walter Klich, Buchenstr. 12, 58313 Herdecke, Tel. u. Fax: 02330/13693.

2/2009. V. Heimel: 14 Tage am Ebberg. U. Steinbach: Finken-Sterben durch Trichomonaden-Infektion. U. Steinbach: Trauerschnäpper im Abwind? U. Steinbach: Vögel als „Schädlinge“. H. Kokta/T.C.E. Drane: Ornithologischer Sammelbericht.

NATURWISSENSCHAFTLICHER VEREIN PADERBORN E.V. (In Zusammenarbeit mit dem Naturkundemuseum im Marstall) MITTEILUNGEN

Mitteilungen. Hrsg.: Naturwissenschaftlicher Verein Paderborn e.V. (in Zusammenarbeit mit dem Naturkundemuseum Marstall), Wilfried Sticht (Geschäftsführer), Ludwigstraße 68, 33098 Paderborn, Tel.: 05251/74439.

2009. B. Tenbergen/H. Münz: Prof. Hermann Müller: Lippstädter Naturforscher und Pädagoge. J. Wygash: Das Rad – Vorbild der Natur oder ureigene Erfindung des Menschen? H. Biermann: Tagschmetterlinge und Blutströpfen (Zygaenen) der ehemaligen Willebadesener Gemeindeweiden. A. Kronshage: Zum Vorkommen der Blauflügeligen Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*) in Paderborn. H. W. Wichert: Auf den Spuren des Bergbaus im Eggegebirge. Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereins Paderborn am 05.04.2008. H. W. Wichert: Geologisch-botanische Exkursion in die östliche Umgebung von Bad Driburg. Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereins Paderborn am 16.05.2009. S. Berndt: Pilzkundliche Lehrwanderung im Lippspringer Wald am 10. Oktober 2009. W. Sticht: Biosphärenreservat Mittelelbe. Exkursion des NNVM am 13.09.2009. K. Wollmann: Sahara. Sonderausstellung 2009. K. Wollmann: Evolution. Sonderausstellung 2009. T. Hüvelmeier: Kormoran. Vogel des Jahres 2010. V. Becker: Die

Karasche. Fisch des Jahres 2010. W. Sticht: Frauenschuh. Orchidee des Jahres 1996 und 2010. S. Berndt: Schleiereule, Eulenaugen oder Blaugestiefler Schleimkopf. Pilz des Jahres 2010. * Natur des Jahres. Übersicht 2009 und 2010.

Natur in NRW

Natur in NRW. Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, Leibnizstraße 10, 45659 Recklinghausen, Tel. 02361/305-0, Internet: www.lanuv.nrw.de

4/2009. H. Groß: Edelkrebs kontra Signalkrebs. Am Beispiel der Entwicklung der Flusskrebsfauna im Gewässersystem Wupper. A. van den Boom: Neozoen im Wuppereinzugsgebiet. Status quo zur Situation der Fließgewässer-Wirbellosen. M. Sommerhäuser u. a.: Neozoen in der Lippe. Faunenveränderungen durch invasive Tierarten und ihre wasserwirtschaftliche Bedeutung. G. Feldhaus u. a.: Artenschutzprojekt „Schutz und Erhalt der Flussperlmuschel in NRW“. K.-H. Loske: Ausgleichsflächen für den Rotmilan (*Milvus milvus*). Das Schutzkonzept der Stadt Horn-Bad Meinberg. F. C. Heute: Jagd, Naturschutz und Landwirtschaft in Krickenbeck. Ein Projekt zur Förderung der Lebensgemeinschaft Ackerflur. U. Schulte/K. Striepen: Biologische Vielfalt in der Naturwaldzelle „Petersberg“. Zwischenbilanz nach 20 Jahren Dauerbeobachtung einer Naturwaldzelle im Siebengebirge.

NATUR UND LANDSCHAFT Zeitschrift für Naturschutz und Landschaftspflege

Natur und Landschaft. Zeitschrift für Naturschutz und Landschaftspflege. Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz, Konstantinstraße 110, 53179 Bonn, Tel.: 0228/8491-0, Internet: www.natur-und-landschaft.de

12/2009. H.-P. Anders/S.Reichle: Stand der Umsetzung im länderübergreifenden Naturschutzgroßprojekt „Schaalsee-Landschaft“. Wolfgang Ostendorp u.a.: Naturschutzfachliche Interpretationsmöglichkeiten gewässerstruktureller Seeferkartierungen am Beispiel des HMS-

Verfahrens. A. Morandell Meißner/C. Lorz/W. Jäger: Ein landschaftsökologisches Bewertungsverfahren für Trockenmauern in Weinbergen Sachsens. M. Blaschke u.a.: Naturnähezeiger – Holz bewohnende Pilze als Indikatoren für Strukturqualität im Wald.



Unser Wald. Zeitschrift der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Hrsg.: Verlagsgesellschaft Unser Wald mbH, Meckenheimer Allee 79, 53115 Bonn im Auftrag der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Bundesverband e.V. Tel.: 0228/9459830, E-Mail: unser-wald@sdw.de, Internet: www.sdw.de
6/2009. J. Schellenberg: Wölfe in der Lausitz. O. Anders: Luchse im Harz – Eine erfolgreiche Rückkehr. O. Simon: Die Wildkatze – heimlich, still und leise. G. Schwab: Biber – der Burgherr ist zurück. N. Rabanser: Elch – Rückkehrer oder Tourist? J. Janota: Waldpädagogische Tipps. H. Rößner: Welcher Christbaum ist „der Richtige“? * Die Vogelkirsche.

IV. Nachbargebiete



Bentheimer Jahrbuch. 2010. Schriftleitung: Dr. Heinrich Voort. Hrsg.: Heimatverein der Grafschaft Bentheim, ISBN 3-922428-99-1.

H. Voort: Bentheimer Sandstein aus den Steinbrüchen in Gildehaus und Bentheim – Farbe, Härte und Wetterbeständigkeit als Auswahlkriterien für seine Verwendung (7). J. ten Holt: Altsächsische Runen und Bentheimer Steinmetzzeichen in der Euregio; die niedersächsische Entwicklung vom Schriftzeichensymbol zur Hand- und Hausmarke (23). E. Busmann: Die Sachsenherzöge im Wettstreit mit den Erzbischöfen um die Gunst der Könige und Kaiser in den Jahren von 1000 bis 1150 (41). H.-J. Schmidt: Gertrud van Zelst, Gräfin von Bentheim. Eine Niederländerin im Kampf um ihre

Familie und ihren Glauben (59). R. Hesser: Damals war's! Eine Erzählung aus dem 19. Jahrhundert (87). E. Bischof-Stentenbach: Was wurde aus Romberg, Heckmann, Timmer und den anderen? (103). J. Wilde: Vor 155 Jahren brannte Emlichheim (115). H. Voort: Sandsteinexport und landesherrliche Recognition. Das Problem runder Sandsteine (131). F. Ahuis: Die Bedeutung Veldhausens für die lutherische Reformation in der Grafschaft Bentheim (139). G. Plasger: Die ersten Glocken der 1684 erbauten Reformierten Kirche in Neuenhaus (157). H. Voort: Flachs für die Armen. Kommunale Arbeitsbeschaffung in Bentheim im 19. Jahrhundert (169). H. Müller: Das Eylarduswerk, seine Wurzeln und sein Wachsen bis heute hin (1920 bis 2009) (179). Z. Kolks: Kirchen des (romanisch-gotischen) Übergangsstils (IV): Langhäuser (I) (201). E. Gövert: Wechselseitige Verbindungen in Kommunalpolitik, Schule und Kirche (209). M. Kliegel: Mit Wappen und Nadel – Fürstliche Stickerien für Burg Bentheim (221). Z. Kolks: Gemälde und Zeichnungen der Burg Bentheim in Ansichten von Nordwesten (231). A. Rötterink: Neues Brauchtum in der Grafschaft (237). J. Leune: Malen, Inszenieren und Schreiben in der Provinz – der Neuenhauser Künstler Hanspeter Zimmer (253). H. Lensing: Niederländische Nationalsozialisten in der Grafschaft Bentheim während der Anfangsphase des „Dritten Reichs“ (267). G. Tangenberg: Ostern 1945: Kriegsschauplatz Gildehaus (296). Geschichtswerkstatt Itterbeck: Alexander Zeuschner, ein Original aus Itterbeck (301). G. Lippert: 350 Jahre Drilandstein: Zur Geschichte eines Grenzsteins und seines Jubiläums (309). J. Grave: „... für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim“ – die „Emsländische Landschaft e.V. ...“ als kulturelle Klammer (331). H. Voort: „Umme dyr löggenhafftigen Kerl...“ – ein Schmähbrief von 1649 aus der Grafschaft Bentheim (347). E. Jans: Ein Schafstall aus Balderhaar: Schafställe in der Niedergrafschaft (351). H. Voort: Eine Vorratsberechnung für Torf im Itterbecker Moor aus dem Jahre 1857 (355). St. Stahl: Das Syenvenn – alte Karten machen die Eingriffe des Menschen in das Hochmoor deutlich

(361). K. Kaplan: Über Heideweier, neue Grünlandblänken und ihre Pflanzenarten (369). H. Voort: Gräflich-Bentheimische Gödings- und Amtsregister des 16. Jahrhunderts (385). J. Mülstegen: Der erste Liegendtransport mit einem Krankenwagen in Haftenkamp – Kindheiterinnerungen (413). H. Mülstegen: Als Schwesternvorschülerin im Carl-Minna-Heim in Hilten (433). H. Müller-Aue: Ora et labora. Erinnerungen an einen sonntäglichen Kirchengang mit der Mutter (443). H. Kuiper: Ower dat bespreken van krankhaiden (447). K.-H. Elskamp: Mett de Segge noan Buck – oder watt ick att Junge so beläwet hääbe! (449). H. Müller: Meenjemöh und hör Bibelbook (454).



Osnabrücker Mitteilungen. Bd. 114 (2009). Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück (Historischer Verein), Schloßstraße 29, 49074 Osnabrück, Tel.: 0541/33162-14 (Staatsarchiv), E-Mail: histver.osnabrueck@nla.niedersachsen.de
R. Oldermann: Stift Börstel, eine oldenburgische Familienstiftung (11). S. Reichert: Prozessionen als Merkmal konfessioneller Zugehörigkeit. Die Osnabrücker Gegenreformation im Spiegel der Chronik des Rudolf von Bellinckhausen (31). P. Illisch: Die Tuchplomben aus dem Umfeld von Kalkriese (49). T. Vogtherr: Die Bibliothek des Johann Aegidius Klöntrup (1754-1830) nach einem Verzeichnis des Jahres 1781 (63). W. Klein: Selbstbewusstsein und Solidarität. Zum Bergarbeiterstreik 1898 in Osnabrück (101). E. Orant: Das Stadttheater Osnabrück von 1909 und die Theaterarchitektur Martin Dülfers (119). H. Lensing: Der reformierte Bekenntnispastor Friedrich Middendorff und der „Kirchenkampf“ in Schüttert (147). H. Schaub: Schenkung auf dem Totenbett? Zur Datierung einer Iburger Schenkungsurkunde (193). F.-G. Mittelstädt: Innovation und Diffusion. Die Kirche in Neuenkirchen (Stadt Melle) vor dem Hintergrund der Entstehung eines neuen Ideals für den protestan-

tischen Sakralbau im 19. Jahrhundert (197). W. Seegrün: Kaiser Friedrich II. (1194–1250). Feindbild und Wirklichkeit (205). T. Schröder: Osnabrücker Bibliographie zur historischen Landeskunde. Berichtszeitraum: Juli 2008 bis Juni 2009. Mit Nachträgen aus 2003 bis 2008 (211). * Besprechungen (247). * Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück (295). * Jahresbericht 2008/2009 (303). * Justus-Möser-Gesellschaft. Sektion im Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück e.V. Bericht der Justus-Möser-Gesellschaft (JMG) Oktober 2008 – September 2009 (313).



Der Grafschafter. Zwischen Burg und Bohrturm. Heimatbeilage der Grafschafter Nachrichten.

1/2009. * Carl van der Linde – wiedergewonnen, neu entdeckt. Schülerinnen und Schüler leisteten wertvolle Beiträge. W. Hoon: Albertus Brondgeest: „Steenhouwerij te Bentheim“. Exakte und lebensnahe Malerei einer ländlichen Umwelt.

2/2009. H. Titz: Ruisdael und Burg Bentheim. Koninklijk Kabinet in Den Haag zeigt Ausstellung „Landschaft mit Blick auf Burg Bentheim“. H. Titz (Bearb.): Mit Parademarsch und Fahnenempfang. Wie Kaisergeburtstag in der Grafschaft gefeiert wurde. C. Nath: Landschaft will „Plattdütskberader“ als politisches Amt. Diplomarbeit zeigt schlechten Informationsstand bei Landkreisen und Kommunen.

3/2009. H.-J. Schmidt: Auf Spuren des Johannes Calvin in der Grafschaft. Ein Beitrag zum 500. Geburtstag des Kirchenreformators. A. Siemering: Der Eisvogel – Vogel des Jahres 2009. Scheu und große Fluchtdistanz: Jede Bewegung schreckt sofort auf.

4/2009. H. Gemähling: Kunden im Wandel der Zeit. Kaufverhalten unter der Lupe. H. Müller-Aue: Kohlenklaus und Hamstertour. Erinnerung an die schwere Zeit des Zweiten Weltkrieges.

5/2009. * Wilsum – die Entwicklung einer Landgemeinde. Geschichtswerkstatt seit über einem Jahr vor Ort aktiv. H.

H. Bechtluft: Schicksal im „Moor ohne Grenzen“. Lois de Jong lernte als Vierzehnjähriger in Neuringe die Sprache seiner späteren Mörder.

6/2009. J. Frister: Neues Fenster für historische Karten. Alte Stiche und Bilder ab sofort im Grafschafter Atlas. H. Mülstegen: Die Trachten im Kirchspiel Brandlecht. Ein Beitrag zur Kleidermode aus alter Zeit. H. Titz: Hoogstede im Landeswettbewerb. Ort stellt sich Wettbewerbsjury „Unser Dorf hat Zukunft“.

7/2009. * Verleihung der Landschaftsmédaille an Albert Rötterink. Emsländische Landschaft würdigt Engagement für die Heimatpflege.

8/2009. K.-H. Elskamp: Aus der Arbeit der Schüttofer Geschichtswerkstatt. Alte Handwerksberufe werden wieder „zum Leben erweckt“.

9/2009. * Drushba Slawsk – Bekenntnisse in Bildern. Aufnahmen aus dem „Land des weiten Himmels und der dunklen Wälder“.

10/2009. W. Hoon: Ruisdael war nicht allein. Nicolaes Berchem und seine Bentheim-Bilder. A. Siemering: Im Bentheimer Urwald. Erste Erwähnung datiert bereits im Jahr 1000.

11/2009. * Neues Wörterbuch Hochdeutsch – Plattdeutsch vorgestellt. * H. Lensing: Die Emlichheimer Abscheidungsfeier vom Oktober 1934. Erste altreformierte Gemeinde entstand in Uelsen.

12/2009. H. Lensing: Die Grafschaft Bentheim in der landeskundlichen Forschung. Oft fehlt Heimatliteratur in den Bibliotheken und Archiven. D. Eilert: Jacob Maris und der alte jüdische Friedhof in Bad Bentheim. Romantische und sozialgeschichtliche Perspektiven im Kontrast.



Heimatland. Zeitschrift für Heimatkunde, Naturschutz, Kulturpflege. Hrsg.: Heimatbund Niedersachsen e.V., Georgswall 5, 30159 Hannover, Tel.: 0511/323490, Internet: www.heimatbund-niedersachsen.de, E-Mail: info@heimatbund-niedersachsen.de

4/2009. H.-S. Strelow: Gesund und traditionsreich: Der Grünkohl. Zur Geschichte der „Niedersachsenpalme“. W. Otto: Der

alte Bauernhof, eine Form von Heimat. H. Bernsdorf: Ein historischer Ausverkauf. Vor 150 Jahren wurde die Brabeck'sche Gemäldesammlung versteigert. * Schloss Herrenstein soll bis 2012 wiedererstehen. D. Töllner: Ehrengrabmal des Künstlers Edmund Koken auf dem Engesohder Friedhof in Hannover aufwendig restauriert. F. Lüdersen: Museum auf dem Burghof Springe feiert 40. Geburtstag. E.-A. Nebig: Unverhoffte Begegnung bei der Präsentation. Neue Biographie über Bernhard Hausmann erschienen (1784–1873). E.-A. Nebig: Ein einzigartiges Nachschlagewerk. Mlynek und Rörbein geben das „Stadtlexikon Hannover“ heraus.



Kulturland Oldenburg. Zeitschrift der Oldenburgischen Landschaft. Hrsg.: Oldenburgische Landschaft, Gartenstraße 7, 26122 Oldenburg, Tel.: 0441/779180, E-Mail: info@oldenburgische-landschaft.de, Internet: www.oldenburgische-landschaft.de

4/2009. R. Rheude/P. Kreier: Zurück zu den Wurzeln. Schifffahrtsmuseum Brake: Die neue Leiterin Christine Keitsch kehrt zurück in die Wesermarsch und ein bisschen auch in ihre Familiengeschichte. T. Thomas: Schäferstündchen in der Wesermarsch. Zwischen Tourismus und regionaler Vermarktung. R. Rheude: In der Welt zu Hause, in Elsfleth daheim. Kapitän und Reeder, Mäzen und Förderer: Horst Werner Janssen aus Elsfleth ist eine der herausragenden Persönlichkeiten der deutschen Schifffahrt. G. Henneberg: Grundlagen schaffen für Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft.

90 Jahre Heimatbund für das Oldenburger Münsterland. H. Müns: Weihnachten im Spiegel der Zeit. Aus den Tagebüchern der Familie von Radetzky-Mikulicz. K. Zempel-Bley: Ein spannendes Stück Zeitgeschichte. Reiner Rheude: Warum die Universität fast 20 Jahre lang um ihren Namen streiten musste. I. Rippel-Manss: Konzept mit nördlicher Note. Der Oldenburger LzO-Neubau ist auch ein Ort für Kunst. K. Modick: Schneesänder. Eine Wintergeschichte.

Termine

6. März 2010 · Dülmen – Haus Dülmen

Tagung der Fachstelle Naturkunde und Naturschutz mit Besuch der Fischteiche des Herzogs von Croy
Dr. Henning Vierhaus · Tel.: 02921 55623,
E-Mail: h.vierhaus@cityweb.de

21. März 2010 · Recke

4. Lebendiges Museum
Rita Volkmer · Tel.: 02552 708-89555 (dienstl.),
E-Mail: rita.volkmer@ksk-steinfurt.de

24. April 2010 · Bochum und Herne

Westfalentag und Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes
Dr. Edeltraud Kluebing · Tel.: 0251 203810-12,
E-Mail: edeltraud.kluebing@lwl.org

8. Mai 2010 · Altena

Tagung der Fachstelle Geographische Landeskunde
Dr. Georg Römhild · Tel.: 05293 1660,
E-Mail: gwroemhild@yahoo.de

16. Mai 2010 · Emsdetten

25-jähriges Jubiläum des Wannenmachermuseums und Präsentation als Mitmachmuseum
Bernhard Thomitzek · Tel.: 02572 4610

28. – 30. Mai 2010 · Vlotho

Jugendseminar des Westfälischen Heimatbundes
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251 203810-13,
E-Mail: werner.gessner-krone@lwl.org

6. Juni 2010 · Lotte

LNU-Exkursion in den Ortsteil Wersen mit vielen Kulturlandschaftselementen
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251 203810-13,
E-Mail: werner.gessner-krone@lwl.org

12. – 13. Juni 2010 · Bad Sassendorf

Naturschutzseminar für Heimatvereine zum Thema „Von der Lippe zum Haarstang“ – Entwicklung der Kulturlandschaft im Kreis Soest
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251 203810-13,
E-Mail: werner.gessner-krone@lwl.org

26. Juni 2010 · Olfen

Tagung der Fachstelle Geschichte
Dr. Peter Kracht · Tel.: 02303-53503,
E-Mail: pitkracht@t-online.de

10. Juli 2010 · Nieheim und Steinheim

Tagung der Fachstelle Naturkunde und Naturschutz zum Thema Dorfflora
Dr. Henning Vierhaus · Tel.: 02921 55623,
E-Mail: h.vierhaus@cityweb.de

11. September 2010 · Lippstadt

Heimatgebietstag Hellweg
Dr. Peter Kracht · Tel.: 02303-53503,
E-Mail: pitkracht@t-online.de

24. – 26. September 2010 · Vlotho

Jugendseminar des Westfälischen Heimatbundes
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251 203810-13,
E-Mail: werner.gessner-krone@lwl.org



Stahlskulptur „Waschweiber“ von Fritz Risken im Amper Dorfteich

Foto: Christina Schulze Bisping

Heimatpflege

in Westfalen

Herausgeber:
Westfälischer Heimatbund
Kaiser-Wilhelm-Ring 3 · 48145 Münster
ISSN 0933-6346



Jetzt Bausparverträge gewinnen:
10x 50.000 €*
bis 28.02.2010. Teilnahme online
oder in Ihrer Sparkasse.
+ Extrapreise rund um Olympia

Wer
riestert,
gewinnt.



Wie viel Sparpotenzial steckt in Ihrem Eigenheim?

Jetzt modernisieren. Mit der Sparkassen-Baufinanzierung.



Senken Sie Ihre Energiekosten – zum Beispiel mit einer günstig finanzierten Modernisierung. Zusammen mit unserem Partner LBS beraten wir Sie gern und stehen Ihnen auch bei allen anderen Fragen rund um riestergefördertes Wohneigentum und Bausparen kompetent zur Seite. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

*10 LBS-Bausparverträge über 50.000 € Bausparsumme mit bereits eingezahlten 20.000 € (30.000 € können als Darlehen nach den allgemeinen Vertragsbedingungen abgerufen werden). Bundesweites Gewinnspiel von Sparkasse und LBS. Teilnahme unabhängig von Produktabschluss.